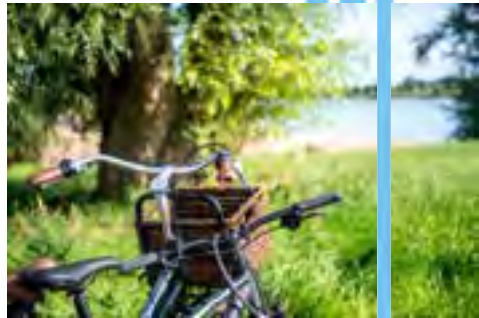


Regionale Entwicklungsstrategie

der LAG Lippe-Issel-Niederrhein

für den Förderzeitraum
2023-2027



Impressum:

LAG Lippe-Issel-Niederrhein e.V.

Mike Rexforth (Vorsitzender)

Dorstener Straße 24

46569 Hünxe

Bearbeitung:

projaegt gmbh

Schorlemerstraße 48

48683 Ahaus

Hünxe, März 2022



Gefördert mit Mitteln des Landes NRW und der EU im Rahmen des Europäischen Landwirtschaftsfonds zur Entwicklung des ländlichen Raumes (ELER)

Fotorechte Deckblatt:

Foto 1 Fahrrad: LAG Lippe-Issel-Niederrhein

Foto 2 Steinkautz: Hans Glader

Foto 3 Auftaktveranstaltung: Thomas Michaelis

Inhalt

Kapitel 1 – Zusammenfassung	4
Kapitel 2 - Regionsabgrenzung.....	6
Kapitel 3 – Ausgangslage.....	8
Sozioökonomische Beschreibung.....	8
LEADER-Prozess	20
Kapitel 4 – Entwicklungsbedarf und -potential.....	33
Wirtschaft, Landwirtschaft & Mobilität	33
Klima, Umwelt & Energie	35
Kultur, Tourismus & Freizeit	37
Soziales, Bildung & Wohnen.....	39
Kapitel 5 – Entwicklungsziele.....	42
Kapitel 6 – Entwicklungsstrategie	46
Grundsätze der Entwicklungsstrategie	46
Handlungsfelder und -ziele	47
Gebietsübergreifende Kooperationen	54
Erste konkrete Ansätze	55
Kapitel 7 – Einbindung örtlicher Gemeinschaft	59
Kapitel 8 – Lokale Aktionsgruppe (LAG).....	64
Zusammensetzung, Strukturen, Kapazitäten und Erfahrungen der LAG.....	64
Regionalmanagement.....	65
Evaluierung	67
Öffentlichkeitsarbeit	68
Kapitel 9 – Projektauswahl.....	69
Vorbereitung von Projektideen	69
Beratungs- und Genehmigungsverfahren.....	69
Bewilligung und Umsetzung	70
Kapitel 10 – Finanzplan	72

Anlagen:

- Satzung Verein LAG Lippe-Issel-Niederrhein e.V.
- Beschlüsse Gebietskörperschaften
- Projektauswahlkriterien
- Letters of Intent

Kapitel 1 – Zusammenfassung

Nach inzwischen zwei erfolgreichen LEADER-Prozessen bewirbt sich die Region „Lippe-Issel-Niederrhein“ mit ihren fünf Kommunen Hamminkeln, Hünxe, Schermbeck, Voerde und Wesel bereits zum dritten Mal als LEADER-Region, um an den erfolgreichen Bottom-Up-Ansatz zur Ideenfindung und Projektkonzeptionierung der letzten Jahre anknüpfen und diesen fortsetzen zu können.

Die drei Flüsse Lippe, Issel und Rhein sind namensgebend für die LEADER-Region und prägen das Landschaftsbild im Gebiet. Die strukturreiche Kulturlandschaft mit zahlreichen Natur- und Landschaftsschutzgebieten sowie bäuerlicher Landwirtschaft wird von Landschaftselementen wie Feldgehölzen, Hecken, Streuobstwiesen und -weiden sowie auch Wald gegliedert und belebt. Zudem bietet die Region vielfältige kulturhistorische Sehenswürdigkeiten, wie historische Ortskerne, Gutshöfe, Wasser- und Windmühlen sowie Schlösser.

Die Region mit ihren in der Fördergebietskulisse lebenden 106.000 Einwohnerinnen und Einwohnern hat dabei starke räumliche Bezüge zum Ruhrgebiet und dem nördlich gelegenen Münsterland. Durch diese Verknüpfung auch mit dem Naturpark Hohe Mark besitzt die Region eine hohe Bedeutung als Erholungsraum und hat sich dabei insbesondere im Bereich „Erholung & Genuss“ ein durch den LEADER-Prozess unterstütztes und bundesweit beachtetes Alleinstellungsmerkmal erarbeitet.

So ist es bereits seit vielen Jahren Zielsetzung verschiedenster Akteure in der Region, den Ausbau einer integrierten, kooperativen und nachhaltigen ländlichen Regionalentwicklung am Niederrhein voranzutreiben. Wesentliche Themenschwerpunkte sind dabei die Förderung und Entwicklung regionaler Wertschöpfungs- und Vermarktungsketten zur Erzeugung und für den Absatz niederrheinischer Produkte, der Ausbau betrieblicher und überbetrieblicher Kooperationen im Bereich Produkte der Direkt- und Regionalvermarktung sowie ein stärkerer Absatz regionaler Produkte und Erzeugnisse in der heimischen Gastronomie, um sich resilienter gegenüber wirtschaftlichen Abhängigkeiten aufzustellen.

Vorhandene Angebote sollen nun durch Ausbau, Vernetzung und infrastrukturelle Aufwertung an Attraktivität noch weiter gewinnen und sind unter qualitätssichernden Gesichtspunkten zu überprüfen und dahingehend zu optimieren. Dazu bedarf es gezielter Besucherlenkungen zur Entzerrung von touristischen Hotspots und kleineren Highlights, um sich resilienter gegen mögliche Nutzungskonflikte aufzustellen. Besonderes Augenmerk ist dabei jedoch immer auch auf in ausreichender Anzahl vorhandener Angebote im Hotel- und Gastronomiebereich zu richten. Hier bedarf es konkreter Anstrengungen für Nachfolgeregelungen und zur Fachkräftesicherung, da die Corona-Pandemie diese für die Region so wichtige Branche stark getroffen hat. Hier kann auch die Aufbereitung von Informationen und Schaffung eines positiven Images für die heimische Wirtschaft dazu beitragen, um diese für Auszubildende und Fachkräfte interessant zu machen und die weichen Standortfaktoren der Region zu bewerben. Dabei sollen heimische Produkte und Unternehmen noch stärker als bislang in kommunal-übergreifenden regionalen Wertschöpfungsketten miteinander verbunden werden, um die inneren Kräfte der Region weiter zu stärken.

Auch vor diesem Hintergrund gilt es, insbesondere in den kleineren Ortschaften und Dörfern der Region die Grundversorgung perspektivisch zu sichern, um Abwanderungen vorzubeugen; dieses schließt bedarfsgerechte Angebote im öffentlichen Nahverkehr ein. Weiterhin ist es für die Region im kommenden LEADER-Prozess wichtig, Maßnahmen im Bereich Klimaschutz zu

initiiert und die Bevölkerung und Wirtschaft hinsichtlich eines klimaschonenden Verhaltens und Umgangs mit Ressourcen zur Stärkung der regionalen Klima-Resilienz zu sensibilisieren. Hier setzt die Region auch auf einen verstärkten Wissenstransfer zum Ausbau der Umweltbildung für eine nachhaltige Entwicklung der Region, um zum Beispiel durch eine ganzheitliche Betrachtung relevanter Bereiche und die Verknüpfung von Themenfeldern wie Natur- und Klimaschutz, Erholung, Arbeit und regionale Identität, verschiedenste Nutzungen auf Freiflächen zu fördern.

Diese fachübergreifende, ganzheitliche Zielsetzung greift die Region „Lippe-Issel-Niederrhein“ dann auch in Ihrem Leitbild auf, wo sie zum Ausdruck bringt, dass die Akteure in der Region den LEADER-Prozess weiterhin als wichtiges Instrument für den Brückenbau und verbindendes Element zwischen verschiedenen Themen und gesellschaftlichen Gruppen verstehen.

Aus diesem Grundverständnis heraus hat die Region dann auch in einem umfangreichen Beteiligungsprozess mit einer großen Präsenz-Auftaktveranstaltung, Workshop-Runden mit digitalen Formaten, öffentlich zugänglichen digitalen Beteiligungsformaten und Online-Meetings zur Ausschärfung der Strategie folgende drei regional bedeutsame Entwicklungsziele für die kommenden Jahre formuliert:

Professionelle Unterstützung und zukunftsgerechte Ausrichtung des Ehrenamtes & Ausbau der Kooperationen für einen stärkeren Wissenstransfer in die Region

Erhöhung des regionalen Fachkräftepotentials & weiterer Ausbau von nachhaltigen Wertschöpfungsketten

Sensibilisierung der Gesellschaft für eine ressourcenschonende und ganzheitliche Entwicklung der Region & Ausbau von Umweltbildungsmaßnahmen

Diese Entwicklungsziele bringen zum Ausdruck, dass sich die Region „Lippe-Issel-Niederrhein“ den Herausforderungen der nächsten Jahre bewusst ist und begreift es als Chance, sich in der kommenden LEADER-Förderperiode erheblich stärker als bislang mit den drängenden Resilienz-Themen unserer Zeit wie Ressourcen- und Artenschutz, nachhaltiges Wirtschaft, Klimafolgenanpassung aber auch Daseinsvorsorge auseinanderzusetzen. Damit dies gelingt, sind integrierte Maßnahmen erforderlich, welche u.a. die regionale Identität stärken und das Verantwortungsbewusstsein der Bevölkerung für den heimischen Lebensraum erhöhen. Dafür bedarf es einer Sensibilisierung aller Bevölkerungsgruppen und gesellschaftlichen Schichten für die drängenden Herausforderungen in den nächsten Jahren. Dazu wollen insbesondere die LAG-Mitglieder und das Regionalmanagement die Akteure in der Region, insbesondere und gerade auch die jüngeren Bevölkerungsschichten, motivieren und sie qualifizieren, in einem fortgeführten Beteiligungsprozess insbesondere regional bedeutsame Projekte in den 3 neu zugeschnittenen Handlungsfeldern

„Lebensraum Lippe-Issel-Niederrhein & Regionale Identität“,

„Wirtschaftsraum Lippe-Issel-Niederrhein & Nachhaltiger Tourismus“ sowie

„Umweltraum Lippe-Issel-Niederrhein & Ökologische Bildung“

zu entwickeln und in ihrer Gesamtheit zu einem erneut erfolgreichen LEADER-Prozess zu führen.

Kapitel 2 - Regionsabgrenzung

Die im Nordwesten von Nordrhein-Westfalen gelegene 3-Flüsse-Region „Lippe-Issel-Niederrhein“ umfasst die fünf Kommunen Hamminkeln, Hünxe, Schermbeck, Voerde und Wesel (ohne die innerstädtische Kernzone) im Kreis Wesel auf einer Fläche von rd. 515 Quadratkilometern. In dieser Konstellation ist die Region seit 2015 aktuell anerkannte LEADER-Region; im vorherigen LEADER-Prozess 2008-2015 wurde noch ein anderer Regionszuschnitt zugrunde gelegt. Dazu gehörten Raesfeld und Rees, nicht aber die Stadt Voerde.



Quelle Karte: Stadt Voerde/FD 6.1-Amtliche Basiskarte Kreis Wesel (Geoportal Niederrhein)

Die Region „Lippe-Issel-Niederrhein“ hat dabei starke räumliche Bezüge zum Niederrhein, dem Ruhrgebiet und dem nördlich gelegenen Münsterland; zudem ist sie Teil des deutsch-niederländischen Grenzraums der Euregio Rhein-Waal. Zu den angrenzenden und anliegenden Nachbarn gehören die weiteren kreisangehörigen Kommunen Dinslaken, Rheinberg, Alpen und Xanten, die Kreise Kleve und Borken im Westen und Norden, der Kreis Recklinghausen sowie die Städte Bottrop und Oberhausen im Osten und Südosten sowie die südlich gelegene Stadt Duisburg.

Im Übergang zur Metropole Ruhr übernimmt die hauptsächlich ländlich geprägte Region „Lippe-Issel-Niederrhein“ wesentliche Erholungs-, Freizeit- und Wohnfunktionen und bildet ein wichtiges Bindeglied zwischen diesem Ballungsraum Rhein-Ruhr im Süden und den Niederlanden im Nordwesten.

Die drei Flüsse Lippe, Issel und Rhein sind namensgebend für die LEADER-Region und prägen das Landschaftsbild im Gebiet. Die strukturreiche Kulturlandschaft mit zahlreichen Natur- und Landschaftsschutzgebieten sowie bäuerlicher Landwirtschaft wird von Landschaftselementen wie Feldgehölzen, Hecken, Streuobstwiesen und -weiden sowie auch Wald gegliedert und belebt. Zudem bietet die Region vielfältige kulturhistorische Sehenswürdigkeiten, wie historische Ortskerne, Gutshöfe, Wasser- und Windmühlen sowie Schlösser.

Die Homogenität der Region lässt sich anhand folgender Merkmale begründen:

- Die Region gehört fast vollständig zum Rheinland – bis auf einen kleinen Landstrich östlich von Schermbeck, der kulturhistorisch eher Westfalen zuzuordnen ist.
- Die Region ist im Wesentlichen durch klein- und mittelständische Unternehmen und einen relativ starken landwirtschaftlichen Sektor geprägt mit einer verhältnismäßig geringen Siedlungsdichte und einem überwiegend ländlichen Charakter.
- Wesentliche und verbindende Naturraumelemente sind die bereits zuvor genannten drei Flüsse sowie der Wesel-Datteln-Kanal. Diese Gewässer beeinflussen entscheidend das Landschaftsbild, die Siedlungsgeschichte sowie die wirtschaftliche Entwicklung der Region. Explizit landschaftsprägend für die Region ist der Rhein mit seinen ausgedehnten ehemaligen Flussauenbereichen sowie den dazugehörigen Sand- und Kiesflächen. Diese von Gewässern geprägte Landschaft „Unterer Niederrhein“ bzw. „Niederrheinisches Tiefland“ ist eine Besonderheit der Region „Lippe-Issel-Niederrhein“ mit ihren vielfältigen und wertvollen Ökosystemen, deren touristische Vermarktung von der Niederrhein Tourismus GmbH übernommen wird.
- Die Region lässt sich zum Verbandsgebiet Regionalverband Ruhr (RVR) und zur Verwaltungseinheit Kreis Wesel zuordnen, welche die übergeordnete Genehmigungs- und Planungsorganisation übernehmen und mit der EntwicklungsAgentur Wirtschaft (EAW) beim Kreis die Wirtschafts- und Tourismusförderung bündeln.
- Der Sozialraum der Region wird durch die dort lebenden Menschen mit ihren niederrheinischen Wurzeln und der Verbundenheit zur Region geprägt; der soziale Zusammenhalt wird durch Ehrenamtstätigkeiten und vielfältige Vereinsaktivitäten mit Leben gefüllt. Auch die regionale Baukultur stellt eine traditionelle und identitätsstiftende Klammer für die gesamte Region dar.

Bezogen auf den LEADER-Kontext liegt die Einwohnerzahl der Region mit ihren fünf Kommunen bei rd. 106.000 Einwohnern. Für das LEADER-Programm nicht relevant ist dabei der Innenstadtbereich von Wesel (diese Einwohnerzahl fließt damit nicht in die o.g. Bevölkerungsanzahl der Region ein). Die Dörfer Bislich, Bergerfurth, Diersfordt, Blumenkamp, Flüren einschließlich der Aue sowie der Rheinpromenade, Werrich/Perrich, Ginderich, Büderich und Lippedorf gehören dagegen zur Gebietskulisse; siehe dazu auch die vorherige Kartendarstellung.

Kapitel 3 – Ausgangslage

In diesem Kapitel wird die Ausgangslage der Region „Lippe-Issel-Niederrhein“ mit ihren Kommunen Hamminkeln, Hünxe, Schermbeck, Voerde und Wesel im Rahmen einer sozioökonomischen Analyse dargestellt. Dabei erfolgt eine Konzentration auf diejenigen Themenfelder, welche für den LEADER-Kontext perspektivisch von größerer Relevanz sind. Die dargestellten Daten stammen dabei im Wesentlichen von IT.NRW mit Stichtag 31.12.2020, teilweise jedoch auch mit Stichtag 31.12.2019. Sofern andere Datenquellen Berücksichtigung finden, werden diese benannt.

Im zweiten Teil dieses Kapitels werden die wichtigsten Ergebnisse aus dem aktuellen LEADER-Prozess beschrieben (Projekte, Inhalte, Ziele, Strategie, Prozess), so dass dieses Kapitel insgesamt den Status Quo widerspiegelt, in dem sich die Region Ende 2021 zum Zeitpunkt der Fortschreibung der regionalen Entwicklungsstrategie befunden hat.

Sozioökonomische Beschreibung

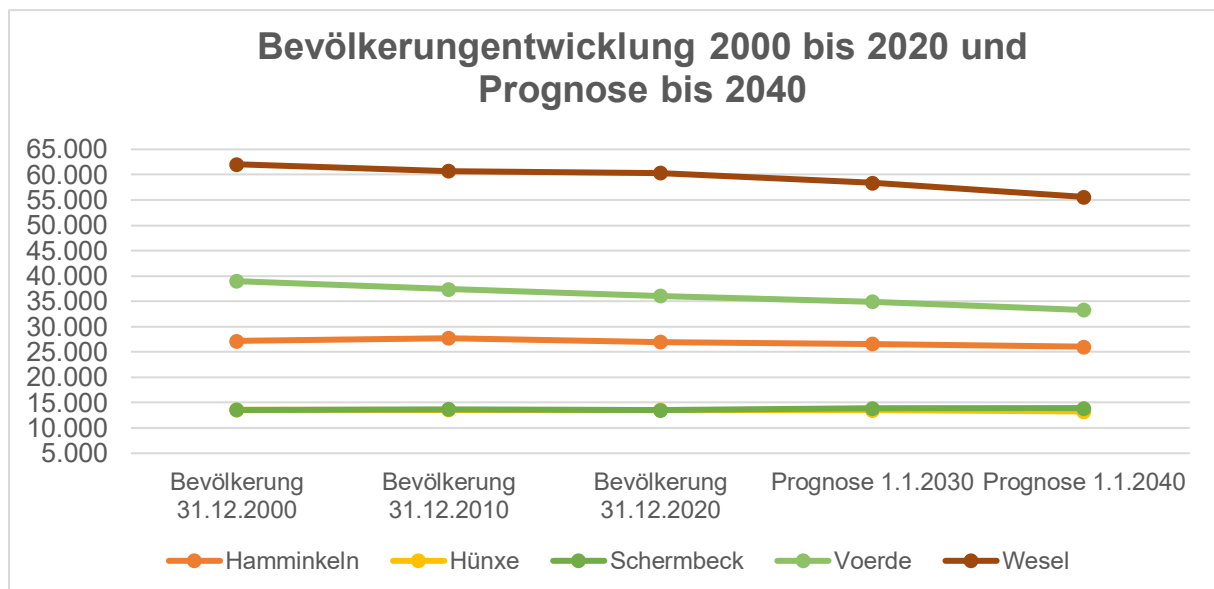
Bevölkerungsstruktur

Nachfolgende Tabelle veranschaulicht die Verteilung der Fläche der Region „Lippe-Issel-Niederrhein“ auf die einzelnen Kommunen sowie deren Bevölkerungsanteile. Besonderheit: In der gesamten Stadt Wesel lebten Ende 2020 insgesamt 60.329 Menschen. Wie bereits im vorherigen Kapitel erläutert, wird dabei jedoch nicht der komplette Bereich der Stadt Wesel der LEADER-Fördergebietskulisse zugerechnet. Die für den LEADER-Kontext relevante Einwohnerzahl betrug in Wesel zum Stichtag 31.12.2020 insgesamt 15.790 Einwohnerinnen und Einwohner. Die Angaben zur Fläche sowie zur Einwohnerdichte beziehen sich demnach auch nur auf die relevante LEADER-Fördergebietskulisse. Hinweis: Voerde liegt zwar oberhalb der für den LEADER-Kontext wichtigen Grenze von 30.000 Einwohnerinnen und Einwohnern; da sich die Einwohnerzahlen jedoch auf unterschiedliche Ortsteile aufteilen und kein Ortsteil mehr als 30.000 Einwohner hat, zählt Voerde wie auch bereits für die aktuelle Förderphase komplett zur LEADER-Fördergebietskulisse.

	Fläche in qkm	Bevölkerung 31.12.2020	Einwohnerdichte (EW/qkm)
Hamminkeln	164,5	26.962	163,9
Hünxe	106,9	13.596	127,2
Schermbeck	110,7	13.541	122,3
Voerde (Niederrhein)	53,5	36.047	673,9
Wesel (nur Fördergebiet)	79,2	15.790	199,4
Region Lippe-Issel-Niederrhein	514,8	105.936	205,8
Düsseldorf, Regierungsbezirk	5.292,3	5.200.090	982,6
Nordrhein-Westfalen	34.112,4	17.925.570	525,5

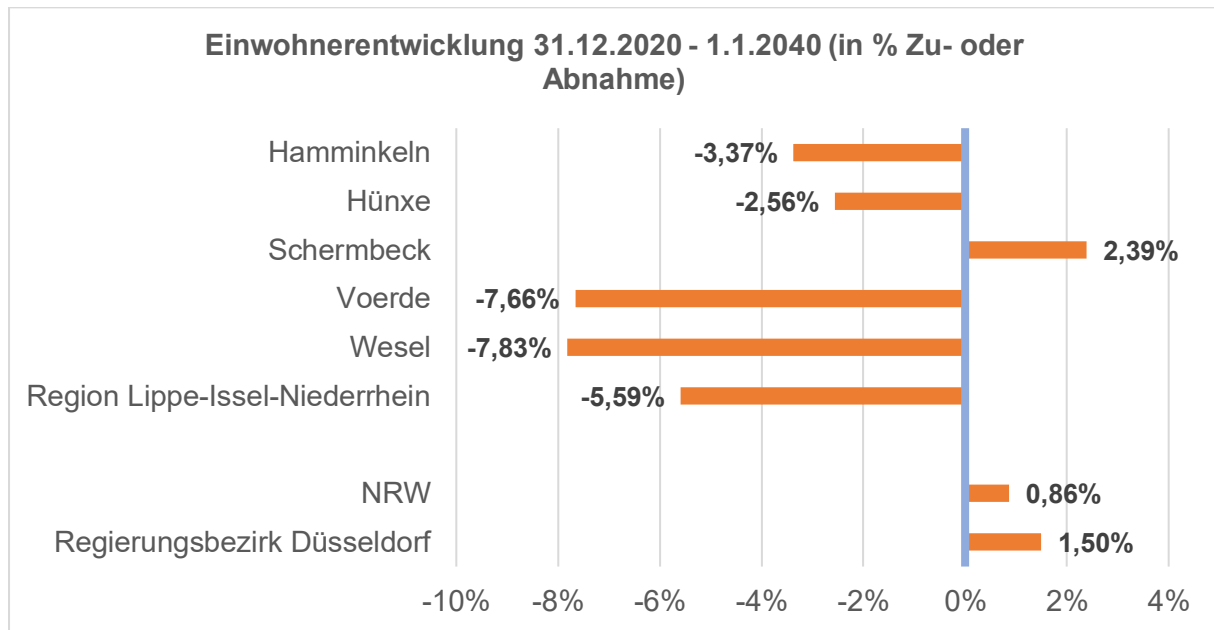
Die bevölkerungsreichste Kommune (bezogen auf die LEADER-Fördergebietskulisse, siehe Erläuterungen zur Stadt Wesel) in der Region „Lippe-Issel-Niederrhein“ ist demnach Voerde mit etwas über 36.000 Einwohnerinnen und Einwohnern, gefolgt von Hamminkeln mit fast 27.000 Einwohnerinnen und Einwohnern. Hamminkeln hat außerdem den größten Flächenanteil an der LEADER-Fördergebietskulisse mit 164,5 qkm. Die Gemeinden Hünxe und Schermbeck sind die kleinsten Kommunen in der Region, sowohl in Bezug auf die Bevölkerungsanzahl als auch auf die Flächenanteile. Abgesehen von der Stadt Voerde liegen die Einwohnerdichten in der Region deutlich unter den Durchschnittswerten für den gesamten Regierungsbezirk Düsseldorf bzw. des Landes Nordrhein-Westfalen, was den überwiegend ländlichen Charakter der Region deutlich widerspiegelt.

In der Entwicklung der Bevölkerungszahlen der letzten 20 Jahre ab dem Jahr 2000 sowie der prognostizierten Bevölkerungsentwicklungen für die kommenden 20 Jahre, lässt sich folgendes Bild erkennen (Hinweis: In dieser Darstellung wurde die gesamte Bevölkerungszahl der Stadt Wesel berücksichtigt):



Quelle: IT.NRW, 2020

Da sich sowohl die absoluten Einwohnerzahlen als auch die Bevölkerungsentwicklungen von Hünxe und Schermbeck sehr ähneln, liegen die Kurven beider Kommunen in der Darstellung parallel und damit im Wesentlichen zunächst übereinander. Lediglich hinsichtlich der Prognosen bis 2040 ergeben sich Unterschiede, die in der folgenden Darstellung besser sichtbar werden.



Quelle: IT.NRW, 2020

Aus dieser Darstellung „Prognose der Einwohnerentwicklung“ lässt sich für die Region „Lippe-Issel-Niederrhein“ insgesamt ein Bevölkerungsrückgang in den kommenden 20 Jahren um rund 5,6 % ableiten. Kommunalvergleichend wird lediglich für die Gemeinde Schermbeck ein leichter Bevölkerungsanstieg von rd. 2,4 % bis 2024 prognostiziert; für die übrigen Kommunen aus der Region wird eine negative Bevölkerungsentwicklung erwartet – teilweise bis zu rd. 8 % für die Kommunen Voerde und Wesel. Damit liegt die Region insgesamt unter dem Trend für den gesamten Regierungsbezirk Düsseldorf bzw. für das Land Nordrhein-Westfalen – hier werden in den kommenden 20 Jahren leichte Bevölkerungsanstiege von 0,86 % (RegBez Düsseldorf) und 1,5 % (NRW) erwartet. Einhergehend mit diesem prognostizierten Bevölkerungsrückgang in der Region wird sich auch die Altersstruktur in der Bevölkerung deutlich verschieben: Der Anteil der Kinder an der Gesamtbevölkerung wird sinken, wobei gleichzeitig der Anteil der älteren Bevölkerung respektive der Anteil der Rentner deutlich ansteigen wird. Auch die Bevölkerungsanteile der Erwachsenen zwischen 25 und 64 Jahren wird in den nächsten Jahren deutlich sinken; diese Entwicklungen werden Auswirkungen auf die Wirtschaftsstruktur und auf den Arbeitsmarkt in der Region haben (Stichwort „Fachkräfte“).

Verkehrsinfrastruktur

Insgesamt ist der Kreis Wesel verkehrstechnisch gut erschlossen. Über die Autobahnen A3, A31, A57 und A59 ist die LEADER-Region gut an die Metropolregionen Ruhr und Rheinland angebunden. Sie ist in ca. 30 Autominuten zu erreichen. Außerdem durchziehen mehrere Bundesstraßen die Region. Die B8 und B224 verlaufen im Westen und Osten der Region in nordwest-südöstliche Richtung. Die B58 verläuft in westöstliche Richtung, die B70 von Südwest nach Nordost und die B473 von Nord nach Süd durch das Gebiet. Kleinere Ortsteile sind gut über Landes- und Kommunalstraßen angebunden.

Eine weitere wichtige Verkehrsachse in der Region ist die Bahnlinie Oberhausen-Amsterdam mit Haltestellen in Voerde, Friedrichsfeld, Wesel, Wesel-Blumenkamp und Mehrhoog. Seit Anfang 2022 wird die Bahnstrecke Bocholt-Wesel zur besseren Anbindung an das Ruhrgebiet elektrifiziert und mit elektronischer Stellwerkstechnik ausgestattet. Zum einen können damit

Fahrgäste ohne Umstieg zwischen Düsseldorf, Ruhrgebiet und dem westlichen Münsterland reisen. Zum anderen kommen dann ausschließlich moderne Elektrotriebzüge, die deutlich weniger CO₂ ausstoßen, zum Einsatz. Zudem gibt es ein weit verzweigtes Netz von Linienbussen. Die etwas abgelegenen Orte werden zum Teil mit Bürgerbussen versorgt, welche hier einen wesentlichen Mobilitätsfaktor darstellen. Problematisch hingegen gestaltet sich die Taktung des ÖPNV sowie der Wochenendverkehr. Wichtige Wasserstraßen in der Region sind der Rhein und der Wesel-Datteln-Kanal. Häfen gibt es innerhalb der Region in Wesel und Voerde (als Hafenverbund DeltaPort) sowie außerhalb der Gebietskulisse, aber in unmittelbarer Nähe, in Duisburg, Emmerich und Rheinberg. Ebenso ist die Region gut via Flugzeug zu erreichen; hierzu stehen der internationale Flughafen Düsseldorf und der Flughafen Niederrhein in Weeze zu Verfügung. Außerdem gibt es einen Verkehrslandeplatz für Geschäftsreisende in Hünxe (Flugplatz Schwarze Heide) und einen Sonderlandeplatz in Wesel. Zur Verbindung der rechten und linken Rheinseite stehen eine Rheinbrücke in Wesel sowie zwischen Frühjahr und Herbst verschiedene Fährverbindungen für Radfahrer, Fußgänger und Autos zur Verfügung.

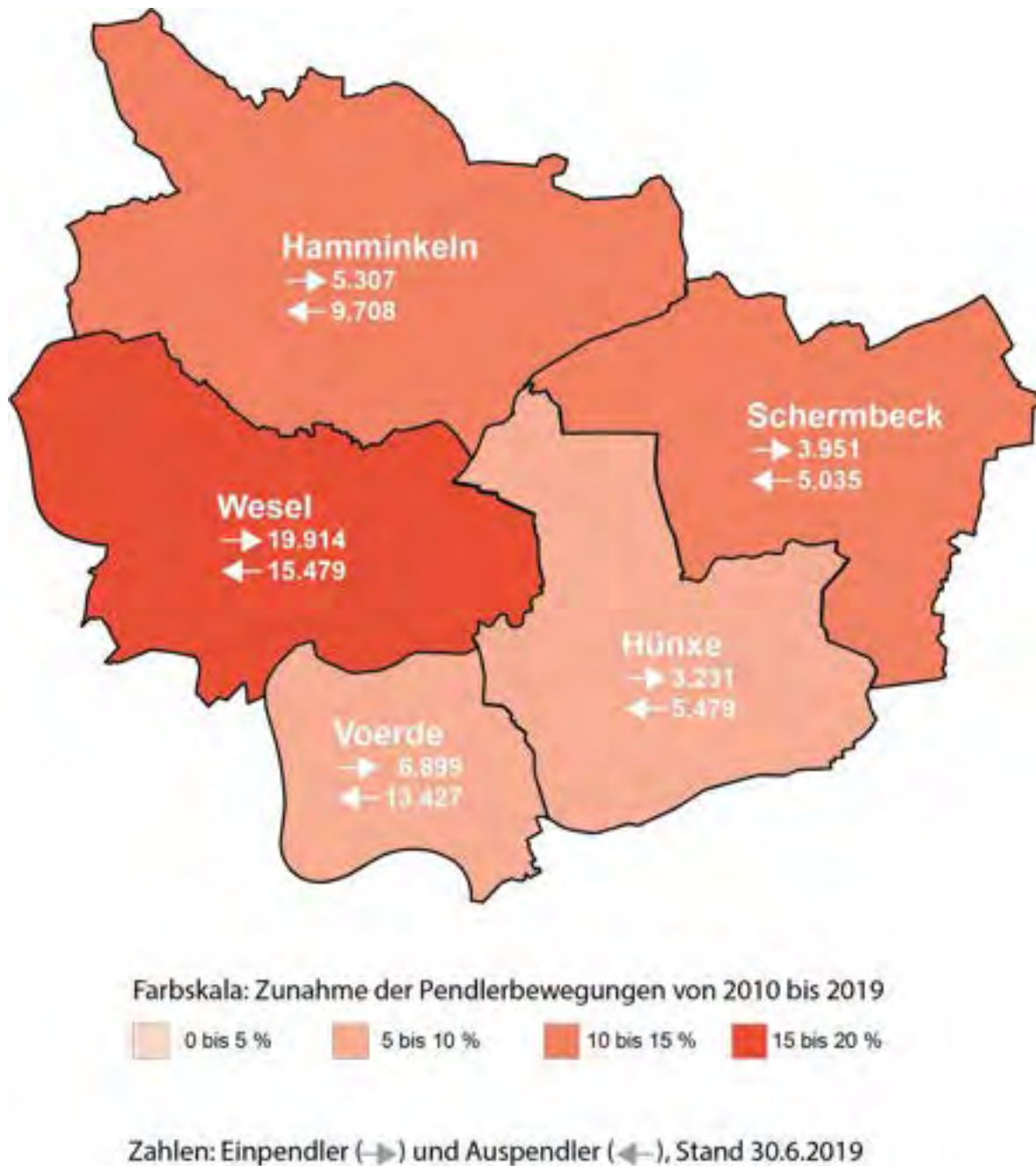
Zur Sicherung und Weiterentwicklung des ländlichen Raums als Lebens-, Arbeits-, Erholungs- und Naturraum tragen auch die ländlichen Wegenetze entscheidend bei. Die Aufrechterhaltung der ländlichen Wegeinfrastruktur trägt unter Einbindung einer nachhaltigen Land- und Forstwirtschaft zu einer positiven Entwicklung der Agrarstruktur, zur Verbesserung der Infrastruktur ländlicher Gebiete und zu einer nachhaltigen Stärkung der regionalen Wirtschaft bei. Eine nachhaltige Verbesserung und Modernisierung der zentralen ländlichen Wegeinfrastruktur ist daher auch künftig in der Region „Lippe-Issel-Niederrhein“ anzustreben.

Die Pendlerzahlen für die einzelnen Kommunen verdeutlicht die nachfolgende Tabelle (Stand 31.12.2019). Für die einzelnen Orte werden in Klammern jeweils die drei wichtigsten stärksten Pendlerbeziehungen zu den umliegenden Kommunen angegeben.

Lippe-Issel-Niederrhein	Einpendler	Auspendler	Veränderung Pendlerströme in % 2010 zu 2019
Haminkeln	5.307 (Bocholt, Wesel, Rees)	9.708 (Wesel, Bocholt, Duisburg)	11,3
Hünxe	3.231 (Dinslaken, Voerde, Wesel)	5.479 (Dinslaken, Duisburg, Wesel)	9,3
Scharmbeck	3.951 (Dorsten, Duisburg, Wesel)	5.035 (Dorsten, Wesel, Essen)	12,5
Voerde	6.899 (Dinslaken, Wesel, Duisburg)	13.427 (Dinslaken, Duisburg, Wesel)	8,5
Wesel	19.914 (Haminkeln, Voerde, Dinslaken)	15.479 (Duisburg, Haminkeln, Voerde)	19,7

Quelle: IT.NRW, 2020

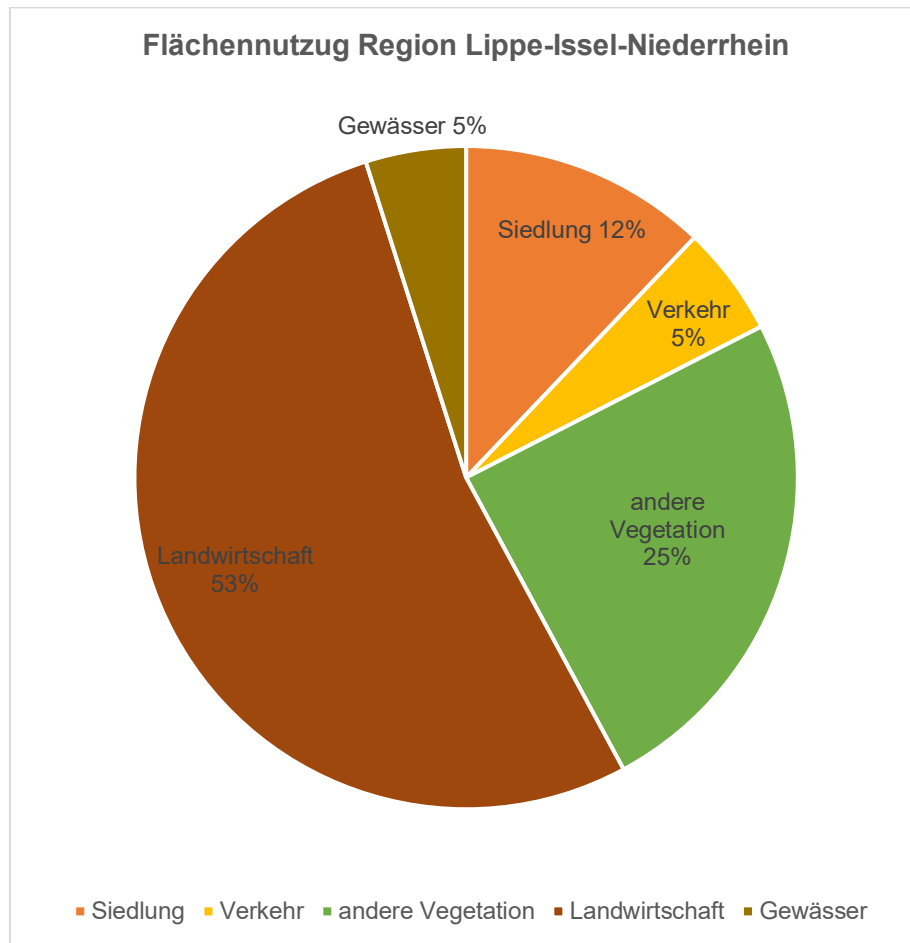
Alle Kommunen bis auf Wesel verzeichnen demnach einen deutlichen Überschuss an Auspendlern – besonders in Voerde liegen die täglichen Auspendlerzahlen fast doppelt so hoch wie die Zahlen der Einpendler. Die Entwicklung der Pendlerbewegungen der letzten 10 Jahre zeigt, dass diese in der Region um durchschnittlich rd. 12 % zugenommen haben.



Quelle: IT.NRW, 2020

Wirtschafts- und Siedlungsstruktur

Die überwiegende Fläche (53 %) in der Region „Lippe-IsseL-Niederrhein“ wird, wie die nachfolgende Grafik verdeutlicht, landwirtschaftlich genutzt. Die Siedlungsfläche macht einen Anteil von 12 % an der Gesamtfläche aus, gefolgt von jeweils 5 % Gewässer und Verkehr.



Quelle: IT.NRW, 2020

Auswertungen der Datenlagen aus IT.NRW zeigen dabei, dass sich der Anteil der landwirtschaftlichen Fläche in den letzten Jahren stetig verringert hat – im Jahre 2014 lag der Anteil noch bei 56 % an der Gesamtfläche. Der Anteil der Siedlungs- und Verkehrsflächen stieg in den letzten Jahren weiter an. Es ist perspektivisch davon auszugehen, dass sich dieser Trend auch in den nächsten Jahren fortsetzen wird. Wie auch in zahlreichen anderen Regionen, wird in dieser Region der Druck auf die Fläche zunehmen und der Anteil versiegelter Flächen stetig ansteigen.

Bezogen auf die fünf einzelnen Kommunen in der Region stellt sich die Flächenverteilung wie folgt dar:

Gemeinden	Bodenfläche nach Nutzungsart					
	Insgesamt	Siedlung	Verkehr	Vegetation	davon Landwirtschaft	Gewässer
	ha	ha	ha	ha	ha	ha
Hamminkeln	16.453	1.473	847	13.903	11.524	230

Hünxe	10.686	1.074	529	8.840	4.541	242
Schermbeck	11.071	819	435	9.691	5.868	125
Voerde	5.349	1.248	402	3.267	2.456	432
Wesel	12.256	2.141	783	7.630	5.182	1.702
Region Lippe-Issel-Niederrhein 30.12.2020	55.815	6.755	2.996	43.331	29.571	2.731
Region Lippe-Issel-Niederrhein 30.12.2016	55.815	6.776	3.063	43.315	30.242	2.660

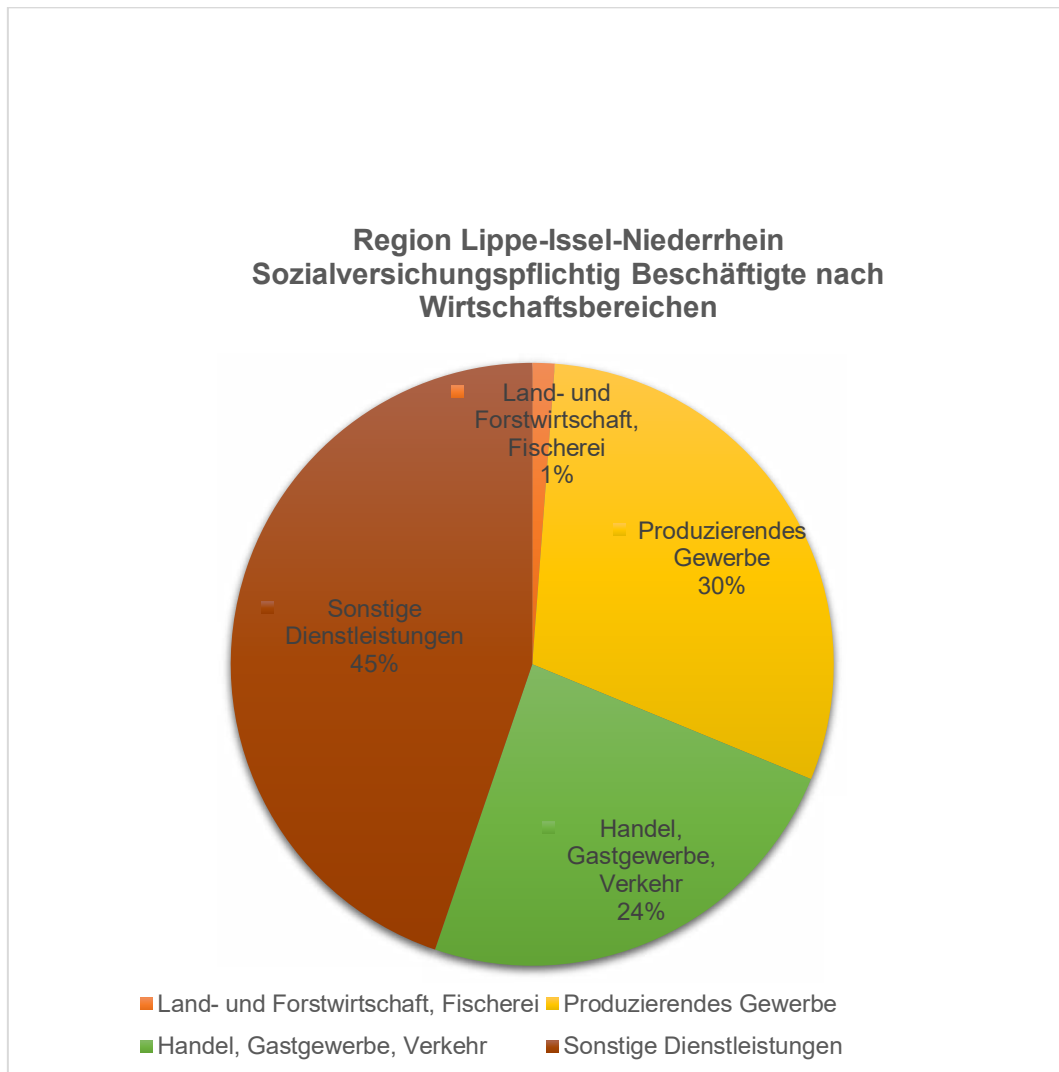
Quelle: IT.NRW, 2020

Die Wirtschaftsstruktur in der Region „Lippe-Issel-Niederrhein“ ist überwiegend besetzt mit kleinen- und mittelständischen Unternehmen und wird zudem von der Metallverarbeitung, dem Maschinenbau, der Chemie (Altana/Byk Chemie), der Nahrungsmittelindustrie sowie dem Handwerk geprägt. Weitere nennenswerte Wirtschaftsbereiche in der Region sind neben dem Dienstleistungssektor u.a. die Fertigung von Betonfertigteilen, die Beton- und Verbundsteinherstellung sowie die Textilindustrie. Der Westen der Region wird zudem vom Kiesabbau geprägt. Ferner ist die Region durch ihre geografische Lage und ihre räumlichen Gegebenheiten insbesondere wegen der guten Verkehrsanbindung für die Logistikbranche attraktiv.

Nachfolgend eine Darstellung der Verteilung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in der Region mit Stand 31.12.2020 nach den unterschiedlichen Wirtschaftsbereichen (Land- und Forstwirtschaft bzw. Fischerei, produzierendes Gewerbe, Handel/Gastgewerbe/Verkehr und sonstiger Dienstleistungen):

Gemeinden (Arbeitsort)	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (Anzahl)					
	insgesamt 31.12.2010	insgesamt 31.12.2020	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Produ- zierendes Gewerbe	Handel, Gastgewerbe, Verkehr	Sonstige Dienst- leistungen
Hamminkeln,	6.289	6.682	224	2.412	1.698	2.348
Hünxe	2.688	3.060	101	1.023	835	1.101
Schermbeck	2.625	3.510	91	1.069	876	1.474
Voerde	7.112	8.040	46	3.999	1.761	2.234
Wesel	20.622	25.532	98	5.556	6.071	13.807
Region L-I-N	39.336	46.824	560	14.059	11.241	20.964

Quelle: IT.NRW, 2020



Quelle: IT.NRW, 2020

Im kommunalen Vergleich und bezogen auf den gesamten Kreis Wesel werden folgende Parameter deutlich:

- Die kleine Mittelstadt **Hamminkeln** hat einen hohen Anteil an landwirtschaftlich genutzter Fläche sowie im interkommunalen Vergleich einen geringen Anteil an Wohnbau-, Industrie- und Gewerbeflächen. Die meisten Zuzüge in den letzten Jahren kann Hamminkeln aus Wesel, Bocholt, Rees sowie Essen verzeichnen. Das produzierende Gewerbe in Hamminkeln liegt dabei über dem Niveau des gesamten Kreis Wesel, der Anteil der Dienstleistungen liegt etwas unter dem Kreisniveau. Gegenüber dem Kreis Wesel kann Hamminkeln zudem einen Anstieg der Beschäftigtenzahlen insgesamt verzeichnen; die Wirtschaftsstruktur in Hamminkeln wird geprägt vom Metall- und Maschinenbau, sowie von der Textil- und Landwirtschaft.
- **Hünxe** als größere Gemeinde besitzt einen hohen Waldanteil und im Vergleich ebenfalls wie Hamminkeln einen geringen Anteil an Wohnbau-, Industrie- und Gewerbeflächen. Die Bevölkerungszahl wird sich perspektivisch auf einem stabilen Niveau halten. Zuzüge erhielt Hünxe bislang vor allen Dingen aus Dinslaken, Duisburg, Oberhausen und Wesel. Ein relativ hoher Anteil der Beschäftigten arbeitet im landwirt-

schaftlichen Sektor (Anteil liegt über dem Kreisdurchschnitt). Die wichtigsten Gewerbezweige sind chemische Erzeugnisse, Nahrungs- und Futtermittel sowie der Metallbau.

- In der Gemeinde **Schermbeck** ist der Anteil der Waldfläche höher als im Kreisdurchschnitt. Die Bevölkerungsentwicklung wird sich perspektivisch positiv entwickeln – die meisten Zuzüge in den letzten Jahren stammten aus Dorsten, Raesfeld, Bottrop sowie Essen. Prägend für die Wirtschaftsstruktur sind die sonstigen Dienstleistungen, Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln, chemische Erzeugnisse und der Metallbau.
- Die kleine Mittelstadt **Voerde** besitzt wie Hamminkeln ebenfalls einen relativ hohen Anteil an landwirtschaftlich genutzter Fläche. Die Bevölkerungsdichte liegt deutlich über dem Regions-, Kreis- oder Landesdurchschnitt. Die meisten Menschen ziehen aus Dinslaken, Duisburg, Wesel und Oberhausen nach Voerde. Der Gewerbeschwerpunkt in der Stadt Voerde liegt im Bereich Metallverarbeitung und zunehmend auch in der Logistik.
- Auch **Wesel** als große Mittelstadt verfügt über einen relativ hohen Anteil an landwirtschaftlich genutzter Fläche. Die Bevölkerungsentwicklung für die nächsten Jahre wird als leicht positiv prognostiziert – in den letzten Jahren stammten die meisten Zuzüge aus Hamminkeln, Voerde, Duisburg sowie Dinslaken. Im Wirtschaftsbereich dominieren die Branchen sonstigen Dienstleistungen, Herstellung von Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden, Metallbau sowie Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen.

Bedeutsam für die wirtschaftliche Stärke und Entwicklung einer Region ist zudem die Versorgung mit schnellem Internet; die Breitbandversorgung stellt sich kommunalvergleichend wie folgt dar:

Verfügbarkeit Mbit/s in % der Haushalt						
Mbit/s	≥16	≥30	≤50	≥100	≥200	≥1000
Stadt Hamminkeln	93	86	85	81	79	72
Gemeinde Hünxe	96	90	87	81	78	51
Gemeinde Schermbeck	96	88	87	81	76	55
Stadt Voerde	99	98	97	94	90	63
Stadt Wesel	99	98	97	95	93	67
Kreis Wesel	98	96	95	92	87	51
Land NRW	99	97	97	93	85	66
Deutschland	98	96	95	90	80	62

Quelle: © Omniscale 2021 (<https://omniscale.com>) – Map data: OpenStreetMap (License ODbL), MIG, BMVI. Datum der letzten Datenveröffentlichung: 12.11.2021 Hinweis: Angaben berücksichtigen die Downloadgeschwindigkeiten.

Hier zeigt sich bis auf einige wenige Ausnahmen eine im Vergleich zum gesamten Kreis Wesel relativ geringe Versorgungsquote der einzelnen Kommunen mit schnellem Internet. Für die private Nutzung reicht die Bandbreite zwar größtenteils aus, allerdings dürften hier bereits während der Corona-Pandemie und der damit einhergehenden Zunahme von Home-Office-Arbeit sowie Home-Schooling viele Haushalte an die technischen Grenzen gestoßen sein. Noch problematischer dürfte sich die Versorgungslage jedoch im Gewerbebereich darstellen; hier sind schnelle Glasfaserverbindungen mit ausreichender Bandbreite zwingende Voraussetzungen für die Entwicklung und Konkurrenzfähigkeit von vielen Unternehmen. Aktuell werden jedoch die unterversorgten Breitbandbereiche im Rahmen der Bundesbreitbandförderung, aber auch des privatwirtschaftlichen Breitbandausbaus, laufend ausgebaut und flächendeckend mit Glasfaser versorgt.

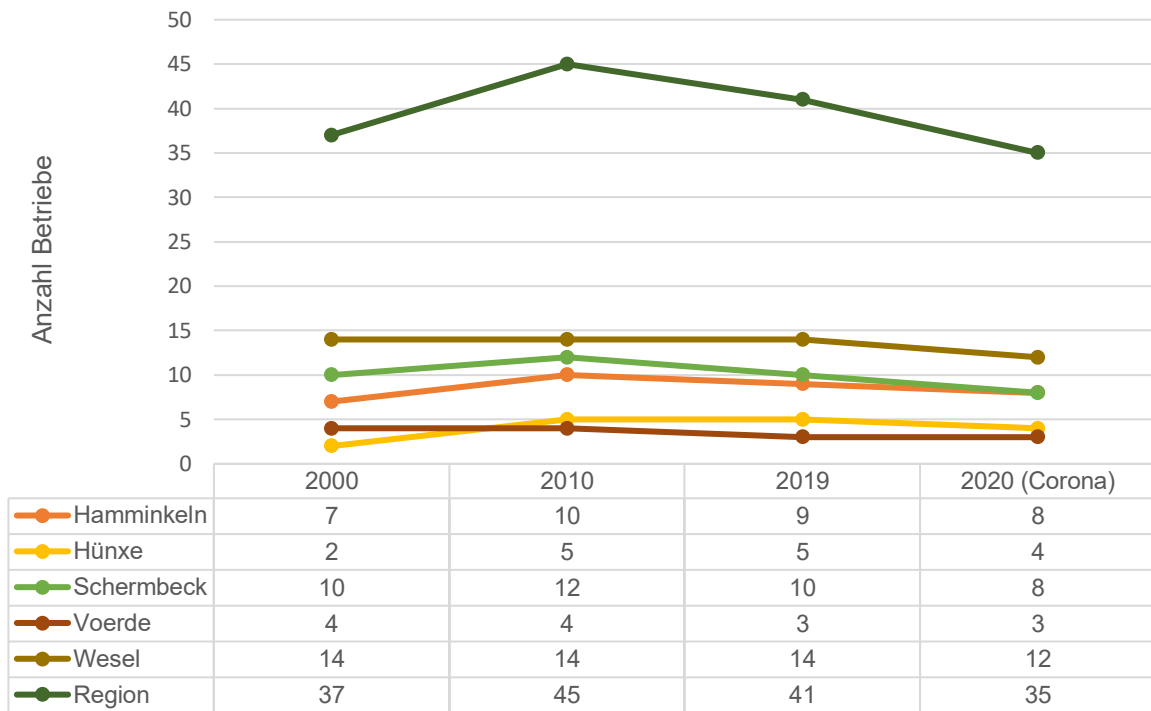
Tourismus

Aufgrund der strukturreichen Kulturlandschaft weist die LEADER-Region „Lippe-Issel-Niederrhein“ eine große Bedeutung als Erholungsraum und damit für den Tourismus auf. Über zahlreiche z.T. auch überregionale Rad- und Wanderwege, wie z.B. die 3-Flüsse-Route, kann die Natur genossen und die Landschaft erkundet werden. Kulturhistorische Sehenswürdigkeiten, Museen und Heimathäuser liefern Einblicke in die kulturelle Entwicklung. Verschiedene Gastronomie- und Beherbergungseinrichtungen, die über die ganze Region verteilt sind, laden zum Verweilen und zum Genießen von regionalen sowie internationalen Köstlichkeiten ein. Für Reitinteressierte sind Reiterhöfe und Reitwege an vielen Stellen in der Region zu finden. Für Wassersportler werden z.B. Kanufahrten und Floßtouren auf der Lippe angeboten. Möglichkeiten, sich über die genauen Angebote der Region zu informieren, bieten die jeweiligen lokalen Touristeninformationen sowie die überregionalen (Tourismus) Organisationen Niederrhein Tourismus GmbH, EntwicklungsAgentur Wirtschaft (EAW), Ruhr Tourismus und Münsterland e.V. Die überregionale touristische Angebotsentwicklung wird dabei durch die Tourismuskordinierung des Kreises Wesel gebündelt und der Vermarktung über Niederrhein Tourismus, Ruhr Tourismus und NRW Tourismus zugespielt.

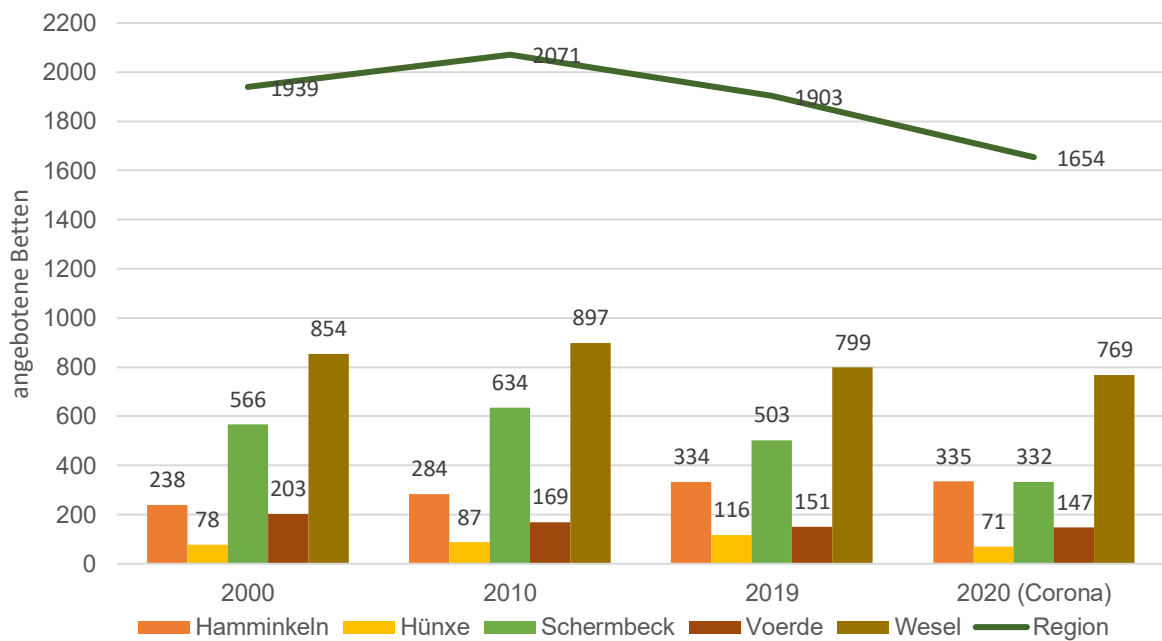
Hauptgästegruppen der Region sind Tagestouristen und Kurzurlauber, Messebesucher, Tagungsgäste und Monteure; die Aufenthaltsdauer mit etwas über zwei Tagen liegt dabei unter dem Niveau von vergleichbaren Regionen im ländlichen Raum. Die Entwicklung hinsichtlich der Anzahl der Beherbergungsbetriebe, des Bettenangebotes sowie der Übernachtungszahlen aus den letzten 20 Jahren sowie die aktuelle Situation verdeutlichen die nachfolgenden drei Grafiken:

Entwicklung Beherbergungsbetriebe 2000 - 2020

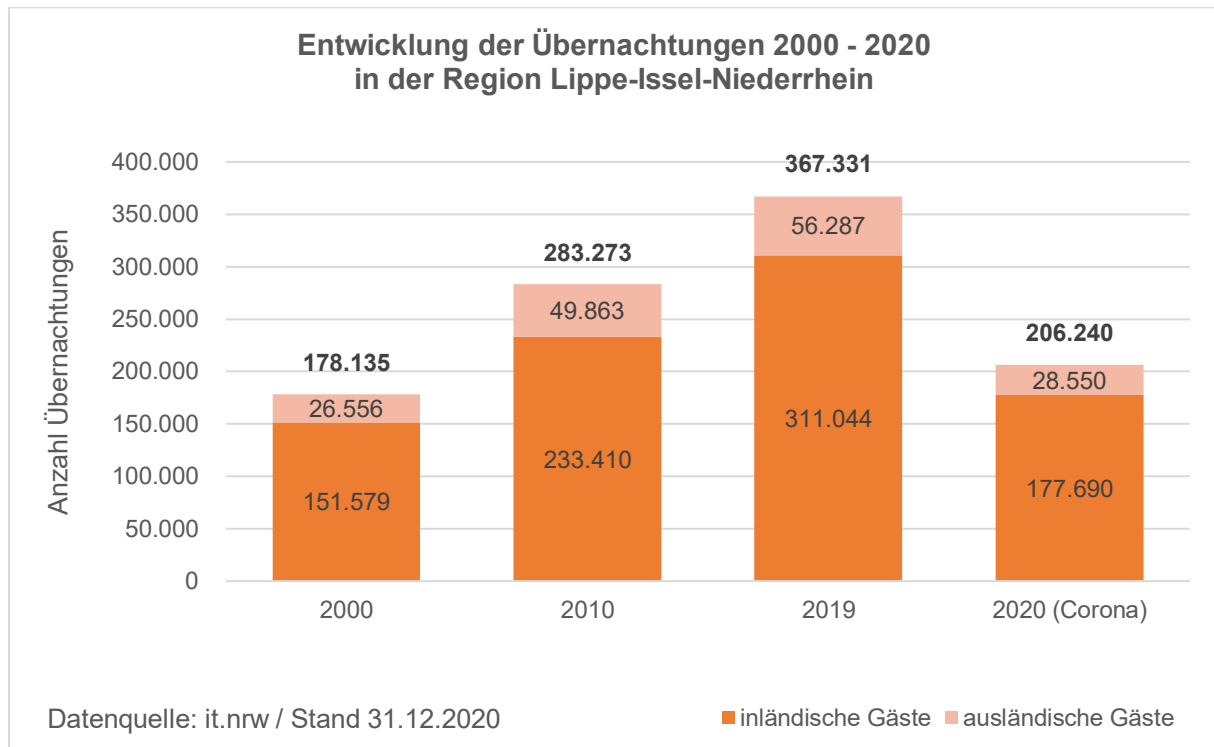
Datenquelle: it.nrw / Stand 31.12.2020



Entwicklung des Bettenangebotes 2000 - 2020



Datenquelle: it.nrw / Stand 31.12.2020



Hieraus wird Folgendes deutlich:

- Die Entwicklung sowie die absoluten Zahlen hinsichtlich der Anzahl von Beherbergungsbetrieben sowie der Bettenanzahlen verdeutlichen den Charakter der Region „Lippe-Issel-Niederrhein“ als klassisches Ziel für Tagesausflügler bzw. Kurzurlauber.
- Bis zum Ausbruch der Corona-Pandemie stieg die Anzahl der Übernachtungen stetig an; wie in vielen anderen Regionen und touristischen Destinationen in Deutschland kam es dann in 2020 coronabedingt zu einem deutlichen Einbruch.
- Der Anteil der inländischen Gäste wird immer bedeutsamer und hatte auch im von der Corona-Pandemie geprägten Jahr 2020 einen weitaus höheren Anteil an den Gesamtgästen als noch im Jahre 2000; auch in dieser Region zeichnet sich also ein Trend zu verstärkten Urlauben der deutschen Gäste im Inland ab.

Grundsätzlich werden für den gesamten Raum Niederrhein jedoch große Potentiale in einer gesamträumlichen und branchenübergreifenden Vernetzung über die Querschnittsthemen „Digitalisierung“ „Nachhaltigkeit“ und „Qualitätsmanagement“ gesehen. Eine zentrale Rolle wird ebenfalls der Weiterentwicklung der Mobilität zugemessen: Durch zeitlich und räumlich flexible On-Demand-Angebote lassen sich Natur-, Kultur- und Tourismus-Bausteine zu nachhaltigen Tourismus-Produkten verknüpfen. Das Top-Thema „Radfahren“ hat durch die Pandemie und auch als nachhaltige Mobilitätsform neuen Rückenwind erhalten. Weitere Entwicklungspotentiale liegen u.a. in den Themen Wandern, dem Ausbau autarker und innovativer Übernachtungsformen, niedrigschwellige Gesundheitsangebote / Gesundheitstourismus, „Workation“ / Geschäftsreisen, „Digital Detox“ / Authentizität / regionale Produkte und grundsätzlich in einer koordinierten Zielgruppenorientierung sowie einer touristischen Produktentwicklung für den Nahbereich

(Quelle: Territoriales Strategiekonzept für die Region Niederrhein, Oktober 2021, Herausgeber: Standort Niederrhein GmbH).

Unmittelbaren Einfluss auf die Kommunen Hamminkeln, Hünxe und Schermbeck hat der Regionalplan Düsseldorf: Der Regionalplan für die Planungsregion Düsseldorf ist Bindeglied zwischen Landesplanung und lokaler Bauleitplanung. Der Plan, der aus textlichen und zeichnerischen Darstellungen besteht, setzt Rahmenbedingungen unter anderem für die wirtschaftliche Entwicklung der Planungsregion. Er trifft beispielsweise Aussagen zu Gewerbe- und Industriestandorten, zu Binnenhafen-, Flughafen- und Kraftwerkstandorten sowie zu Abbaustätten für Kies, Sand und Ton. Darüber hinaus legt er fest, in welchem Umfang und an welcher Stelle die Kommunen zukünftig neue Wohn-, Gewerbe- und Industriegebiete ausweisen können. Der neue Regionalplan aus dem Jahr 2018 stellt wichtige Weichen für die wirtschaftliche Entwicklung der Region in den nächsten zwanzig Jahren. (Quelle: Website IHK Düsseldorf).

Für die Städte Voerde und Wesel sind der Regionalplan Ruhr von Bedeutung. Hier befindet sich für das Gebiet des Regionalverbandes Ruhr (RVR) ein neuer Regionalplan aktuell in der Bearbeitung. Der Regionalplan als einheitlicher, flächendeckender und fachübergreifender Plan, berücksichtigt veränderte Rahmenbedingungen der Raumentwicklung wie den demographischen Wandel, den Struktur- und Klimawandel sowie die Chancengleichheit (Quelle: Website der Stadt Duisburg).

Insbesondere für mögliche künftige Infrastrukturmaßnahmen bilden zudem die einzelnen Flächennutzungspläne der Kommunen einen wichtigen Handlungsrahmen – Abgleiche und Abstimmungen erfolgen bei Relevanz projektbezogen mit den einzelnen Kommunen.

LEADER-Prozess

Diese zuvor dargestellten Entwicklungen, aktuellen Sachstände sowie Prognosen haben und hatten natürlich Einfluss auf die Umsetzung der LEADER-Entwicklungsstrategie in der Region mit ihren Inhalten, Projekten, Schwerpunkten sowie Zielsetzungen. Begonnen wurde mit dem aktuellen Prozess im Dezember 2015 mit der ersten Sitzung des Vorstandes der Region für die aktuelle LEADER-Förderphase, um über den LEADER-Prozess und erste Projekte zu beraten. Seitdem hat der Vorstand bis Ende 2021 insgesamt 21mal getagt – es wurde also im Durchschnitt alle drei Monate eine Vorstandssitzung durchgeführt. Zur Umsetzung der LEADER-Entwicklungsstrategie wurde ein LEADER-Regionalmanagement installiert, welches aus 1,5 Vollzeitstellen besteht. Das Regionalmanagement hat seinen Sitz im Rathaus Hünxe.

Im Laufe des aktuellen LEADER-Prozesses wurden durch den Vorstand als Projektauswahlgremium bis Ende 2021 insgesamt 26 Projekte beschlossen und im anschließenden Antragsverfahren von der Bezirksregierung Düsseldorf mit folgenden Mitteln in den Handlungsfeldern „Demographie, Soziales und Mobilität“, „Regionale Wirtschaft, Tourismus und Vermarktung“ sowie „Energie, Klima, Kulturlandschaft & Ökologie“ bewilligt.

Demografie, Soziales und Mobilität	Regionale Wirtschaft, Tourismus & Vermarktung	Energie, Klima, Kulturlandschaft & Ökologie
17 Projekte haben auf dieses Handlungsfeld eingezahlt	11 Projekte haben auf dieses Handlungsfeld eingezahlt	11 Projekte haben auf dieses Handlungsfeld eingezahlt
Budget: 1.516.000 Euro = 69 % des Projektbudgets	Budget: 376.000 Euro = 17 % des Projektbudgets	Budget: 297.000 Euro = 14 % des Projektbudgets

Die einzelnen Maßnahmen lassen sich dabei wie folgt skizzieren:

- Durch die Erweiterung der 3-Flüsse-Route wurde eine identitätsstiftende Maßnahme umgesetzt, die alle Kommunen verbindet und in dieser Form in der Region einzigartig ist. Die mit dem Leuchtturmprojekt einhergehende Öffentlichkeitsarbeit ist Grundvoraussetzung für den Erfolg des Projektes.
- Um als Lebensmittelproduzenten weiterhin am Markt bestehen zu können, haben die „Feines vom Land“- Betriebe (Genussregion Niederrhein) in ihrer zweiten Entwicklungsphase das Pilotprojekt „Aufbau eines eigenen Onlineshops“ erfolgreich umgesetzt.
- Das Netzwerk an ehrenamtlichen „Nachbarschaftsberatern“, welche durch präventive Besuche Kontakt zu hilfsbedürftigen älteren Menschen herstellen, als unbürokratische, trägerunabhängige Ansprechpartner zur Verfügung stehen und bei der Vermittlung von entsprechenden Beratungs- und Hilfsangeboten unterstützen, wurde an den Standorten Hamminkeln, Hünxe und Schermbeck fortgeführt.
- Bauernmarkt, Frühlingskonzerte, Hansefest: Die Region Lippe-Issel-Niederrhein bietet eine Vielzahl an kulturellen, genussreichen und sportlichen Veranstaltungen über das ganze Jahr verteilt. Im Rahmen einer Marketingkampagne werden diese Veranstaltungen durch unterschiedliche Maßnahmen veröffentlicht und präsentiert.
- Die Erstellung eines Integrierten Kommunalen Entwicklungskonzeptes (IKEK) für die Stadt Hamminkeln erreichte das Ziel, für die zukünftige Entwicklung der Kommune eine Gesamtstrategie zu erarbeiten.
- Das Projekt „Neue Wildnis Dämmerwald“ ist das Pionierprojekt für die Erschließung der WEG (Wildnisentwicklungsgebiete) in NRW und ist bewusst modellhaft angelegt, um eine Übertragbarkeit, ein einheitliches Erscheinungsbild und eine gemeinsame Vermarktung der WEG zu gewährleisten.
- Die Grundschule „Am Dicken Stein“ in Hünxe Bruckhausen ist die erste Grundschule im LEADER-Gebiet, die sich anhand der „Kneippschen Lehre“ der Gesundheitsprävention von Kindern und Jugendlichen widmet und in Verbindung damit einen Mehrgenerationenspielplatz errichtet hat.
- Der Bewegungs- und Quartierspark, der sich an der Straße „Am Tannenbusch“ in unmittelbarer Nachbarschaft zu Wohnbebauungen und der dortigen Friedrichsfelder

Sportanlage in Voerde befindet, wurde durch die Ausstattung der Mehrgenerationenspielflächen aufgewertet.

- Die Schaffung einer neuen Spielfläche in der Parkanlage des Wasserschlosses „Haus Voerde“ sowie die Anlage eines „grünen Klassenzimmers“ sorgt für Attraktivität und Aufwertung des Standortes. Der Bereich bildet einem beliebten Treffpunkt aller Generationen.
- Im Rahmen der Kinder- und Jugendbildung schafft ein niederschwelliges Umweltbildungsangebot für Kindergärten, Schulen und diverse Einrichtungen am alten Lippehafen in Wesel einen Mehrwert für die ganze Region.
- Mithilfe der Durchführung einer Machbarkeitsstudie (Risikobewertung) für einen potentiellen multifunktionalen Dorfladen in Voerde Götterswickerhamm wurde die Nachhaltigkeit für das Betreiben eines Dorfladens genauer bestimmt.
- Der Verein für Heimatpflege und Verkehr Voerde (Niederrhein) e.V. ermöglicht es den Voerder Bürgern sowie Gästen der Stadt, die Bedeutung und die Geschichte von historischen Gebäuden sowie historischen Orten und Anlagen im Voerder Stadtgebiet zu erkunden. Dies funktioniert mithilfe eines Geschichtspfads, der mit Infotafeln und QR-Code-basierten Hörstationen ausgestattet ist.
- Auch im Dorfkern Brünen wurde ein Wanderweg mit geschichtlichem Bezug eingerichtet, auf dem an ausgesuchten Punkten die Historie des Ortes mithilfe von Hinweistafeln und Flyern erläutert wird.
- Ebenso wurde im Ortsteil Wertherbruch, Hamminkeln, ein historisch begründeter Rundweg mit Informationstafeln aufgebaut.
- Die LAG beauftragte ein Mobilitätskonzept für die gesamte Region zur Einführung von Mobilstationen sowie einer bedarfsgerechten und flexiblen Ergänzung des bestehenden Angebotes des öffentlichen Personennahverkehrs.
- Um klimafreundliche sowie ökologisch und sozial nachhaltige Alternativen zu gewohnten Konsum- und Verhaltensweisen in der Bevölkerung bekannter zu machen und die BürgerInnen zum klimafreundlichen Handeln im Alltag zu motivieren, wurde im gleichnamigen Projekt ein „Klimasparbuch“ für den Kreis Wesel aufgelegt.
- Der Trägerverein Dorfschule Ginderich e.V. nutzt den Gebäudekomplex der ehemaligen Gindericher Dorfschule, um eine Gemeinschaftseinrichtung für alle Einwohner, örtlichen Vereine und Gruppen in Ginderich und den umliegenden Ortschaften zu schaffen und personell zu betreuen.
- Mitten im Ortskern von Dingden stehen das vom Zerfall bedrohte denkmalgeschützte Gebäude „altes Lehrerhaus“ und ein mehrstöckiges fast ebenso altes Wohngebäude, welche in hohem Maße dorfbildprägend sind. Der Verein zur Förderung der Dorfentwicklung hat eine Machbarkeitsstudie in Auftrag gegeben, um eine Entscheidung zu treffen, ob ein Projekt „BauKulturStelle“ realisiert werden kann.
- Aufgrund des positivem Ergebnisses wird an diesem Ort das Projekt „BauKulturStelle Dingden“ umgesetzt, welches auch der gesamten Region als Anlaufstelle dient und ein herausragendes Leuchtturmprojekt darstellt.

- Im Anschluss erfolgt die Förderung eines Projektmanagements zur Umsetzung der „BauKulturStelle Dingden“ und ihrer Ausstellungsinfrastruktur.
- Am Standort evangelische Stiftung Lühlerheim in Schermbeck entsteht ein landwirtschaftlicher Arche-Hof-Betrieb im Sinne der Gesellschaft zur Erhaltung alter und gefährdeter Haustierrassen e.V. (GEH) als inklusiver Lern- und Erlebnisbauernhof nach GEH- und Bioland®-Kriterien, der als Ausgangspunkt für sozialen Austausch und als Treffpunkt unterschiedlicher Zielgruppen dienen wird.

Zusammenfassend lässt sich Folgendes festhalten:

- Es ergibt sich bislang ein guter Mix aus Projekten mit eher lokalem Bezug sowie einer höheren Anzahl von Projekten mit regionaler Bedeutung.
- Zum größten Teil können die Antragsteller dem privaten Sektor zugeordnet werden, was dem Bottom-Up-Charakter des LEADER-Förderprogramms entspricht.
- Bei den Beweggründen für die Antragstellung standen überwiegend keine privatwirtschaftlichen Interessen im Vordergrund – vielmehr wurden gesellschaftlich relevante Themen wie soziale Teilhabe, Tourismus, Ortskernentwicklung, regionale Wertschöpfungsketten, Umweltbildung etc. in den Fokus genommen
- Bei zahlreichen Projekten standen die Themenfelder „Wirtschaft“ oder „Daseinsvorsorge“ im Fokus; diese Erkenntnis verdeutlicht, dass sich die Region bereits intensiv mit Resilienz-Themen beschäftigt hat, die vom Land NRW als Schwerpunkte für die kommende LEADER-Förderperiode definiert wurden.
- Wichtiges zusätzliches Förderinstrument für die Region war und ist das Regionalbudget / Programm Kleinprojekte. Hier konnten in den Jahren 2020 und 2021 weitere 36 Projekte in der Region umgesetzt und gefördert werden. Die Region hat sich bereits dafür ausgesprochen, dieses Förderangebot auch in den kommenden Jahren für die Region in Anspruch zu nehmen.

Unter anderem ausgehend von diesem Projektsachstand erfolgte zur Vorbereitung der Fortschreibung der Entwicklungsstrategie im Herbst 2021 eine umfangreiche Evaluierung des aktuellen LEADER-Prozesses. Dazu wurden zwei Online-Befragungen durchgeführt. Eine Befragung richtete sich an die Zielgruppe „Vorstand sowie operative Runde“ in der Region. „Operative Runde“ nennt sich der Arbeitskreis, in dem die für den LEADER-Prozess verantwortlichen Sachbearbeiterinnen und Sachbearbeitern der Kommunen und des Kreises zusammenarbeiten. Diese Befragung legte den Schwerpunkt auf die Evaluierung der Inhalte, Projekte, Handlungsfelder, das bisherige Zielsystem sowie die künftigen Handlungsschwerpunkte der Region im kommenden LEADER-Prozess. Die zweite Online-Befragung richtete sich an die bisherigen Antragsteller und Kooperationspartner der LEADER- sowie der Kleinprojekte in der Region „Lippe-Issel-Niederrhein“. Diese Befragung fokussierte sich im Wesentlichen auf die Qualität des bisherigen LEADER-Prozesses sowie Wünsche und Bedürfnisse der Befragten für die nachfolgende LEADER-Förderphase.

Die Ergebnisse der Evaluierungen wurden ausgewertet und in einem Evaluierungs- und Strategieworkshop mit dem Vorstand und der operativen Runde am 27. Oktober 2021 thematisiert. Nachfolgend werden die für die Fortschreibung der Entwicklungsstrategie wichtigsten Ergebnisse und Erkenntnisse dargestellt:

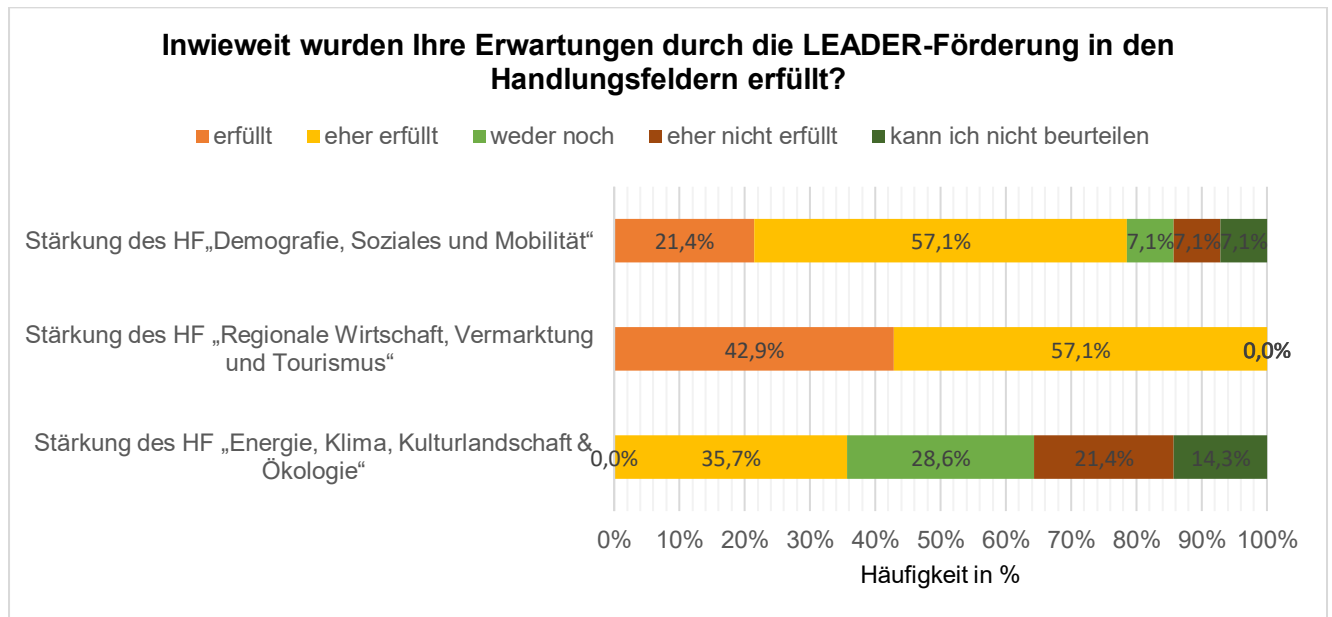
Prozess

Im Rahmen der Prozess-Evaluierung äußerten sich die meisten Befragten überwiegend positiv über den bisherigen LEADER-Prozess in der Region; folgende wichtige Erkenntnisse können festgehalten werden:

- Potentielle LEADER-Akteure und Antragsteller wurden im Wesentlichen über die als gut bewertete Öffentlichkeitsarbeit des Regionalmanagements sowie über die kommunalen LEADER-Ansprechpartner auf die Fördermöglichkeiten aufmerksam. Hier zeichnet sich ab, dass die Öffentlichkeitsarbeit wahrgenommen wird und die Verbindung des Regionalmanagements mit den kommunalen Schnittstellen gut und etabliert sind. Die Pressearbeit könnte dahingehend weiter ausgebaut werden – insgesamt wurde dem Thema „Öffentlichkeitsarbeit“ eine große Bedeutung beigemessen.
- Die Befragung zeigte jedoch auch, dass sich die Akteure im Vorfeld ihrer LEADER-Kontaktaufnahme eher nicht mit der Entwicklungsstrategie, Arbeit der LAG oder z.B. den Aufgaben des Regionalmanagements auseinandersetzen. Derartige Aspekte wurden mehrfach als zu komplex oder zu abstrakt für die tatsächlichen Bedürfnisse der Antragsteller eingeschätzt.
- Die Arbeit und Kompetenz des Regionalmanagements wurden insgesamt als sehr hoch eingeschätzt; durchgängig positiv wurden die Freundlichkeit, allgemeine Kompetenz und die Servicebereitschaft bewertet. Wünschenswert wären weitere Qualifizierungen hinsichtlich alternativer Fördermöglichkeiten sowie die noch stärkere Vernetzung der Akteure in der Region.
- Im Allgemeinen wurden die administrativen Prozesse, das Antrags- und Bewilligungsverfahren sowie die Verfahren für Mittlerstattungen kritisch und oftmals als zu aufwändig – gerade für kleine private Akteure – bewertet.

Strategie

Die Verteilung der Projekte auf die bisherigen Handlungsfelder spiegelte die Einschätzung der Befragten wieder, inwieweit die Erwartungen, die mit den einzelnen Handlungsfeldern verknüpft waren, auch tatsächlich erfüllt wurden:



Im weiteren Verlauf der Vorstandsbefragung erfolgte eine Abfrage, inwieweit die einzelnen bisherigen Entwicklungsziele und Teilziele der Region in der aktuellen LEADER-Phase bislang erreicht wurden, welche Relevanz diese Ziele für die kommende LEADER-Förderphase haben werden und welche Zukunftsthemen für die Region in den nächsten Jahren von Bedeutung sind; zur Auswahl standen: Umweltbildung, Nachhaltiges Wirtschaften, Renaturierung von Freiflächen, Klimafolgenanpassung, Biodiversität, Regionale Produkte und Vermarktung, Ökologische Landwirtschaft, Ausbau nachhaltiger Mobilitätsangebote auf dem Land, Daseinsvorsorge, Digitalisierung, Ärztemangel, Neue Wohnformen, Neue Arbeitsformen wie z.B. Coworking, Vereinbarkeit von Beruf & Familie, Jugend an die Region binden, Fachkräftesicherung und -gewinnung, Attraktive Innenstädte / Leerstandsmanagement, Reduzierung Flächenverbrauch, Soziale Prävention, Integration, Inklusion, Generationsübergreifendes Begegnen, Stärkung Ehrenamt, Touristische Infrastruktur, Innovative kulturelle Angebote.

Zusammenfassend lassen sich die Befragungs- und Workshopergebnisse für die einzelnen bisherigen Handlungsfelder wie folgt darstellen:

Handlungsfeld „Demografie, Soziales und Mobilität“

- Bislang gab es 17 Projekte, welche sich diesem Handlungsfeld zuordnen lassen
- Rund 70 % des Budgets flossen in dieses Handlungsfeld
- 78 % der Befragten gaben an, dass die Erwartungen in diesem Handlungsfeld erfüllt wurden
- Aber: Die Erreichung der drei regionalen Entwicklungsziele, welche Relevanz für dieses Handlungsfeld haben, wurde eher durchschnittlich bewertet ($\bar{x} = 3,2$)

Folgende bisherige Teilziele sind weiterhin wichtig:

- Sicherung und Ausbau von Angeboten zur Förderung des Dorflebens und der Lebensqualität

- Unterstützung lokaler Entwicklungsinitiativen durch Dorfentwicklungskonzepte
- Maßnahmen für familienfreundliche Orte schaffen
- Modellhafte Mobilitätsangebote schaffen

Neue, wichtige Themenfelder für die Zukunft könnten sein:

- Innovation kulturellen Angebote
- Nachhaltige Mobilitätsangebote
- Jugend an die Region binden
- Fachkräftesicherung

Handlungsfeld „Regionale Wirtschaft, Tourismus und Vermarktung“

- Bislang 11 Projekte, welche sich diesem Handlungsfeld zuordnen lassen
- Rund 17 % des Budgets fließen in dieses Handlungsfeld
- Große Zustimmung: 100 % der Befragten gaben an, dass die Erwartungen in diesem Handlungsfeld erfüllt wurden!
- Auch hier: Erreichung der zwei reg. Entwicklungsziele wurde eher durchschnittlich bewertet ($\bar{x} = 3,0$) – positiv: Erreichung Marketingziele!

Weiterhin wichtige Teilziele sind:

- Lücken bei bestehenden Rad-, Wander- und Reitwegen schließen
- Rad-, Wander-, Reit- und Wasserwege qualitativ ausbauen
- Für die 3-Flüsse-Region als Naherholungsgebiet werben
- Kooperationen, Netzwerke und Zusammenschlüsse im Tourismus fördern

Wichtige Themenfelder für die Zukunft könnten sein:

- Touristische Infrastruktur
- Regionale Vermarktung & Produkte
- Entwicklung und Umsetzung von naturnahen und naturverträglichen touristischen Angeboten

Handlungsfeld „Energie, Klima, Kulturlandschaft & Ökologie“

- Bislang 11 Projekte, welche sich diesem Handlungsfeld zuordnen lassen
- Rund 14 % des Budgets fließen in dieses Handlungsfeld
- Erwartungen an dieses Handlungsfeld wurden eher nicht erfüllt

- Erreichung des Entwicklungszieles wurde eher durchschnittlich bewertet ($\bar{x} = 3,0$)
- Bisherige Teilziele wurden auch für die Zukunft eher nicht priorisiert

Neue, wichtige Themenfelder für die Zukunft könnten jedoch sein:

- Ökologische Landwirtschaft
- Klimafolgenanpassung
- Biodiversität
- Nachhaltiges Wirtschaften
- Umweltbildung

Die Ergebnisse aus dem LAG-Evaluierungsprozess fließen in die nachfolgenden Kapitel ein, insbesondere in den Kapiteln 5 und 6.

Vor dem Hintergrund der künftigen thematischen Ausrichtung der Region „Lippe-Issel-Niederrhein“ haben u.a. folgende Akteure, Konzepte und Prozesse für den weiteren LEADER-Prozess der Region eine große Relevanz:

Niederrhein Tourismus GmbH

Für den Bereich Tourismus ist als wesentlicher Akteur die Niederrhein Tourismus GmbH zu nennen, welche sich aus Gesellschaftern der Stadt Krefeld, dem Kreis Wesel und den Wirtschaftsförderungsgesellschaften Kreis Viersen mbH und Kreis Kleve GmbH zusammensetzt. Gemeinsam vertreiben diese die Dachmarke „Niederrhein Tourismus GmbH“ und fördern somit den Tourismus und die Wirtschaft der gesamten Region Niederrhein. Bedeutsam für die weitere touristische Ausrichtung der Region und Grundlage für konkrete strategische Projektplanung ist das im Oktober 2021 erstellte „Territoriale Strategiekonzept für die Region Niederrhein“, welches sich schwerpunktmäßig auf die Bereiche Tourismus, Natur und Kultur fokussiert und damit auch die für die Region Lippe-Issel-Niederrhein wichtigen touristischen Themenfelder analysiert und Entwicklungspotentiale aufzeigt. Bedeutsame Aspekte flossen in die SWOT-Analyse, in die Formulierung von Handlungsbedarfen sowie die Beschreibung der Handlungsfelder ein.

Ökomodellregion Niederrhein

Mit der Gemeinschaftsaufgabe „Öko-Modellregion Niederrhein“ wollen sich die beiden Kreise Kleve und Wesel im Schulterschluss mit der Landwirtschaftskammer und vielen weiteren regionalen Akteuren in einem Transformationsprozess der ländlichen Wirtschaft des Niederrheins begeben. Der Umbau der Land- und Ernährungswirtschaft nach ökologischen Maßstäben zielt dabei nicht nur auf die Erhaltung der durch bäuerlichen Weidewirtschaft geprägten Landwirtschaft und Kulturlandschaft des Niederrheins ab, sondern dient auch der nachhaltigen Steigerung des Umwelt- und Klimaschutzes, des Tierwohls und der Biodiversität

der Region. Ziel dieser Initiative ist es dabei, mit Hilfe des Regionalmanagements und der Etablierung der Dachmarke „Ökoregion Niederrhein“, durch gezielte Maßnahmen die ökologische Landbewirtschaftung in der Region so attraktiv zu machen, dass sich die Regionen an die Steigerung des Anteils ökologisch bewirtschafteter Landwirtschaftsfläche des Landes NRW anschließen kann. Hierdurch möchte die Region einen Beitrag zur Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie des Landes und des Bundes leisten, die insgesamt einen Anteil von 20 % Ökofläche bis zum Jahre 2023 erreichen wollen (Quelle: Kurzzusammenfassung des Bewerbungskonzeptes, Kreis Wesel, 2021). Die Öko-Modellregion Niederrhein hat im Juli 2021 den Zuschlag erhalten, so dass nun im weiteren Umsetzungsprozess der regionalen Entwicklungsstrategie gemeinsame Handlungsansätze und möglicherweise Kooperationsprojekte definiert werden können.

Genussregion Niederrhein

Der Verein Genussregion Niederrhein e.V. hat es sich zum Ziel gemacht, den Ausbau einer integrierten, kooperativen und nachhaltigen ländlichen Regionalentwicklung am Niederrhein voranzutreiben. Wesentliche Themenschwerpunkte sind dabei die Förderung und Entwicklung regionaler Wertschöpfungs- und Vermarktungsketten zur Erzeugung und für den Absatz niederrheinischer Produkte, der Ausbau betrieblicher und überbetrieblicher Kooperationen im Bereich Produkte der Direkt- und Regionalvermarktung sowie ein stärkerer Absatz regionaler Produkte und Erzeugnisse in der heimischen Gastronomie. Über den Verein wurden bereits mehrere mit LEADER-Mitteln finanzierte Vorhaben in der Region umgesetzt, so z.B. in der aktuellen Förderphase das Projekt „Feines vom Land“.

Regionalagentur NiederRhein

Die Regionalagentur NiederRhein ist Herausgeber für das integrierte regionale Handlungskonzept „Zukunftsinitiative Kompetenzregion NiederRhein“ (ZIKON 2020). Inhalt und Ziel sind es, die Stärken und Kompetenzen der Region gezielt weiterzuentwickeln, um so zur Stärkung der regionalen Wettbewerbsfähigkeit und zur Bewältigung der strukturellen Anpassungsprozesse beizutragen. Als zentrale Herausforderungen werden Flächenengpässe sowie der zunehmende Fachkräftemangel in der Region gesehen. Die in dem Handlungskonzept thematisierten Handlungsfelder „Logistik, Infrastruktur, Technologie- und Wissenstransfer“, „Demographischer Wandel, Bildung und soziale Prävention“ sowie „Standortmarketing, Kommunikation und Kooperation“ haben Einfluss auf die regionale Entwicklungsstrategie der Region und bieten gute Ansätze für mögliche Projektansätze sowie Synergien.

Naturpark Hohe Mark

Bedeutsam für die Region „Lippe-Issel-Niederrhein“ ist insbesondere die teilweise Zugehörigkeit zum rd. 2.000 Quadratkilometer großen Naturpark Hohe Mark, welcher den Schnittpunkt zwischen Münsterland, Rheinland und Ruhrgebiet darstellt und gut die Hälfte der Fläche der Region umfasst. In diesem Naturpark können Erholungssuchende die Landschaft in ihrer naturnahen und vom Menschen geprägten Form erleben. Zertifizierte Naturparkführer bieten dafür feste Veranstaltungen und individuelle geführte Ausflüge an.

Kulturraum Niederrhein

Um das vielfältige kulturelle Angebot des Niederrheins über seine Grenzen hinweg bekannter zu machen, es zu qualifizieren, Ressourcen zu bündeln und Kapazitäten besser auszunutzen, hat sich 1992 aus einer privaten Bürgerinitiative der Verein Kulturraum Niederrhein e.V. gegründet. Der Kulturraum Niederrhein e.V. ist die einzige, von der Kulturbasis her gestützte Dachorganisation für die regionale Kulturarbeit der Kreise, Kommunen und Kulturaktiven zwischen Rhein und Maas. Er kümmert sich um flächendeckende, meist grenzübergreifende Netzwerke kommunaler und privater Kulturträger, den Aufbau von Binnenmarketingstrukturen und Schnittstellen zu Wirtschaft, Bildung und Tourismus. Seit 1997 ist er zudem Koordinierungsstelle der Regionalen Kulturpolitik NRW und berät in dieser Funktion Kultur schaffende Vereine, Verbände, Kommunen, Institutionen, Privatpersonen und freie Träger bei der Suche nach finanzieller Unterstützung. Er ist eine von neun Koordinierungsstellen für das Landesförderprogramm „Regionale Kulturpolitik“ (RKP) – und damit die Schnittstelle des Niederrheins zum Land Nordrhein-Westfalen. (Quelle: Website Kulturraum Niederrhein e.V.)

(Netzwerke) Kreis Wesel

Im und für den Kreis Wesel existieren mehrere Prozesse, welche für die Region „Lippe-Issel-Niederrhein“ eine gewisse LEADER-Relevanz haben:

- Das Kreisentwicklungskonzept (KEK 2020) aus dem Jahr 2013 bildet als strategischer Rahmen die Grundlage für die zukünftige Entwicklung des Kreises. In den 4 Handlungsfeldern „Sicherheit & Lebensqualität“, „Familie & Generationen“, „Umwelt & Planung“ sowie „Wirtschaft & Bildung“ lassen sich viele Querbezüge zu den leader-relevanten Themen herstellen. Denn das zentrale Anliegen des Kreisentwicklungsprogramm ist es, alle Menschen in das gesellschaftliche Leben zu integrieren, ihnen die gleichen Chancen zu ermöglichen, sie über Partizipationsprozesse frühzeitig in die Entscheidungsfindung einzubeziehen und dabei ein hohes Maß an Transparenz zu schaffen (Quelle: Kreis Wesel).
- Neue Antriebstechniken, technische Entwicklungen zur Steuerung von Verkehrsabläufen und ein verändertes Klimabewusstsein der Menschen führen allorts zu einem tiefgreifenden Wandel der Mobilität. Dies hat der Kreis Wesel erkannt und ein Konzept für eine zukunftsorientierte, nachhaltige, attraktive und umweltfreundliche Mobilität entwickeln lassen. Unter dem Leitmotiv „Mobil im Kreis Wesel - Klimafreundlich.Flexibel.Vernetzt.“ hat der Kreistag 2020 ein Mobilitätskonzept für den Kreis Wesel beschlossen. Die Städte und Gemeinden wurden im Rahmen von zwei Beteiligungsrunden eingebunden. Auch die LEADER-Region Lippe-Issel-Niederrhein hat sich konstruktiv in den Prozess miteingebracht und konnte von den Ergebnissen profitieren.

Das Mobilitätskonzept zeigt Schwerpunkte und Maßnahmen auf, mit denen der Rad- und Fußverkehr sowie der öffentliche Personennahverkehr gesteigert und der Kfz-Verkehr verringert werden soll. Schnelle Radwegeverbindungen zwischen den Kommunen sowie der Aufbau eines kreisweiten Netzes von Mobilstationen wurden unter Einbindung der LEADER-Region geplant, um den Übergang zwischen den verschiede-

nen Verkehrsmitteln zu erleichtern. Ein System zur Verbesserung des ÖPNV-Angebotes, insbesondere abends und an den Wochenenden, wurde ebenfalls entwickelt. Die anschließende Umsetzung möchte der Kreis Wesel Hand in Hand mit den Kommunen vornehmen. Die Städte und Gemeinden sollen jedoch bei der Einrichtung von Mobilstationen unterstützt und insbesondere auch bei der Beantragung von Fördermitteln beraten werden. Dazu konnte die LEADER-Region in der aktuellen Förderperiode bereits einen Teil beitragen. Im Rahmen eines LEADER-Projektes wurde in den fünf beteiligten Kommunen die Einrichtung von Mobilstationen geprüft und geplant. Im laufenden Verfahren wurde ein Koordinierungskreis Mobilität" eingerichtet, in dem der Kreis sich regelmäßig mit den Städten und Gemeinden austauscht und die Kommunen auch untereinander von ihren Erfahrungen profitieren. (Quelle: Kreis Wesel).

- Das „Klimabündnis der Kommunen im Kreis Wesel“ ist ein Zusammenschluss aller 13 Kommunen und dem Kreis Wesel sowie den Partnern KompetenzNetz Energie Kreis Wesel e.V., EnergieAgentur.NRW, Verbraucherzentrale NRW und Zentrum für Umwelt, Energie und Klima der Handwerkskammer Düsseldorf. Gemeinsam wird aktiv an den Themen Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel gearbeitet. Über das Klimabündnis wurde bewirkt, dass die Kommunen nicht mehr alle einzeln und zu unterschiedlichen Zeiten beim jährlichen „STADTRADELN“ teilnehmen, sondern kreisweit im Verbund und möglichst zur selben Zeit. Zudem haben die meisten kreisangehörigen Kommunen mittels des Klimabündnisses für alle beteiligten Kommunen gemeinsame Energieberatungsangebote geschaffen und mit Förderung und in Kooperation mit der LEADER Region ein Klimaspargbuch herausgegeben (Quelle: Kreis Wesel).
- Das „KompetenzNetz Energie Kreis Wesel e. V.“ unterstützt Unternehmen, Kommunen und Privathaushalte mit umfassenden Informationen zu den Themen Energie-Effizienz, Energie-Einsparungen und erneuerbare Energien. Der Verein informiert zu technischen Entwicklungen, aktuellen gesetzlichen Regelungen sowie Fördermöglichkeiten und regionalen Energieexperten. Rund 50 Mitglieder kommen aus den Bereichen Architektur-, Bauingenieurwesen, der Energieberatung und dem Handwerk. Unterstützer des Vereins sind die kreisangehörigen Kommunen, Versorger, Kreditinstitute, der Verbraucherzentrale NRW e.V., die NRW.Energy4Climate GmbH und die Kreishandwerkerschaft Kreis Wesel. Die Mitglieder wie z.B. Bauunternehmer, Planer oder Berater müssen bestimmte Standards erfüllen und arbeiten zusammen, um u.a. bestimmte Standards und Qualitäten für die Region zu schaffen und somit mehr Energieeffizienz in der Region zu erzeugen (Quelle: www.kompetenznetzenergie.de).
- Das Info-Portal „Frau & Beruf“ hilft Personalverantwortlichen, Beschäftigten wie Personalvertretungen und Betriebsräten bei der Suche nach individuellen Lösungen zur besseren Vereinbarkeit von Arbeitswelt und Familienleben. Es steht eine Vielzahl an strategischen und konkreten Instrumenten und Maßnahmen zur Verfügung, die die betrieblichen Belange und die unterschiedlichen Lebensphasen der Beschäftigten berücksichtigen (Quelle: Kreis Wesel).
- Die Biologische Station im Kreis Wesel e.V. wurde 1984 von engagierten Naturschützern aus den Reihen der Naturschutzverbände BUND und NABU gegründet. Heute ist der Verein Teil des in Deutschland einzigartigen Netzes der Biologischen Stationen in NRW und die Finanzierung des Stationsbetriebes basiert auf zugeteilten

Mitteln des Landes NRW, des Kreises Wesel und des Regionalverband Ruhr (RVR). Ein weiterer Teil der Naturschutzarbeit wird über Projekte finanziert. Mit Fachwissen, ortsspezifischen Kenntnissen und persönlichem Engagement bemühen sich die Mitarbeiter um die Bewahrung der biologischen Vielfalt im Kreis Wesel. Ein verbindendes Thema zwischen der LEADER-Region und der Biologischen Station ist seit vielen Jahren insbesondere der Streuobstwiesenschutz. Aus der Zusammenarbeit und dem Engagement der verschiedenen Akteure vor Ort resultierte u.a. die Gründung des niederrheinisch-westfälischen Streuobstwiesevereins (siehe auch www.streuobst-wiesenverein.de); (Quelle: www.bskw.de)

- Die Gesundheitswirtschaft ist mit rund 1.500 Unternehmen, über 68.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten – das sind rund 18 Prozent aller Beschäftigten im IHK-Bezirk – und einer Wertschöpfung von rund 4 Mrd. Euro eine bedeutende Branche am Wirtschaftsstandort Niederrhein. Um die Stärken der verschiedenen unter dem Leitmarkt Gesundheitswirtschaft einzustufenden Branchen weiter auszubauen, wurde unter Beteiligung der IHK im Herbst 2013 der Verein „Gesundheitsnetzwerk Niederrhein e.V.“ gegründet. Ziel des Vereins ist unter anderem den Wissenstransfer der Unternehmen der Gesundheitsbranche untereinander zu fördern und den Niederrhein als Gesundheitskompetenzregion zu profilieren. Darüber hinaus werden Themen, die für die Gesundheitswirtschaft von hoher Bedeutung sind, über das Netzwerk bearbeitet. Dazu gehören zum Beispiel die Themen Betriebliche Gesundheitsförderung und Maßnahmen gegen den Fachkräftemangel in der Branche. Der Verein beteiligt sich an Projekten und Messeauftritten. Darüber hinaus bietet der Verein den Mitgliedern Veranstaltungen und eine Plattform zum branchenübergreifenden Austausch und für die Umsetzung weiterer Projektideen. Dem Verein gehören gegenwärtig rund 70 Mitglieder an. Dabei spiegelt die Mitgliederstruktur die ganze Bandbreite der Gesundheitswirtschaft am Niederrhein wieder. Zu den Mitgliedern gehören Krankenhäuser, Pflegeheimenrichtungen, Hochschulen, Gesundheitsdienstleister und Unternehmen aus dem Gesundheitshandel (Quelle: www.ihk-niederrhein.de).

Regionalverband Ruhr (RVR) & IGA 2027

Die IGA Metropole Ruhr 2027 wird die erste dezentrale Internationale Gartenausstellung. Sie wird organisiert durch die IGA Metropole Ruhr 2027 gGmbH als Durchführungsgesellschaft, den Regionalverband Ruhr (RVR) als Regionalinstitution für die Metropole Ruhr sowie den Kommunen und Kreisen als Projektträger. Eine enge Kooperation besteht mit dem Land NRW, der Emschergenossenschaft / Lippeverband und vielen weiteren Partnern. Labelgeber ist die Deutsche Bundesgartenschau-gesellschaft mbH. Auf den drei Ausstellungsebenen „Zukunftsgärten“, „Unsere Gärten“ und „Mein Garten“ soll die gesamte Region bei der Internationalen Gartenschau (IGA) Metropole Ruhr 2027 präsentiert werden. Mitglied beim Regionalverband Ruhr ist auch der Kreis Wesel mit seinen Kommunen, so dass sich hier gute Querverbindungen zu inhaltlich relevanten Themenfelder der neuen RES der Region „Lippe-Issel-Niederrhein“ herstellen lassen; über das Thema „IGA 2027“ hinaus ist dabei zum Beispiel zu denken an dem Regionalen Mobilitätskonzept für den RVR, der Radschnellwegeplanung oder auch der regionalen Biodiversitätsstrategie „Grüne Infrastruktur“.

Euregio Rhein Waal

Für die wirtschaftliche Entwicklung des deutsch-niederländischen Grenzraums ist die Euregio Rhein-Waal mit Sitz in Kleve bedeutsam. Der D/NL-Zweckverband setzt sich für den Ausbau der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit zwischen Deutschland und den Niederlanden und der Stärkung der oftmals benachteiligten Regionen im deutsch-niederländischen Grenzraum ein. Zu den Aufgaben und Aktivitäten der Euregio gehören u.a. die Bürgerberatung für Grenzpendler, die Förderberatung für Projekte im Rahmen des EU-Förderprogramms INTERREG, die grenzüberschreitende Interessenvertretung der gesamten Region in den Bereichen Sport, Soziales und Kultur und eine koordinierende Funktion bei europäischen Förderprogrammen. Auch im künftigen INTERREG VI – Programm bieten sich für die Region Lippe-Issel-Niederrhein sehr gute Möglichkeiten zu Kooperationen und zur Umsetzung von beabsichtigten Maßnahmen. Gerade mit der Priorität 2 des INTERREG-Programms (u.a. Daseinsvorsorge, Demographischer Wandel) gibt es inhaltliche Überschneidungen zu den beabsichtigten LEADER-Handlungsfeldern in der Region, so dass sich Projekte hier gut ergänzen können und gemeinsame Themenfelder durch Kooperationen gestärkt werden können.

Agrobusiness Niederrhein e.V.

In der aus dem Landes-Wettbewerb "Die besten Ideen für Cluster in der Region" entstandenen Netzwerkinitiative Agrobusiness Niederrhein e.V. sind mittlerweile rd. 90 Partner zusammengeschlossen. Auch alle vier Kommunen der Region „Leistende Landschaft“ sind Mitglied im Agrobusiness e.V. Die Initiative besteht aus Unternehmen und Institutionen, die sich dem Agrobusiness entlang der gesamten Wertschöpfungskette zurechnen und gemeinsam die bestimmende wirtschaftliche Stärke des ländlich geprägten Niederrheins weiter ausbauen möchten.

Kapitel 4 – Entwicklungsbedarf und -potential

Im vorherigen Kapitel wurde bereits umfangreich die sozioökonomische Ausgangslage der Region beschrieben. Aus einigen Parametern lassen sich nun Chancen und Risiken, aber auch Handlungsbedarfe für die Zukunft ableiten. In der Online-Befragung für die Mitglieder des Vorstandes und der operationellen Runde wurden vorab schon Aspekte zu den Stärken und Schwächen der Region abgefragt, verbunden mit der Frage, welche Zukunftsthemen des ländlichen Raums für die Region in der nächsten LEADER-Förderphase von Bedeutung sein können.

Aus dieser Evaluierung sowie im Wesentlichen aus dem Evaluierungs- und Strategieworkshop mit der LAG und der Auftaktveranstaltung setzt sich folgende Stärken-Schwächen-Analyse für die Region „Lippe-Issel-Niederrhein“ zusammen.

Wirtschaft, Landwirtschaft & Mobilität

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> - Gute infrastrukturelle Voraussetzungen (Anbindung Schifffahrt, Ruhrgebiet, Niederlande, Autobahnnetz, Flughäfen) - Breite Branchenaufstellung mit vielen KMU's – viele „Tausendfüßler“ - Gute (wirtschaftliche) Beziehungen zu den benachbarten Niederlanden - Viele gut ausgebildete Arbeitskräfte - Teilweise guter Glasfaserausbau - Regional verbundene, aktive Wirtschaftsakteure - Herstellung regionaler Produkte und Ausbau eigener Vertriebs- und Vermarktungsstrukturen - Gute Vernetzungsstrukturen - Ausreichend strukturreiche landwirtschaftliche Fläche - Starke Landwirtschaft – wichtiger Gewerbebezweig für die Region - Potentiale der Regionalvermarktung werden schon häufig genutzt - Fahrradfreundliche Region – gute Bedingungen für den Radverkehr - Bürgerbusse als wichtige Mobilitätsangebote in der Region 	<ul style="list-style-type: none"> - Strukturwandel teilweise noch nicht abgeschlossen - Erweiterungsflächen für Gewerbeansiedlungen fehlen vielerorts - Eingeschränktes Einzelhandelsangebot in einzelnen Orten - Kleinere Orte verlieren die Versorgung und Anbindung – Abwanderung junger Menschen - Coworking- oder Dritte-Orte-Angebote für gemeinsame Arbeit und z.B. Bildung fehlen in der Region - Intensive Landwirtschaft in der Region hat negative Auswirkungen auf die Artenvielfalt - Teils hohe Nitratbelastung der Böden und teilweise Monokulturen - Unzureichende ÖPNV-Verbindungen generell und schlechtes Angebot in den Abendstunden und an den Wochenenden - Kleinere Ortschaften sind unzureichend an den Nahverkehr angebunden
Chancen	Risiken

<ul style="list-style-type: none"> - Kombinationen „Bahn-Bus-Bürgerbus-Rad“ sind möglich – viel Entwicklungspotential - Ausbau der On-demand-Angebote im Bereich Mobilität - Viele Möglichkeiten der Direktvermarktung über Hofläden und regionalen Märkten - Entwicklung und Vermarktung von weichen Standortfaktoren zur Gewinnung und Sicherung von Fachkräften - Integration zur Fachkräftesicherung und -gewinnung nutzen 	<ul style="list-style-type: none"> - Ausbau ÖPNV bedarf hoher Finanzmittel - Betriebsnachfolge oftmals ein Problem - Gefahr der Abwanderung von Unternehmen und damit Arbeitskräften (Fachkräftemangel) - Teilweise stockt der Breitbandausbau – Chancen der Nachfragebündelung werden vielleicht nicht ergriffen
---	---

Fazit und Schlussfolgerungen SWOT-Analyse „Wirtschaft, Landwirtschaft & Mobilität“

Die Wirtschaft in der Region ist allgemein gut aufgestellt - gute Voraussetzungen bezüglich Bauland für Gewerbeansiedlungen und attraktive Standortbedingungen für Leben und Arbeiten in der Region sind bereits ausreichend geschaffen worden. In den kleineren Ortschaften und Dörfern der Region muss jedoch die Grundversorgung perspektivisch gesichert werden, um Abwanderungen vorzubeugen; dieses schließt bedarfsgerechte Angebote im öffentlichen Nahverkehr ein. Optimierungspunkte gibt es zudem hinsichtlich der regionalen Breitbandversorgung und dem zukünftigen Flächenmanagement in Verbindung mit Nutzungsinteressen in innerstädtischen und ländlichen Gebieten bleiben für die neue LEADER-Periode bestehen. Durch ein aktives Regional- bzw. Standortmarketing müssen diese Vorzüge jedoch noch deutlicher vermarktet werden, um nicht nur die wirtschaftliche Ausrichtung der Region weiter zu fördern, sondern vor allem dem drohendem Fachkräftemangel entgegenzuwirken. Hier können z.B. auch Coworking-Angebote dazu beitragen, die Attraktivität der Region als Arbeits- und Lebensraum zu erhöhen. Darüber hinaus kann die LEADER-Region „Lippe-Issel-Niederrhein“ von der Nutzung des grenzübergreifenden Marktes mit den Niederlanden sowohl in Hinsicht auf die Kaufkraft, als auch im Hinblick auf den gemeinsamen Arbeitsmarkt profitieren, vorausgesetzt, es verfolgt auch weiterhin die regions- und grenzüberschreitenden Kooperationen. Allerdings muss hier der Fokus auf eine gemeinsame Nutzung der wirtschaftsfördernden Synergien und der Vermarktung als Wirtschaftsstandort erfolgen, sodass alle fünf Kommunen gleichermaßen in den Prozess integriert werden. Zudem kann der noch stärkere Ausbau der Regionalvermarktung dazu beitragen, die Eigenversorgung der Region sicherstellen und damit einen wichtigen Beitrag zur Resilienz der Region leisten zu können-

Die prioritären Handlungsbedarfe für die Region „Lippe-Issel-Niederrhein“ lassen sich daher in diesem Bereich wie folgt darstellen:

- Aufbereitung von Informationen und Schaffung eines positiven Images für die heimische Wirtschaft, um diese für Auszubildene und Fachkräfte interessant zu machen und die weichen Standortfaktoren der Region bewerben

- Coworking Spaces-Angebote bzw. „Dritte Orte/multifunktionale Orte“ in der Region ausbauen, um Pendlerzahlen zu verringern und die Attraktivität der Orte als resilienten Lebensraum zu erhöhen
- Bekanntheitsgrad für heimische Produkte und Dienstleistungen erhöhen
- Heimische Produkte und Unternehmen stärker in kommunalübergreifenden regionalen Wertschöpfungsketten miteinander verbinden, um sich resilienter gegenüber wirtschaftlichen Abhängigkeiten aufzustellen
- Sicherung einer infrastrukturellen Grundausrüstung für die kleineren Dörfer/Orte der Region & Ausbau bedarfsgerechter interkommunaler Mobilitätsangebote

Klima, Umwelt & Energie

Stärken <ul style="list-style-type: none"> - Regionale Netzwerkstrukturen wie z.B. Klimabündnis Kreis Wesel - Viele Mischwälder und Grünflächen - Viele Grünzüge und eine sehr strukturreiche Landschaft (insbesondere noch viele Obstwiesen) - Viele und wertvolle Landschaftsschutz- und Naturschutzgebiete wie z.B. Üfter Mark in Schermbeck, Dingdener Heide in Hamminkeln, Bislicher Insel in Wesel, Tester Berge in Hünxe oder die Mommniederung in Voerde) - Streuobstbörse Kreis Wesel als wichtiger Partner im Bereich Biodiversität und Artenschutz - Bereits ein hoher Anteil Nutzung von regenerativen Energien wie z.B. Windkraft, Biogas, Photovoltaik - Attraktive Wasserlandschaften (z.B. Lippeaue, Rhein- und Isselbereiche) - KompetenzNetz Energie Kreis Wesel e.V. als wichtiger Partner im Energie-Bereich 	Schwächen <ul style="list-style-type: none"> - Unzureichende integrierte, regionale Ansätze bei Klimaschutz und -anpassung - Ausgeprägte Landwirtschaft mit negativen Einflüssen auf die Umwelt - Vorhandene Möglichkeiten in Sachen Klimaschutz werden noch nicht ausreichend genutzt - Starke Flächenkonkurrenz und fehlendes Nachhaltigkeitsdenken in der Gesellschaft - Starke Eingriffe in das Landschaftsbild - Hoher motorisierter Individualverkehr - Ältere Wohngebiete mit hohem Investitionsbedarf für energetische Sanierungen -
Chancen <ul style="list-style-type: none"> - Bewusstsein in der Bevölkerung für notwendige Veränderungen (Nachhaltigkeit, Resilienz) wächst - Engagement im Klima- und Umweltbereich von/durch viele Initiativen (u.a. Klimabündnis KW) 	Risiken <ul style="list-style-type: none"> - Interesse in der Politik an notwendigen Veränderungen noch ausbaufähig - Kommunale Finanzen werden eher für Gewerbe und Wohnen benötigt - Zu geringe Spielräume für eigene Projekte und Maßnahmen zum

<ul style="list-style-type: none"> - Die regionalen Strukturen bieten viele Möglichkeiten, die Biodiversität und den Ausbau erneuerbarer Energien zu erhöhen - Großes Potential für den Ausbau von Photovoltaik und bestehender Fernwärmeleitungen - Gute Verbindungen zu den Hochschulen Rhein-Waal und Duisburg-Essen für Forschungsaufträge, -projekte - Zertifikatslehrgang „Natur- und Landschaftsführer*in für den Unteren Niederrhein ab 2022 - Kooperation mit Wasserverbänden zur Zukunftsinitiative „Wasser in die Stadt von morgen“ und regionalen Resilienzprojekten 	<p>Klimaschutz für die Kommunen wegen struktureller Unterfinanzierung der öffentlichen Haushalte</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wenig Flächenreserven für den Ausbau regenerativer Energien
---	--

Fazit und Schlussfolgerungen SWOT-Analyse „Klima, Umwelt & Energie“

Gerade im Klimaschutz und Umweltbereich existieren in der Region bereits eine Vielzahl von Angeboten und engagierte Akteure. Um der Gefahr von „Insellösungen“ vorzubeugen, bedarf es jedoch einer koordinierten interkommunalen Abstimmung und Vernetzung der Akteure, um den regionalen Mehrwert von Maßnahmen zu erhöhen. Zudem müssen alle gesellschaftlich relevanten Gruppierungen mitgenommen und noch stärker für Klimafolgenanpassungen und Artenschutz sensibilisiert werden. Wichtig dabei ist die ganzheitliche Betrachtung von notwendigen Maßnahmen, welche verschiedene Themenfelder (Wirtschaft, Tourismus, Biodiversität, Lebensqualität etc.) miteinander verknüpft und Wirkungszusammenhänge aufzeigt, um sich als Region resilienter gegenüber äußeren Einflüssen aufzustellen. Dieses beinhaltet auch ein nachhaltiges Flächenmanagement in den einzelnen Kommunen bzw. auch diesbezügliche Abstimmungen mit den Nachbarkommunen. Auch vor diesem Hintergrund ist es wichtig, vorhandene Flächen einer ganzheitlichen Betrachtung zu unterziehen und diese, wo möglich, multikodiert zu nutzen, in dem man verschiedene Flächennutzungen sinnvoll und nachhaltig miteinander verbindet.

Hieraus leiten sich folgende prioritären Handlungsbedarfe für die nahe Zukunft ab:

- Reduzierung des Flächenverbrauchs und Entwicklung gemeinsamer Vorstellungen über den Flächenbedarf in den kommenden Jahren
- Vorhandene Flächen multifunktionaler – z.B. für den Ausbau regenerativer Energien – nutzen
- Multikodierte Nutzung von Naturräumen und Nutzflächen erhöhen
- Wissenstransfer zum Ausbau der Umweltbildung für eine nachhaltige Entwicklung der Region
- Komplexe und regionale Zusammenhänge transparent, informativ und niedrigschwellig aufbereiten, um Akzeptanz in der Bevölkerung zu erhöhen und Möglichkeiten für Veränderungen zu erkennen

- Eigene Region als Heimat begreifen und schützen und dadurch Artenvielfalt und Biodiversität erhöhen, um sich verantwortungsbewusster und gleichzeitig resilienter gegen den Artenschwund und den Klimawandel aufzustellen

Kultur, Tourismus & Freizeit

Stärken <ul style="list-style-type: none"> - Attraktive Naturräume, die unter Beachtung von Naturschutz/Nachhaltigkeit erhebliche touristische Potentiale bieten - Starke kulturtouristische Leuchttürme und Sehenswürdigkeiten wie z.B. Schloss Ringenberg - Viele engagierte Vereine mit vielfältigen kulturellen Angeboten - Viele kleine, ortsnahe Kulturveranstaltungen - 3-Flüsse-Route als bekanntes Premiumprodukt im Tourismus - Radfahren und Wandern als touristische Schwerpunkte - Der Hohe Mark Steig mit seinen Schleifen als Highlight - Naherholungsgebiet für den angrenzenden Ballungsraum Rhein-Ruhr - Kreativnetzwerk Kreis Wesel als wichtiger Partner für den kulturellen Sektor - Gute regionale Kooperationen mit z.B. Niederrhein- oder Ruhr-Tourismus - Großes Angebot an Hofläden und Direktvermarktern in der Region (Genussregion Niederrhein) - Gutes Potential durch die IGA 2027 - Niederrheinische Kulturlandschaft als attraktiver Freizeitraum - Gutes Sport- und Freizeitangebot in der Region 	Schwächen <ul style="list-style-type: none"> - Wenig „hochklassige“ kulturelle Angebote - Marketing für Veranstaltungen ist noch ausbaufähig - Teilweise ein Überangebot von kleineren Angeboten von Veranstaltungen (Verzettelung, fehlende Absprachen) - Attraktivität der Region teilweise begrenzt - Fehlende Übernachtungsmöglichkeiten sowie konkrete buchbare Erlebnisangebote - Mehrtagestouristen fehlen für die Wertschöpfung in der Region - Angebote teils schwer mit dem ÖPNV erreichbar - Zu wenig Angebote für die Jugend - Gemeinsame grenzüberschreitende touristische Angebote mit den Niederlanden noch ausbaufähig - Zu wenig zertifizierte Betriebe (Bett + Bike, Dehoga, DTV, Reisen für alle, Service-Q usw.)
Chancen <ul style="list-style-type: none"> - Ausbau naturbezogener, ökologisch verträglicher touristische Angebote in Kombination mit den touristischen 	Risiken <ul style="list-style-type: none"> - Beschränkte finanzielle Möglichkeiten für den Ausbau kultureller Angebote

<p>Kernthemen (Radfahren, Wandern, Kultur, Kulinarik) des Niederrheins und des Münsterlandes</p> <ul style="list-style-type: none"> - Vernetzung mit der Regionalvermarktung und heimischer Gastronomie - Bessere Abstimmung würde das Potential für kulturelle Angebote erhöhen - Wellness und Wassersport bieten viel Potential - Gute Netzwerke im kultur-touristischen Bereich - Kooperationen mit dem benachbarten Naturpark Hohe Mark - Vernetzung im Sinne eines grünen Tourismus als USP für die Region - Vernetzung zwischen Tourismus und Klimaschutz 	<ul style="list-style-type: none"> - Bisheriger Investitionsstau im Hotel- und Gaststättengewerbe hemmt den erforderlichen Qualitätsausbau und erhöht den Konkurrenzdruck gegenüber anderen touristischen Destinationen
--	--

Fazit und Schlussfolgerungen SWOT-Analyse „Kultur, Tourismus & Freizeit“

Die LEADER Region „Lippe-Issel-Niederrhein“ ist nach dieser Analyse touristisch gesehen bereits stark im Aktiv-, Natur- und Kultururlaub aufgestellt. Dabei kann die Region insbesondere im Bereich „Erholung & Genuss“ bereits zahlreiche Angebote vorweisen; hier besitzt die Region durchaus ein Alleinstellungsmerkmal, was es weiterhin zu stärken gilt. Vorhandene Angebote können durch Ausbau, Vernetzung und infrastrukturelle Aufwertung an Attraktivität noch weiter gewinnen und sind unter qualitätssichernden Gesichtspunkten zu überprüfen und dahingehend zu optimieren. Dazu bedarf es gezielter Besucherlenkungen zur Entzerrung von touristischen Hotspots und kleineren Highlights, um sich resilienter gegen mögliche Nutzungskonflikte aufzustellen. Besonderes Augenmerk ist dabei jedoch immer auch auf in ausreichender Anzahl vorhandener Angebote im Hotel- und Gastronomiebereich zu richten – hier bedarf es konkreter Anstrengungen für Nachfolgeregelungen und genügend Fachkräften. Insbesondere die grenzüberschreitende Konzeption und Kooperation sowie die Stadt-Umland-Angebote zur Erhöhung der Aufenthaltsdauer versprechen dabei Entwicklungschancen für die Zukunft. Die zielgruppenorientierte Angebotsvermarktung der Region sollte aber weiter qualifiziert und an den bestehenden Trendentwicklungen angepasst werden. Besonderer Fokus sollte dabei unter anderem auf die Zielgruppe junge Touristen gelegt werden – einerseits als Entscheider des Familienurlaubs und andererseits als zukünftiger Besucher und Bewohner der Region. Für einen Ausbau des Bekanntheitsgrades der Region als erlebenswerte Destination muss die Region weitere Anstrengungen in Hinsicht auf die gemeinschaftliche Vermarktung vornehmen, um die bereits sehr attraktiven Angebote zu bündeln und unter einer einheitlichen Marke zu präsentieren. Ein wichtiges Ziel ist dabei, die Lebensqualität auch für die heimische Bevölkerung zu steigern, damit z.B. junge Familien nicht abwandern. Einhergehend dienen die Maßnahmen in diesem Bereich natürlich auch dazu, den Zuzug zu steigern und die Region auch für Touristen außerhalb der eigenen Region bekannt zu machen.

Um den regionalen Freizeitwert auszubauen, sind daher folgende Maßnahmen von Bedeutung:

- Ausbau der Verweilqualität und somit der Aufenthaltsdauer für Touristen, um die regionale Wertschöpfung zu erhöhen
- Aufbereitung und regionale Darstellung von Informationen zu kulturellen Angeboten
- Bevölkerung und Gäste für das Thema „Nachhaltigkeit“ in allen Bereichen – insbesondere auch im (Natur-)Tourismus – sensibilisieren und dazu Bildungsangebote der Region (z.B. "Körbe flechten") bewerben
- Regionale Produkte, Vertriebswege und Verfügbarkeit noch bekannter machen – weiterer konsequenter Ausbau von regionalen Wertschöpfungsketten zur Stärkung der „Genussregion Niederrhein“
- Regionale landwirtschaftliche und sonstige Produkte, Handel und Gastronomie zusammenbringen
- Vernetzung touristische Angebote und Vermarktung regionaler Produkte ausbauen
- Konsequenter auf die Stärken der Region setzen und konzentrieren (Qualität statt Quantität)
- Leuchttürme wie „Feines vom Land“ und „Korn B“ als Zugpferde zur regionalen Markenbildung nutzen

Soziales, Bildung & Wohnen

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> - Viele Aktivitäten von Wohlfahrtsträgern - Ausgeprägte Dorfgemeinschaften, Vereinsleben, multifunktionale Gemeindeeinrichtungen - Hohes ehrenamtliches Engagement - Niedrigschwellige Angebote und Einrichtungen zur Stärkung der sozialen Infrastruktur - Hohe Identifikation der Menschen mit Ihrer Heimat – ausgeprägtes Regionalbewusstsein - Gutes und vielfältiges Bildungsangebot in der Region - Gute Hochschullandschaft in der näheren Umgebung sowie vielfältige und VHS-Angebote - Klausenhof als „Bildungs-Leuchtturm“ - Komplettes Angebot an Bildungsabschlüssen - Außerschulische Kunst- und Kulturangebote für Kinder und Jugendliche 	<ul style="list-style-type: none"> - Wenig Angebote für Jugendliche, die kostenlos (oder günstig) sowie gut erreichbar sind - Fehlende integrierte Ansätze und teilweise fehlende Bekanntheit/Informationen über Angebote - Abgeschnittene Versorgungsstrukturen für ältere Menschen (z.B. Arztpraxen, Dorfläden) - Unzureichende Bildungsangebote für Erwachsene - Teilweise lange Wegstrecken zu Bildungseinrichtungen - Bildungsangebote im Bereich „Nachhaltigkeit“ ausbaufähig - Steigende Quote an Schulabgängern ohne Abschluss – Coronalangzeitfolgen - In den Schulen teilweise zu große Klassen und fehlende Investitionen in Gebäude und Ausstattung

<ul style="list-style-type: none"> - Gutes Schulangebot im Grundschulbereich und Betreuungsangebote durch Kitas - Gutes Angebot an naturnahem und familienfreundlichem Wohnraum - Immer noch relativ günstiger Wohnraum und hohe Wohnqualität 	<ul style="list-style-type: none"> - Keine Flächenreserven für Einfamilienhausbebauung - Schaffung von neuem bezahlbarem Wohnraum - Unterversorgung der dörflichen Gemeinden mit Wohnraum
Chancen <ul style="list-style-type: none"> - Potential für eine stärkere Zusammenarbeit mit wichtigen Bildungsträgern in der Region - Integration von Neubürgern und Zugezogenen sowie Flüchtlingen in die dörfliche Gemeinschaft und Vereinslandschaft - Mobile soziale Angebote und Dienstleistungen - Angebote zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf - Nähe zum Ballungsraum Rhein-Ruhr bietet gute Chancen für eine Attraktivitätssteigerung des ländlichen Raums (Zuzug, Coworking Spaces etc.). Hierzu ist eine gute verkehrliche Anbindung (ÖPNV, Fahrrad aber auch MIV) von hoher Relevanz um die Pendelzeiten gering zu halten. 	Risiken <ul style="list-style-type: none"> - Flüchtlingsarbeit wird nicht von allen unterstützt bzw. wertgeschätzt - Kostenentwicklungen im Baubereich - Mitgliederzahlen in Vereinen sinken – es wird schwierig, Nachwuchs in Vereinen und Ehrenamt zu generieren - Dörfer könnten sich zu reinen Wohnstandorten ohne ausreichende Versorgungsstrukturen entwickeln - Zuzug von Familien schwierig aufgrund fehlender Baugrundstücke - Neuankömmlinge sind nicht einfach in bestehende Strukturen zu integrieren - Demographischer Wandel mit Einfluss auf einige Lebensbereiche (z.B. Schulangebot) – Nachholbedarf beim Thema „Barrierefreiheit“ in einzelnen Orten - Möglicher Ärztemangel im ländlichen Raum (z.B. Nachfolge für Hausärzte) - Wegfall von sozialen Treffpunkten in kleineren Orten

Fazit und Schlussfolgerungen SWOT-Analyse „Soziales, Bildung & Wohnen“

Die Stärken-Schwächen-Analyse – auch vor dem Hintergrund der Ausgangslage der Region mit einigen sich abzeichnenden Entwicklungen - zeigt, dass die Region „Lippe-Issel-Niederrhein“ vor einigen bedeutsamen Herausforderungen in der Zukunft steht. U.a. durch die Nähe zu dem Ballungsraum Rhein-Ruhr zeichnet sich in den kommenden Jahren ein verstärkter Abgang von jüngeren Bevölkerungsschichten ab. Bei einer bedingt durch den demographischen Wandel sich gleichzeitig abzeichnenden immer älter werdenden Bevölkerung gilt es, die Region mit ihren einzelnen Orten für die Zukunft gut aufzustellen. Die zentralen Elemente für die zukünftige städtebauliche und dörfliche Gestaltung und Entwicklung sieht die Region dabei in der weiteren Nutzung und Unterstützung des hochgradig ausgeprägten ehrenamtlichen Engagements der Bürger zur Steigerung der Lebensqualität, gerade in den dörflichen Gemein-

den. Im Zuge des demografischen Wandels müssen nicht nur für die alternde Bevölkerung, sondern z.B. auch für den Nachwuchs Sicherheiten in der Infrastruktur zur besseren Erreichbarkeit der Einrichtungen gewährleistet, Nahversorgungszentren gesichert und attraktive zielgruppenspezifische Angebote geschaffen bzw. weiter ausgebaut werden. Potentiale bestehen in der interkommunalen Zusammenarbeit im Hinblick auf Lern- und Adaptationseffekten, aber auch aus den Entfernungen zwischen Wohn- und Arbeitsorten vor allem in den ländlich geprägten Teilen der Region. Hier liegt ein großes Potential der Region, die vielerorts existierenden Ideen regional zu bündeln und auszubauen. attraktiv für Zuzüge für insbesondere junge Erwachsenen bzw. junge Familien aufzustellen.

Daraus lassen sich folgende prioritäre Handlungsbedarfe ableiten:

- Region sollte sich auf den demographischen Wandel vorbereiten und z.B. die Themen Barrierefreiheit sowie Rad- und Fußgängerfreundlichkeit in vielen Bereichen stärker in den Fokus rücken, um sich resilienter gegenüber den demographischen Entwicklungen aufzustellen
- Steigerung des sozialen Miteinanders durch den Ausbau von offenen Treffpunkten für Jung und Alt
- Betreuungsangebote flexibel gestalten, um Region für junge Familien interessant zu machen und den Anteil von Teilzeitarbeit zu erhöhen
- Ehrenamtsstrukturen und Vereinsarbeit für junge Menschen attraktiv machen – Schaffung von flexiblen und „coolen“ Angeboten (z.B. digitale Tools) – temporär begrenzte Ehrenamtsteams
- Sicherung von Grundversorgungsstrukturen für die ältere und weniger mobile Bevölkerung
- Zukunfts- und bedarfsgerechte Ausrichtung von Wohngebieten und -quartieren

Kapitel 5 – Entwicklungsziele

Aus den zuvor definierten Entwicklungsbedarfen lassen sich nachfolgend Entwicklungsziele ableiten, welche für die Region „Lippe-Issel-Niederrhein“ zielweisend und bedeutsam sind. Diese Entwicklungsziele geben die allgemeine Ausrichtung der Region für die kommenden Jahre vor und spiegeln sich in der Gesamtstrategie wieder, wobei die Ziele hinsichtlich ihrer Bedeutung noch einmal gewichtet werden. Dies erfolgt unter der Prämisse, möglichst realisierbare und für die Entwicklung der Region relevante Zielvorgaben zu definieren und dabei die Erfahrungen aus dem aktuellen Bewerbungsprozess sowie der aktuellen LEADER-Förderphase zu berücksichtigen.

Aus den zwei bereits durchlaufenden Förderphasen besitzt die Region „Lippe-Issel-Niederrhein“ bereits umfangreiche Erfahrungen mit dem LEADER-Prozess und betrachtet im Zuge ihrer Neubewerbung die Ergebnisse der Evaluierung bewusst konstruktiv kritisch.

So soll in der neuen Förderperiode die Vielzahl von Teilzielen aufgegeben werden zugunsten einer Fokussierung auf wenige bedeutsame Zielvorgaben, die bei der projektbezogenen Ausgestaltung der Entwicklungsstrategie konsequent im Blick gehalten werden.

Hierzu gehört einerseits ein verschlanktes und fokussiertes Zielsystem für ein durchgängig gelebtes Leitbild zur Umsetzung der neuen Entwicklungsstrategie, andererseits die inhaltliche Ausgestaltung der Projekte mit gemeindeübergreifendem, überregionalem Ansatz und teilweise Pilotcharakter sowie die Beachtung der durch den Fördergeber formulierten signifikanten Resilienz-Themen.

Dabei soll weiterhin an dem bisherigen Leitbild festgehalten werden, denn dieses spiegelt nach wie vor das Verständnis der Akteure für den LEADER-Prozess und die interkommunale Zusammenarbeit auch für die kommenden Jahre wider:

Die Akteure in der Region „Lippe-Issel-Niederrhein“ möchten den LEADER-Prozess weiterhin als wichtiges Instrument für den Brückenbau und verbindendes Element zwischen verschiedenen Themen und gesellschaftlichen Gruppen verstehen:

- > Verbindungen schaffen zwischen den unterschiedlichen Altersgruppen
- > Verbindungen schaffen zwischen Heimat und Integration
- > Verbindungen schaffen zwischen regionalen Produzenten und Konsumenten
- > Verbindungen schaffen über kommunale Grenzen hinweg
- > Verbindungen schaffen zu anderen Regionen
- > Verbindungen schaffen zwischen Mensch und Natur

Basierend auf den zuvor formulierten Handlungsbedarfen und dem skizzierten Leitbild lassen sich für die der Region wichtigen Zukunftsthemen folgende regionale Entwicklungsziele definieren, welche sich wie ein roter Faden durch die gesamte Strategie ziehen:

Lebensraum

Für die Sicherstellung eines attraktiven Wohn- und Lebensraums ist es der Region wichtig, dass sich die Bewohnerinnen und Bewohner mit Ihrer Heimat identifizieren und diese nicht nur als klassischen Wohn- und Arbeitsort betrachten, sondern sich für die Region, ihre Menschen und Ihre Umwelt engagieren. Ziel ist es daher, dem Ehrenamt weitere perspektivische Unterstützungen anzubieten und die ehrenamtlichen Strukturen dauerhaft und verjüngt zu stärken. Neben der Stärkung des ehrenamtlichen Engagements gilt es, für die Region, auch durch Kooperationen mit anderen Regionen, Wissen und Knowhow in die Region zu transferieren, um sich resilienter gegenüber den sich abzeichnenden gesellschaftlichen Herausforderungen z.B. in den Bereichen Wohnen, Flächenverbrauch, Daseinsvorsorge, Klimaanpassung, Artenschutz und Mobilität aufzustellen. Zukunftsthemen wie Klimawandel und Artenschutz müssen zusammen mit den anderen Themen (integriert) angegangen werden.

Entwicklungsziel 1 (prioritäres Entwicklungsziel):

Professionelle Unterstützung und zukunftsgerechte Ausrichtung des Ehrenamtes & Ausbau der Kooperationen für einen stärkeren Wissenstransfer in die Region

Wirtschaftsraum

Für die Region „Lippe-Issel-Niederrhein“ als Wirtschaftsraum ist es das vorrangige Ziel in den kommenden Jahren, verstärkt in eine gute Ausbildung, in die Identifikation mit der Region und die Verantwortung junger Menschen für die heimische Region sowie in ein gutes Regionalmarketing zu investieren, um das Fachkräftepotential der Region zu sichern und auszubauen. Um unabhängiger gegenüber nicht beeinflussbarer globaler Entwicklungen zu werden, will die Region zudem den Ausbau regionaler Wertschöpfungsketten stärken, um die heimische Marktwirtschaft nachhaltiger und regionaler aufzustellen.

Entwicklungsziel 2:

Erhöhung des regionalen Fachkräftepotentials & weiterer Ausbau von nachhaltigen Wertschöpfungsketten

Umweltraum

Im Themenfeld Klima, Umwelt und Energie liegen die wichtigsten Entwicklungsziele der Region in den Bereichen Bildung und Sensibilisierung. Bedeutsames Ziel für die kommenden Jahre ist es, komplexe und regionale Zusammenhänge transparent, informativ und niedrigschwellig aufzubereiten, um die Akzeptanz in der Bevölkerung für einen notwendigen Klimaschutz und die erforderlichen Klimafolgenanpassungen zu erhöhen. Ziel ist es auch, das Bewusstsein der heimischen Bevölkerung für einen integrierten (z.B. regionale Vermarktung mit Öko-Landbau, Klimaanpassung, Biodiversität, Tourismus und Stärkung der Landwirtschaft), nachhaltigen und verantwortungsbewussten Umgang mit den zur Verfügung stehenden Ressourcen in der Region zu erhöhen – immer einhergehend mit dem Ziel, Artenvielfalt und Biodiversität in der Region zu stärken.

Entwicklungsziel 3:

Sensibilisierung der Gesellschaft für eine ressourcenschonende und ganzheitliche Entwicklung der Region & Ausbau von Umweltbildungsmaßnahmen

Die Region „Lippe-Issel-Niederrhein“ ist sich den Herausforderungen der nächsten Jahre bewusst und begreift es auch als Chance, sich in der kommenden LEADER-Förderperiode erheblich stärker als bislang mit den drängenden Resilienz-Themen unserer Zeit wie Ressourcen- und Artenschutz, nachhaltiges Wirtschaft, Klimafolgenanpassung aber auch Daseinsvorsorge auseinanderzusetzen. Die regionalen Entwicklungsziele sollen dazu beitragen, die ökonomische, soziale und ökologische Resilienz der Region zu erhöhen. Gerade vor dem Hintergrund der demographischen Entwicklung und dem damit einhergehenden Schwund von jüngeren Bevölkerungsschichten erachtet es die Region als überaus wichtig, dem Thema Fachkräftesicherung und -gewinnung eine große Bedeutung beizumessen. Zudem soll in der Region verstärkt auf regionale Wertschöpfungsketten gesetzt werden, um u.a. die Abhängigkeiten von externen Märkten zu verringern. Damit dies gelingt, sind integrierte Maßnahmen erforderlich, welche u.a. die regionale Identität stärken und das Verantwortungsbewusstsein der Bevölkerung für den heimischen Lebensraum erhöhen. Dafür bedarf es einer Sensibilisierung aller Bevölkerungsgruppen und gesellschaftlichen Schichten für die drängenden Herausforderungen in den nächsten Jahren. Damit einhergehend ist es für die Region zudem wichtig, sich widerstandsfähiger gegen mögliche negative Umwelteinwirkungen aufzustellen, den Umwelt- und Klimaschutz in der Region weiter auszubauen und sich proaktiv mit den Klimafolgenanpassungen zu beschäftigen.

Folgende übergreifende Zielsetzungen der EU, der Bundes- und Landesregierung finden sich in dieser Entwicklungsstrategie wieder:

EU - Green Deal

Mitte Juli 2021 ist die Europäische Union mit ihrem „Green Deal“ gestartet. Bis 2050 sollen in der EU keine Netto-Treibhausgase mehr ausgestoßen werden und das Wachstum der EU soll von der Ressourcennutzung abkoppelt werden. Zudem möchte die EU niemanden im Stich lassen, weder Mensch noch Region. Die Ziele des „Green Deal(s)“ finden sich auch in den Entwicklungszielen der Region „Lippe-Issel-Niederrhein“ wieder.

EU – Digitalstrategie

Die EU spricht von der digitalen Dekade. Im März 2021 wurde mit den Kernpunkten „Skills“, „Infrastructures“, „Business“ und „Government“ ein digitaler Kompass für Europa vorgestellt. Das Thema „Digitalisierung“ ist Bestandteil eines jeden Handlungsfeldes dieser Strategie.

NextGenerationEU

Mit dem Aufbauplan NextGenerationEU soll Europa nach Corona gestärkt aus der Krise kommen. Es soll ein grüneres, stärker digital ausgerichtetes und krisenfesteres Europa werden. Auch die Entwicklungsziele dieser Strategie zählen auf die Ziele der NextGenerationEU ein.

Nachhaltigkeitsstrategie & Agenda 2030

Die Bundesrepublik Deutschland verfolgt neben der Agenda 2030 (2015 von der UN aufgestellt) eine eigene umfassende Nachhaltigkeitsstrategie mit ökologischen, ökonomischen und sozialen Entwicklungsaspekten. Diese finden hier ebenso Berücksichtigung.

ELER 2014-2020 und NRW Ländlicher Raum 2014-2020

Bei den Entwicklungszielen wurden die drei Querschnittsaufgaben des ELER 2014-2020 „Innovation, Umwelt und Klimaveränderung“ sowie das NRW-Programm Ländlicher Raum 2014-2020, dass in NRW das Kernstück der Förderpolitik für die ländlichen Räume und die Land- und Forstwirtschaft darstellt, berücksichtigt. Aufgrund der Verzögerungen der neuen GAP (Gemeinsame Agrarpolitik der EU) wird die aktuelle Förderphase und damit auch das NRW-Programm Ländlicher Raum 2014-2020 um zwei Jahre verlängert.

Kapitel 6 – Entwicklungsstrategie

Ausgehend von einer Aktualisierung der SWOT-Analyse ergeben sich für die Region „Lippe-Issel-Niederrhein“ zum Teil neue Handlungsbedarfe für die kommenden Jahre, wodurch sich die Region neue regionale Entwicklungsziele für die gesamte Strategie gegeben hat, die es nun gilt, in konkreten Handlungsfeldern mit konkreten Projekten zu besetzen.

Vor diesem Hintergrund bedarf es auch einer kritischen Betrachtung der drei bisherigen Handlungsfelder aus der bisherigen Entwicklungsstrategie und zwar „Demographie, Soziales & Mobilität“, „Regionale Wirtschaft, Tourismus & Vermarktung“ sowie „Energie, Klima, Kulturlandschaft & Ökologie“.

Wie bereits im Kapitel „Ausgangslage“ dargestellt, wurden in allen drei bisherigen Handlungsfeldern eine größere Anzahl von Projekten umgesetzt. Das mit rund 70 % höchste Budget wurde dabei bislang für das Handlungsfeld „Demographie, Soziales & Mobilität“ beansprucht.

Im Zuge einer tiefergehenden inhaltlichen Betrachtung der bisherigen Projekte in den einzelnen Handlungsfeldern sowie aufgrund der Ergebnisse aus dem Evaluierungs- und Strategieworkshop der LAG wurde deutlich, dass die Schwerpunkte der bisherigen Handlungsfelder richtig gesetzt wurden und auch die Anzahl von drei Handlungsfeldern von der Region priorisiert wird. Gleichwohl sieht die Region die Notwendigkeit, die inhaltlichen Schwerpunkte in den drei künftigen Handlungsfeldern neu zu akzentuieren und demnach auch neu zu beschreiben.

Grundsätze der Entwicklungsstrategie

Aus den ermittelten Handlungsbedarfen sowie durch die formulierten Entwicklungsziele wird deutlich, dass es der Region, getreu ihrem Leitbild „Brücken bauen & Verbindungen schaffen“, in Zukunft stärker gelingen muss, die regionale Wirtschaft zu stärken und zukunftsfähig auszurichten, dabei jedoch stets eine Verbindung zur regionalen Identität, den natürlichen Ressourcen und den Menschen in der Region herzustellen.

Deutliche Schwerpunkte soll es dabei in der Schaffung neuer regionaler Wertschöpfungsketten, der Bewusstseinschärfung der heimischen Bevölkerung für notwendige gesellschaftliche Veränderungen und einem intensiveren Umgang mit den Klimafolgenanpassungen geben. Die Region greift dabei den Leitbildgedanken der Region auf, Verbindungen zwischen den Akteuren zu schaffen und bei Projekten neue ganzheitliche Handlungsansätze zu verfolgen, welche die im Kapitel 3 beschriebenen weiteren Akteure und Prozesse in der Region sowie die im vorherigen Kapitel 5 definierten eigenen sowie übergeordneten Zielsetzungen berücksichtigt.

Für die künftigen und nachfolgend beschriebenen Handlungsfelder werden sich daher im Gegensatz zu den bislang formulierten Handlungsfeldern auf die Bereiche „Leben“, „Wirtschaft“ und „Umwelt“ mit den Fokussierungen auf regionale Identität, nachhaltiger Tourismus sowie ökologische Bildung ergeben.

Handlungsfelder und -ziele

Die Region „Lippe-Issel-Niederrhein“ hat sich für folgende 3 Handlungsfelder in der neuen RES entschieden:

Lebensraum Lippe-Issel-Niederrhein & Regionale Identität

Wirtschaftsraum Lippe-Issel-Niederrhein & Nachhaltiger Tourismus

Umweltraum Lippe-Issel-Niederrhein & Ökologische Bildung

Hiermit bringt die Region zum Ausdruck, dass ein intaktes und zukunftsgerichtetes Umfeld in den Bereichen Wohnen, Arbeiten und Klimaschutz von großer Bedeutung ist – dabei aber stets Verbindungen zu den Themen der Zukunft und den resilienten regionalen Herausforderungen unserer Zeit geschaffen werden sollen.

Handlungsfelder und -ziele

Diese 3 neuen Handlungsfelder lassen sich dabei folgendermaßen beschreiben:

Handlungsfeld „Lebensraum Lippe-Issel-Niederrhein & Regionale Identität“

Kern dieses Handlungsfeldes ist es, permanent daran zu arbeiten, die Region als Lebens- und Wohnort für die aktuelle Bevölkerung und künftige Generationen attraktiv zu gestalten. Dabei ist es bedeutsam, das Leben und die soziale Teilhabe in den einzelnen Kommunen und Dörfern zu fördern und die Orte insgesamt familien- und jugendfreundlich für die Zukunft aufzustellen. Dieses umfasst u.a. den Ausbau von flexiblen und bedarfsgerechten Betreuungsangeboten für kleine Kinder – aber auch für Pflegebedürftige –, um Familie und Beruf besser miteinander vereinbaren zu können. Ein Lösungsansatz können z.B. flexiblere und generationsübergreifende Wohnformate sein, aber auch der digitale Ausbau von neuen Formaten für eine Nachbarschaftshilfe. Der Ausbau der Nachbarschaftshilfe kann z.B. dazu beitragen, die Integration von Zugezogenen zu steigern. Ein intensiveres Quartiersmanagement benötigt dann dafür ausreichend personelle Ressourcen, um Zuzügler besser in bestehende Strukturen einzubinden.

Eine Stärkung und möglicher Ausbau von offenen Treffpunkten für alle Generationen kann außerdem ein wichtiger Handlungsansatz zur Stärkung kleinörtlicher Strukturen sein. Dieses können Treffpunkte für gemeinsame Veranstaltungen, zum Arbeiten, zum Austausch, aber auch Orte zur Verknüpfung von verschiedenen Bedürfnissen sein, um die Kultur des Vereinslebens in der Region zu festigen und weiter auszubauen. Für ein zukunftsfähiges Vereinsleben ist es dabei wichtig, die Mitgliederstrukturen und Verantwortlichkeiten zu verjüngen. Dies kann durch einen Ausbau von digitalen Formaten und Angeboten, oder auch durch projektbezogene und temporäre Verantwortlichkeiten bewusster gesteuert werden.

Dörfliche Strukturen mit einer soliden infrastrukturellen Grundausstattung wie z.B. Daseinsvorsorge oder ärztliche Grundversorgung aufrechtzuhalten, kann jedoch nur mit einem quantitativen und qualitativen Ausbau der Mobilität gelingen, die nicht mehr auf den motorisierten Individualverkehr, sondern auf klimaschonendere Angebote setzt. Die Ideen und möglichen Handlungsansätze in der Region reichen dabei von ehrenamtlichen, öffentlich

unterstützten Ärzte- oder Apothekerbussen, komfortabel ausgestatteten Mitfahrerbanken für z.B. Senioren, einem Ausbau von Bürgerbusverbindungen zur Steigerung der interkommunalen Mobilität, digitalisierten On-demand-Angeboten bis zu Sharing-Angeboten für ganze Wohnsiedlungen oder Stadtquartiere.

Der Stärkung des in der Region stark vertretenen Ehrenamtes ist dabei eine wichtige und unverzichtbare Säule für das soziale Miteinander in der Region. Hier wurde in den vergangenen Jahren deutlich, dass das Ehrenamt teilweise über Gebühr strapaziert wurde und in seinen Ressourcen „endlich“ ist und an seine Grenzen stößt. Hier müssen verstärkt Kompetenzen gebündelt und Zuständigkeiten deutlicher geklärt werden, um Frustrationen zu vermeiden. Zudem wird immer deutlicher, dass Ehrenamt auch „Hauptamt“ benötigt – es bedarf also professioneller Strukturen mit personeller Ausstattung, um das Ehrenamt zu stärken und z.B. von notwendigen administrativen Aufgaben zu entlasten. Es gilt noch deutlicher als bislang, die gesellschaftliche Wertigkeit und auch den volkswirtschaftlichen Nutzen des Ehrenamtes hervorzuheben und zu bewerben. Damit dies gelingt, muss künftig auch verstärkt Wert daraufgelegt werden, jüngeren Menschen die Notwendigkeiten von persönlichem Engagement näher zu bringen, um den eigenen Lebensraum nach den eigenen Bedürfnissen gestalten zu können. Dabei sollte weniger der Fokus auf ein dauerhaftes Ehrenamtsengagement gelegt werden, sondern eher „coole“ und zeitgemäße Anreize für Jugendliche geschaffen werden, sich in einem Team temporär für eine bestimmte projektbezogene Sache mit unmittelbar sichtbaren Ergebnissen einzusetzen. Ein konkreter Ansatz könnte dazu z.B. ein erster Brainstorming-Jugendworkshop sein, um die Bedürfnisse, aber auch Kompetenzen jüngerer Bevölkerungsschichten zu ermitteln. Die älteren, etablierten Verantwortlichen in den ehrenamtlichen Strukturen dürfen dabei diesen künftigen Entwicklungen jedoch nicht im Wege stehen – hierzu sind frühzeitige Nachfolge- und Übergangsregelungen erforderlich (z.B. durch Patenschaftsmodelle oder andere Formate), um den jüngeren Akteuren den Einstieg zu erleichtern und ihnen von Anfang an Kompetenzen und differenzierte Sichtweisen zuzugestehen.

Das Handlungsfeld „Lebensraum Lippe-Issel-Niederrhein & Regionale Identität“ lässt sich dabei wie folgt aus der bisherigen Strategieentwicklung ableiten und verfolgt folgende Handlungsfeldziele:

Regionales Entwicklungsziel	Professionelle Unterstützung und zukunftsgerichtete Ausrichtung des Ehrenamtes & Ausbau der Kooperationen für einen stärkeren Wissenstransfer in die Region
Bedeutsame Themenfelder	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Attraktive und nachhaltige Wohnquartiere ▪ Bedarfsgerechte Mobilitätsangebote ▪ Nachwuchs im Ehrenamt ▪ Stärkung des sozialen Miteinanders
Wichtige Resilienzbezüge	<i>Soziales Miteinander / Daseinsvorsorge / Mobilität</i>
Handlungsfeldziele	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Klimaschonende bedarfsgerechte Mobilitätsangebote entwickeln ▪ Lebensumfeld in den Kommunen zukunftsgerichtet und attraktiv gestalten

	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ehrenamtliche Strukturen unter anderem durch Nachwuchsgewinnung stärken ▪ Kooperationen mit anderen Regionen fördern und Wissen in die Region transferieren
--	--

In der nachfolgenden Tabelle werden zwei spezifische Ergebnisindikatoren definiert und durch Output-Indikatoren untersetzt, so dass die Zielerreichung anhand der Indikatoren und der Zielwerte überprüfbar ist. Dabei wird ein Indikator bis zum Zeitpunkt der geplanten Zwischenevaluierung sowie ein zweiter Indikator bis zum Programmende definiert, so dass zur Zwischenevaluierung noch Anpassungen möglich sind und der Gesamterfolg bis zum Programmende darstellbar ist.

	Output	Ergebnis	Wirkung	Zielerreichung
1	Anzahl neuer Kooperationsprojekte	Neuer Wissenstransfer in die Region, neue Formen der Zusammenarbeit	Verstärktes Knowhow in verschiedenen Themenbereichen, bessere Nutzung von Synergien	Bis 2025 zwei neue Kooperationsprojekte
2	Anzahl der verbesserten oder neuen Angebote	Attraktivitätssteigerung der Orte, Stärkung ehrenamtlicher Strukturen	Stärkung des sozialen Miteinanders, Attraktivitätssteigerung der Dörfer und kommunalen Zentren, empfundene gestiegene Lebensqualität	Bis 2029 sieben neue Angebote bzw. Projekte

Handlungsfeld „Wirtschaftsraum Lippe-Issel-Niederrhein & Nachhaltiger Tourismus“

Wie bereits in den Handlungsbedarfen und den regionalen Entwicklungszielen hervorgehoben, sind neben vielen anderen Regionen auch die Kommunen in der Region Lippe-Issel-Niederrhein vom Fachkräftemangel betroffen. Die Sicherstellung einer guten Ausbildung obliegt dabei in erster Linie den Schulen, weiteren Bildungsträgern und Unternehmen in der Region, gleichsam ist es auch eine wichtige Aufgabe für die gesamte Region mit Auswirkungen in viele gesellschaftliche Strukturen. Das LEADER-Programm kann dabei keine schulischen Angebote oder Arbeitsmarktprogramme ersetzen, es können jedoch flankierend wichtige Akzente gesetzt werden, um die Region generell attraktiv für Arbeitskräfte auszugestalten, auch z.B. durch Coworking-Spaces und attraktive „weiche Standortfaktoren“.

Hier kann die bereits gute Zusammenarbeit mit der Regionalagentur NiederRhein und den regionalen Hochschulen zur Fachkräftesicherung und mit der Standort Niederrhein GmbH zum - überregionalen- Fachkräfte- Marketing weiter ausgebaut werden.

Zudem kann es hilfreich sein, den Zusammenhang zwischen starken Dörfern bzw. lebendigen Kommunen, einer regionalen Identität und einer zukunftsfähigen Wirtschaft zu verdeutlichen.

Jungen Menschen ist es oftmals gar nicht bewusst, welche Alternativen und Optionen heimische Unternehmen – gerade im handwerklichen Sektor – bieten, nicht nur als Ausbildungsstätte, sondern auch perspektivisch als nahezu sicherer Arbeitsplatz für die Zukunft. Durch eine umfangreiche und gezielte Imagekampagne in diesem Bereich kann es gelingen, junge Menschen an die Region zu binden und wichtige Unterstützungsimpulse für die heimische Wirtschaft zu geben.

Nicht nur das Aufzeigen von beruflichen Perspektiven ist wichtig, um junge Menschen an die heimische Wirtschaft und auch an die Region zu binden. Es bedarf neben guten Wohn-, Wirtschafts- und Naherholungsräumen darüber hinaus auch weiterer gut erreichbare (z.B. on demand Shuttlebussystem), attraktiver Freizeitangebote für junge Menschen, damit sie nicht den Verlockungen der benachbarten Metropolregionen unterliegen. Besonders hier sind künftige digitale Formate und Angebote wichtig, um junge Menschen zielgerichtet und bedarfsgerecht anzusprechen.

Ein wichtiger Schwerpunkt in diesem Handlungsfeld für die künftige LEADER-Arbeit liegt außerdem in dem für diese Region so wichtigen Bereich Tourismus & regionale Vermarktung. Hier hat die Region das Ziel, die bestehenden Angebote im Bereich Radfahren, Wandern, Kanu und Genuss qualitativ weiter auszubauen. Es gilt dabei nicht, neue Routen anzulegen oder überwiegend Mittel in infrastrukturelle Maßnahmen zu investieren. Vielmehr ist hier an Initiativen zur weiteren Digitalisierung der Angebote und Formate sowie an qualitätsverbessernden Maßnahmen gedacht, welchen den Tagestourismus in der Region weiter stärken. Dies insbesondere vor dem Hintergrund, dass die Folgen der Corona-Pandemie den Trend widerspiegeln, den Urlaub im eigenen Land zu verbringen und in der freien Zeit die heimische Region zu erkunden. So sind z.B. weitere buchbare und digitalisierte Angebote für das Kernprodukt „3-Flüsse-Route“ denkbar, welche zusätzlichen Umsatz in der Region generieren und die Verweildauer von Touristen steigern. Dabei soll vor allem verstärkt der Trend nach einem sanfteren Tourismus aufgegriffen werden – dazu können Kooperationen zwischen touristischen Leistungsträgern und Umweltorganisationen beitragen. Damit einhergehend soll auch der Umsatz mit regionalen Produkten in der Region gesteigert werden. Hierzu bedarf es weiterer Kooperationen zwischen Produzenten, Handel, Vertrieb, Hotels und Gastronomen. Flankiert werden könnte dies durch eine vertiefte Sensibilisierung der heimischen Bevölkerung für regionale Produkte, Vermarktung, Verfügbarkeit, nachhaltiges Wirtschaften, kurze Transportwege und Tierwohl. Im Bereich baukulturelles Erbe und Stärkung der regionalen Baukultur kann es zudem darum gehen, alte vergessene Orte wieder sichtbar und erlebbar zu machen und diese z.B. überspannende „Dritte Orte“ auszubauen – immer einhergehend mit nachhaltigen, finanzierbaren Konzepten.

Das Handlungsfeld „Wirtschaftsraum Lippe-Issel-Niederrhein & Nachhaltiger Tourismus“ lässt sich dabei wie folgt aus der bisherigen Strategieentwicklung ableiten und verfolgt folgende Handlungsfeldziele:

Regionales Entwicklungsziel	Erhöhung des regionalen Fachkräftepotentials & weiterer Ausbau von nachhaltigen Wertschöpfungsketten
Bedeutsame Themenfelder	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Regionalmarketing für den Wirtschafts- und Freizeitwert der Region ▪ Vermarktung regionaler Produkte und weiterer Ausbau der regionalen Wertschöpfungsketten

	<ul style="list-style-type: none"> Ausbau eines nachhaltigen und sanften Tourismus in der Region
Wichtige Resilienzbezüge	<i>Wirtschaft / Digitalisierung / Natürlichen Ressourcen</i>
Handlungsfeldziele	<ul style="list-style-type: none"> Fachkräfte an die Region binden & neues Fachkräftepotential erschließen Nachhaltige Regionale Wertschöpfungsketten entwickeln Angebote für einen nachhaltigen und sanften Tourismus schaffen Kooperationen mit anderen Regionen ausbauen

In der nachfolgenden Tabelle werden zwei spezifische Ergebnisindikatoren definiert und durch Output-Indikatoren untersetzt, so dass die Zielerreichung anhand der Indikatoren und der Zielwerte überprüfbar ist. Dabei wird ein Indikator bis zum Zeitpunkt der geplanten Zwischenevaluierung sowie ein zweiter Indikator bis zum Programmende definiert, so dass zur Zwischenevaluierung noch Anpassungen möglich sind und der Gesamterfolg bis zum Programmende darstellbar ist.

	Output	Ergebnis	Wirkung	Zielerreichung
1	Anzahl der verbesserten oder neuen Angebote im Bereich Fach- und Arbeitskräfte-sicherung	Mehr qualifizierte Fach- und Arbeitskräfte und weniger unbesetzte Ausbildungsstellen	Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit, Wachstumsmöglichkeiten für KMU, Innovationen	bis Ende 2025 zwei umgesetzte Projekte
2	Anzahl der verbesserten oder neuen Angebote im Bereich Regional-/ Direktvermarktung	Erhöhung der Wertschöpfung/ Umsatz	Stärkung regionaler Wirtschaftskreisläufe und damit verbunden der Wertschöpfung/ Beitrag zum Klimaschutz aufgrund kürzerer Transportwege/ steigende Nachfrage nach regionalen Produkten kann bedient werden	bis 2029 fünf umgesetzte Vorhaben

Handlungsfeld „Umweltraum Lippe-Issel-Niederrhein & Ökologische Bildung“

Innerhalb dieses Handlungsfeldes soll es in der kommenden LEADER-Förderphase verstärkt um die Themen Wertigkeit von natürlichen Ressourcen, Ausbau des Klimaschutzes, Bildungsmaßnahmen für eine nachhaltige Entwicklung sowie Vernetzung der Akteure gehen.

Der Vermittlung der Wertigkeit eines Einsatzes von natürlichen und den vorhandenen Ressourcen in der Region wird in diesem Handlungsfeld eine große Bedeutung beigemessen. Themenfeld für konkrete Projekte sind z.B. Reduzierung des Flächenverbrauchs (Stichwort

„innen statt außen“), Erstellung von Baulückenkataster unter Berücksichtigung von sozialen Grün-Treffpunkten, Klima- und Biodiversitätsschneisen, verschiedener Innenverdichtungsansätze (z.B. Jung kauft Alt mit Tinyhausanbau) sowie Sensibilisierung der Bevölkerung in diesem Bereich, Sharing statt Eigentum, Konzeption eines regionalen Gebraucht- und Reparatur-Marktes, Nutzung von alternativen Energiepflanzen, Entwicklung von Ideen zum verstärkten Recycling im Baubereich oder ein verstärkter Humusaufbau für nachhaltige, klimaresiliente Böden in der Landwirtschaft.

Wie in der Ausgangslage und der SWOT-Analyse bereits beschrieben, kann die Region „Lippe-Issel-Niederrhein“ auf ein hohes Maß an natur- und kulturräumlichen Potentialen zurückgreifen, die vor allem für die Landwirtschaft sowie die Tourismus- und Freizeitgestaltung von hoher Bedeutung sind. Diese gilt es weiterhin zu erhalten und zu pflegen sowie die ökologische Qualität der Gebiete zu sichern und zu entwickeln. Damit einhergehend muss allerdings auch eine Steigerung des Bewusstseins für die Natur- und Kulturlandschaft und regionalen Ressourcen sowie eine Alltagssensibilisierung für Umwelt- und Naturschutz bei den öffentlichen und privaten Akteuren vorgenommen werden. Daher wird es in der Region künftig verstärkt auch darum gehen, eine Vereinbarkeit von Naturräumen und Nutzflächen sicherzustellen. Dazu bedarf es eines intensiven Austausches und der Vernetzung der relevanten Akteure und Interessensgruppen in der Region.

In den übergreifenden ELER-Zielsetzungen werden zudem die Themen „Umweltschutz“ und „Anpassungen an die Auswirkungen des Klimawandels“ besonders betont. Auch die Region „Lippe-Issel-Niederrhein“ ist sich dessen bewusst und möchte in der neuen LEADER-Periode diese Schwerpunkte thematisieren und mit konkreten Projekten anreichern. Nachhaltige Landschaftsgestaltung integriert dabei soziale, ökologische und ökonomische Grundsätze, um nachhaltig das menschliche Wohlbefinden, die natürliche Umwelt und die Wirtschaft auch für die nachfolgenden Generationen zu sichern. Und obwohl die Erstinvestition für nachhaltige Landschaften oft höher als eine konventionelle Herangehensweise ist, gibt es vor allem langfristige Kosteneinsparungen und Vorteile wie etwa weniger Energieverbrauch, den Schutz von Boden und Wasser, den Erhalt der Biodiversität und der natürlichen Kreisläufe, die Stärkung der Regionen und der historischen Identität und vor allem eine höhere und gesündere Lebensqualität.

Die Umweltbildung stellt nach wie vor einen wichtigen Aspekt in der Gesellschaft dar, findet allerdings zunehmend zu wenig Beachtung in der Schulbildung sowie im Alltag. Um gerade den Kindern und Jugendlichen die Umweltaspekte näher zu bringen, ist es wichtig, das Thema Umwelt erlebbar und praktisch zu gestalten. Damit einhergehend liegt es vor allem für die Region auf der Hand, dass das Thema Umweltbildung nicht nur für die eigene Bevölkerung relevant ist, sondern eine öffentliche Aufgabe darstellt. Um die Bevölkerung in die Maßnahmen zu integrieren und mitzunehmen, ist deshalb der Ausbau von Bildungsmaßnahmen für eine nachhaltige Entwicklung der Region erforderlich; diese sollten insbesondere digital für plattformähnliche Formate zur Open-Source-Nutzung aufbereitet werden. Dabei müssen komplexe Zusammenhänge niedrigschwellig und transparent für die Bevölkerung aufbereitet und dargestellt werden, damit möglichst viele Bürger den Nutzen der erforderlichen Maßnahmen erkennen können. Themenschwerpunkte sind dabei u.a. Ernährung, Biodiversität, Klimaanpassung und Mobilität. Hier kann es hilfreich sein, durch regionale und überregionale Kooperationen externes Wissen und Knowhow in die Region zu transferieren. Denn auch in ländlichen Regionen ist die Umweltbildung nicht mehr zwangsläufig integrativer Bestandteil der allgemeinen Bildung. Die Gesellschaft hat sich dahingehend gewandelt, dass der Umweltaspekt

als theoretischer Wert vermittelt wird, ohne dabei jeglichen praktischen Zusammenhang aufzubauen. Um Umwelt jedoch zu verstehen und sich dessen bewusst zu werden, bedarf es der praxisorientierten Anwendung. Nur wenn Umwelt erlebbar wird, kann sie verstanden werden. Ein Anfang muss hierbei bereits bei den Jüngsten der Bevölkerung gemacht werden.

Das Handlungsfeld „Umweltraum Lippe-Issel-Niederrhein & Ökologische Bildung“ lässt sich wie folgt aus der bisherigen Strategieentwicklung ableiten und besitzt folgende Handlungsfeldziele:

Regionales Entwicklungsziel	Sensibilisierung der Gesellschaft für eine ressourcenschonende und ganzheitliche Entwicklung der Region & Ausbau von Umweltbildungsmaßnahmen
Bedeutsame Themenfelder	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Vermittlung von Wertigkeit für einen nachhaltigen regionalen Ressourceneinsatz ▪ Förderung von Umweltbildungsmaßnahmen digital und über Bildungsorte (z.B. LUBO) sowie über "grüne Klassenzimmer" ▪ Ausbau Klimaschutz und Erhalt der Artenvielfalt ▪ Stärkung und Ausbau von regionalen Netzwerken
Wichtige Resilienzbezüge	<i>Klimawandel / Digitalisierung / Natürlichen Ressourcen</i>
Handlungsfeldziele	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Alle gesellschaftlichen Gruppen für einen stärkeren Klimaschutz sensibilisieren ▪ Regionale Netzwerke im Umweltbereich fördern und stärken ▪ Verbrauch von Ressourcen in allen Bereichen reduzieren bzw. Kreisläufe und / oder Wiederverwendung schaffen

In der nachfolgenden Tabelle werden zwei spezifische Ergebnisindikatoren definiert und durch Output-Indikatoren untersetzt, so dass die Zielerreichung anhand der Indikatoren und der Zielwerte überprüfbar ist. Dabei wird ein Indikator bis zum Zeitpunkt der geplanten Zwischenevaluierung sowie ein zweiter Indikator bis zum Programmende definiert, so dass zur Zwischenevaluierung noch Anpassungen möglich sind und der Gesamterfolg bis zum Programmende darstellbar ist.

	Output	Ergebnis	Wirkung	Zielerreichung
1	Anzahl Bildungsmaßnahmen für eine nachhaltige Entwicklung	Wissenstransfer, Sensibilisierung der Teilnehmenden	Kompetenzerwerb, Verhaltensänderung hin zu einem nachhaltigen Lebensstil, Beitrag zum Klimaschutz	Bis 2025 zwei umgesetzte Maßnahmen
2	Anzahl regionaler Naturschutzmaßnahmen, die auf die	Erhöhung und Schutz der biologischen Vielfalt,	Biologische Vielfalt, Aufrechterhaltung Ökosystemleistungen,	Bis 2029 fünf umgesetzte Projekte

	Förderung der Artenvielfalt zielen	Schutz und Förderung regionstypischer Biotope	Beitrag zum Klimaschutz	
--	------------------------------------	---	-------------------------	--

Gebietsübergreifende Kooperationen

Wie bereits in diesem, aber auch in den vorherigen Kapiteln dargestellt, sieht die Region „Lippe-Issel-Niederrhein“ einen großen Mehrwert für das eigene LEADER-Programm in Kooperationen mit relevanten Stakeholdern aus der eigenen Region sowie in Kooperationen mit anderen LEADER-Regionen; zu denken ist hierbei an:

„Naturpark Hohe Mark Erlebnisräume“ – Kooperation mit dem Naturpark Hohe Mark

Im Rahmen einer Kooperation mit dem Naturpark Hohe Mark sollen als Leuchtturmprojekt sogenannte „Naturpark Hohe Mark Erlebnisräume“ entstehen. Diese Projektidee bietet sich auch für eine regionsübergreifende Kooperation mit den LEADER-Regionen "Baumberge", "berkel schlinge" und "Bocholter Aa" an, die ebenfalls im Naturpark liegen. Intention ist, kleinere naturnahe Angebote, die oftmals einen besonderen Charme für die Gäste haben, zu stärken und besser wahrnehmbar zu machen. Diese Angebote stehen bisher meist isoliert im Raum und erfahren keinerlei Vernetzung. Für sich alleine genommen fehlt ihnen oftmals das Potential für einen Halbtages- oder Tagesausflug, wenngleich gerade sie die Identität und die Schönheit des Naturparks Hohe Mark wiederspielen und eine besondere Emotionalität ausstrahlen. In den Hohe Mark Erlebnisräumen werden Natur- und Landschaftshighlights sowie Aktivitäten im Fokus stehen. Sie sollen eine möglichst hohe Erlebnisdichte und ein Leitthema aufweisen. Es geht um echtes „Eintauchen“ in die Natur. Die Gäste sollen emotional aufgeladen, ergriffen und fasziniert sein von Natur, Landschaft und Tradition des Naturparks Hohe Mark: Natürlich – Regional - Wunderschön.

Durch die Verknüpfung der Naturhighlights mit gastronomischen und kulturellen Angeboten zeigen vormals nicht wesentlich in Erscheinung getretene Angebote Vermarktungspotential. Der Naturpark bildet mit seinem positiven Image und den weitreichenden Kontakten zu Partnern wie Münsterland e.V., Niederrhein Tourismus und Ruhr Tourismus die optimale Plattform dazu.

LEADER-Regionen Raum Niederrhein

Mit den benachbarten LEADER-Regionen „Leistende Landschaft“, „Niederrhein: Natürlich Lebendig!“, „Hohe Mark – Leben im Naturpark“ (bislang VITAL.NRW) sowie einer neuen Region mit dem kommunalen Zuschnitt „Wachtendonk, Greifath, Kempen, Issum, Rheurdt, Kerken“ sind Kooperationen wie folgt geplant: Regelmäßiger Erfahrungs- und Informationsaustausch der Regionen Vernetzungstreffen mit Regionsbesuchen sowie Eruiierung von gemeinsamen Themen und Erarbeitung neuer gemeinschaftlicher Projektideen.

Mit den beiden erstgenannten Regionen „Leistende Landschaft“ sowie „Niederrhein: Natürlich Lebendig!“ soll zudem in Ergänzung zu den Handlungsfeldern „Umweltraum sowie Wirtschaftsraum Lippe-Issel-Niederrhein“ in folgenden Bereichen konkret zusammengearbeitet werden: Gemeinsame Vorgehensweise und Abstimmung im Bereich „Streuobstwiesenschutz“, die Konzeption und Umsetzung eines überregionalen Veranstaltungskalenders, Zusammenarbeit mit der Ökomodellregion Niederrhein sowie in der Schaffung regionaler Wertschöpfungsketten und einer abgestimmten Regionalvermarktung.

Erste konkrete Ansätze

Für den Zeitraum nach einem möglichen positiven Bewerbungsentscheid existieren für die Region „Lippe-Issel-Niederrhein“ bereits sehr konkrete Planungen, um frühzeitig die neue regionale Entwicklungsstrategie mit Inhalt zu füllen:

Leitprojekt „Innovative Weiterentwicklung und Stärkung des touristischen Angebotes der Region - insbesondere Ausbau eines nachhaltigen und interdisziplinären Tourismus mit Stärkung regionaler Wertschöpfungsketten“

Ziel: Stärkung des integrativen Ansatzes der Regionalentwicklung und Aufbau einer Resilienz des Wirtschafts-, Lebens- und Naturraumes, Stärkung der Marke „Freizeit- und Genussregion Niederrhein“, Sensibilisierung für einen ressourcen-schonenden Umgang mit dem Lebens- und Umweltraum

Das Projekt beinhaltet folgende Themenfelder:

3-Flüsse-Route (als Leuchtturmprojekt)

- Den Erlebnisraum 3-Flüsse-Route digitalisieren
- Ausbau des themenübergreifenden Angebotes entlang der 3-Flüsse-Route
- Stärkere Vernetzung der 3-Flüsse-Route mit touristischen und regionalen Vermarktungsangeboten sowie Klima- u. Umwelt(-bildungs)projekten entlang der Route

Region als Naherholungsraum/Wirtschafts- und Lebensraum/Umweltraum

- Gemeinsamer Veranstaltungskalender (online und Printprodukt) mit den Nachbarregionen, regionale Kalender im einheitlichen Layout mit Verlinkung zu den Veranstaltungen der Nachbarregionen, ggf. gemeinsame Verteilung der Printprodukte
- Stärkung und Ausbau regionaler Wertschöpfungsketten:
 - Re-regionalisierung der landwirtschaftlichen Wertschöpfung
 - Stärkungs- und Qualifizierungsmaßnahmen für die Kooperation zwischen Gastgewerbe und landwirtschaftlichen sowie gartenbaulichen Anbietern
- Erhalt und Stärkung des Kulturerbes (Streuobstwiesen, Wald), sowie der Stärkung des klimaschonenden ökologischen Landbaus und der Biodiversität

in der Region durch Bildungsmaßnahmen/Wissenstransfer, Einbindung in das regionaltypische touristische Angebot.

Zentrale themenbezogene Vermarktung des touristischen Angebotes (Radfahren, Kanufahren, Wandern, Genussregion, Angebote sonstiger Anbieter, wie z.B. Baukulturprojekte, „Spinnen lernen“ oder Biodiversitäts- und Klimaanpassungsprojekte (z.B. Dämmerwald) vor Ort kennen lernen), sowie die Erstellung von individuellen und Pauschalangeboten für Touristen zur Erhöhung der Aufenthaltsdauer.

Leitprojekt „Naturpark Hohe Mark Erlebnisräume“

Ziel: Förderung eines naturnahen Aktiv- und Bildungs-Tourismus, Vernetzung von Einzelangeboten, Verlängerung der Aufenthaltsdauer in der Region, gemeinsame Vermarktung mit dem Naturpark Hohe Mark, Schaffung von Umweltbildungsangeboten, Attraktivitätssteigerung der Region als Lebens-, Natur- und Erholungsraum

Projektidee: In der Region Lippe-Issel-Niederrhein als Teilgebiet des Naturparks sollen „Naturpark Hohe Mark Erlebnisse“ entstehen, in denen lokale Naturpark affine Angebote besondere Beachtung finden. Es sollen vorhandene Angebote der Kommunen und des Kreises Wesel angesprochen und genutzt werden. Ziel ist es auch, kleinere naturnahe Angebote der LEADER-Region, die oftmals einen besonderen Charme für die Gäste haben, zu stärken und besser wahrnehmbar zu machen. In den „Hohe Mark Erlebnisräumen“ stehen Natur- und Landschaftshighlights sowie Aktivitäten im Fokus, die mit den lokalen Projekten in und außerhalb des Naturpark Hohe Mark vermarktet werden sollen. Sie sollen eine möglichst hohe Erlebnisdichte und ein Leitthema aufweisen (siehe dazu auch die Erläuterungen unter „Gebietsübergreifende Kooperationen“).

Zielgruppen: Tages- u. Mehrtagestouristen aus NRW, vornehmlich aus der Metropolregion Rhein-Ruhr und aus den Niederlanden, sowie Bewohner aus der Region und dem gesamten Naturpark Hohe Mark. Ziel ist es, den Urlaub vor der Haustür zu fördern, indem den Gästen ein auf sie zugeschnittenes Tagesausflugsprogramm angeboten wird, das kombiniert auch zu längeren Aufenthalten über mehrere Tage geeignet ist. Dabei soll die Förderung eines nachhaltigen CO²-armen Reisens für die An- und Abreise sowie für die Fortbewegung in der Region im Vordergrund stehen.

Workshops mit Akteuren und/oder Funktionsträgern der Region

Ziel: Aufbau und Pflege von Netzwerken, Konkretisierung der Bedarfe in den einzelnen Handlungsfeldern und Erarbeitung von konkreten Projektinhalten. Projektideen mit Akteuren in der Region gemeinsam entwickeln.

- Workshop Lenkungsgruppe (OPR): Festlegung der Grundzüge für die zukünftige Zusammenarbeit, ggf. Erweiterung des Mitgliederkreises (z.B. Klimaschutzmanager, Touristiker). Mögliche Starterthemen für die Projektentwicklung: Konzepterarbeitung zur Schaffung eines Netzwerkes zwischen

den Ehrenamtlichen in der Region und Aufbau eines digitalen Formats zur Unterstützung des Ehrenamtes.

- Workshop LAG/EntwicklungsAgentur Wirtschaft (EAW): zukünftige Zusammenarbeit zu den Themen „Digitalisierung der themenübergreifenden touristischen Angebote“ (Open-Data-Projekt des Kreises) und „Umweltbildung“
- Workshop LAG/Klimaschutzmanager*innen/Quartiersmanagement der Kommunen: Netzwerkbildung und Festlegung gemeinsamer Ziele/Maßnahmen (u.a. zu den Themen Reduzierung Flächenverbrauch, ressourcenschonende Mobilität, Klimawandel und -anpassung, Kreislaufwirtschaft, Wissenstransfer)
- Workshop LAG/Ökomodellregion Wesel/Kleve: Netzwerkbildung und Festlegung gemeinsamer Ziele/Maßnahmen (Bildungsarbeit, Sensibilisierung, Wissenstransfer, neue Wertschöpfungsketten Gastronomie und landwirtschaftliche Betriebe in Verbindung mit Klimaanpassung und Biodiversitätssteigerung)
- Jugendworkshop: Netzwerkbildung mit den Jugendvertretern der Vereine sowie mit anderen Jugendvertretungen zur Feststellung der spezifischen Bedarfe Jugendlicher und Erarbeitung von Projektideen im Juni oder August/September 2022.

Konkretisierung folgender Projektideen:

Vernetzung und Vermarktung außerschulischer Lernorte:

Bekanntheit steigern und Aufmerksamkeit schaffen durch Öffentlichkeitsarbeit zu bereits umgesetzten Projekten oder bestehenden Lernorten (u.a. „Neue Wildnis Dämmerwald“, Otto-Pankok-Museum, „Hünxe summt“, Naturarena u. NaturForum Bislicher Insel in Wesel, Färbergarten und Bürgergarten am Wasserschloss Voerde, Lippe-Umweltbildungsort (LUBO), Archehof Lühlerheim, Naturpark Hohe Mark). Erreichbarkeit der Lernorte verbessern durch alternative und flexible Mobilitätsangebote, damit die Projektstätten vor allem für Schüler*innen gut erreichbar sind.

Regionale Veranstaltungen und Vernetzungstreffen in Kooperation mit bereits etablierten Kampagnen, Messen und Institutionen

- Organisation einer regionalen „Grünen Woche“ als Austausch- und Vernetzungsplattform
- Vernetzungstreffen zum Thema „Fachkräftemangel“ / „Nachfolger gesucht“: Bedarfs-ermittlung und Thematisierung der Probleme in den betroffenen Betrieben aus Landwirtschaft, Gastgewerbe sowie dem Handwerk
- Kooperation mit bereits bestehenden und etablierten „Jobmessen“/ „Jobtagen“ für Jugendliche und Nachwuchsfachkräfte („Talentbus“)

- Aktionstag und Imagekampagne: Verbesserung des Ansehens von Berufen in der Pflege
- Aufklärungskampagne zu den Themen „Biodiversität“ und „Schutz vor den Folgen des Klimawandels“: Bewusstseinsbildung und -schärfung für bestimmte Themen im alltäglichen Lebensumfeld (z.B. „Versteinerte Vorgärten“)
- Durchführung einer Bustour zu Best-Practice-Projekten in LEADER-Regionen: Wissenstransfer durch „erfahrbare“ Pilotprojekte
- Aktionstag 3-Flüsse-Route: Juli/August/September 2022
- Tag der offenen Museen und der Region LIN: Voraussichtlich September 2022
- Aktionstag Streuobstwiesenschutz: August/September 2022

Kapitel 7 – Einbindung örtlicher Gemeinschaft

Als erster Einstieg in den neuen Bewerbungsprozess erfolgte jeweils Online-Umfrage für die Mitglieder der LAG/des Vorstandes sowie für die bisherigen Antragsteller von LEADER- sowie Kleinprojekten. Dabei lag der Fokus in der Befragung der LAG/des Vorstandes eher im strategischen/inhaltlichen Bereich, während sich die Online-Befragung für die Antragsteller auf den Prozess fokussierte; zu den Befragungsergebnissen siehe Kapitel „Ausgangslage“.

Die ersten wichtigen Erkenntnisse aus den beiden Online-Befragungen wurden dann in einem Strategie- und Evaluierungsworkshop mit der LAG/Dem Vorstand am 27. Oktober 2021 besprochen, um dann mit den Workshop-Ergebnissen in einem offenen Prozess an die relevanten LEADER-Akteure sowie die Bevölkerung in der Region im Rahmen einer Auftaktveranstaltung am 22. November 2021 im Rathaus in Schermbeck heranzutreten. Diese Veranstaltung wurden im Vorfeld breit über die Informationskanäle der Kommunen, der Regionshomepage, den gängigen Social-Media-Kanälen sowie über die Presse beworben.

Für die Auftaktveranstaltung konnten insgesamt rund 60 Teilnehmer aus allen Kommunen begrüßt werden; mit dieser großen Teilnehmerzahl konnte angesichts der sich zu diesem Zeitpunkt schon wieder verschärfenden Corona-Lage nicht unbedingt gerechnet werden.



Die Auftaktveranstaltung wurde in drei thematischen Blöcken konzipiert: Im ersten Teil wurden den Anwesenden wesentliche Ergebnisse der aktuellen LEADER-Phase präsentiert, um gerade auch denjenigen Akteuren an dem Abend einen guten Einstieg zu geben, die bislang noch keinerlei Berührungspunkte mit dem LEADER-Programm hatten. Bestandteil dieses Blocks war dann auch die Vorstellung von drei LEADER-Projekten durch die jeweiligen Antragsteller („Feines vom Land“, „Dorf mit Zukunft – Ginderich packt’s an“ sowie „Marketing-kampagne touristischer Angebote“). Die Auswahl dieser Projekte erfolgte vor dem Hintergrund, jeweils möglichst ein Projekt pro Handlungsfeld vorzustellen sowie Projekte zu präsentieren,

bei dem der Bottom-Up-Ansatz und die Förderung von privaten Projektträger in Vordergrund stand.

Im zweiten Teil der Auftaktveranstaltung wurden den Teilnehmerinnen und Teilnehmern dann die wichtigsten Rahmenbedingungen für die kommende LEADER-Förderphase vorgestellt sowie intensiv auf das Thema „Resilienz“ eingegangen. Dazu für jedes der sechs Schwerpunktthemen (Daseinsvorsorge und Mobilität, Wirtschaft, Klimawandel, Wirtschaft, soziale Teilhabe, Umgang mit natürlichen Ressourcen) eine eigene Folie erstellt mit Presseartikeln, welche den Bezug von Ereignissen bzw. Entwicklungen zum jeweiligen Resilienzthema darstellten, um den LEADER-Akteuren niedrigschwellig einen ersten Einstieg in die Bedeutung des Themas für die kommenden Jahre zu geben; nachfolgend dazu zwei Beispiele:





Der dritte Teil der Auftaktveranstaltung wurde dann als offene Workshop-Runde konzipiert: An drei Thementischen („Demographie, Soziales & Mobilität“, „Regionale Wirtschaft, Vermarktung & Tourismus“ sowie „Energie, Klima, Kulturlandschaft & Ökologie“) erfolgte mit den Akteuren ein Austausch über mögliche Schwerpunktsetzungen, Ziele und konkrete Ideen zu den einzelnen Themenblöcken. Die Tische hatten jeweils einen Moderator und wurden im Vorfeld durch Thesen und konkrete Fragestellungen vorbereitet und anmoderiert, so dass zielgerichtet gute Workshop-Ergebnisse erzielt werden konnte.



Inhaltliche Schwerpunkte in den einzelnen Arbeitsphasen waren immer wieder die „Resilienzthemen“: Die Akteure wurden dazu aufgefordert, stets die diskutierten Themen, Ideen und Ziele mit der „Resilienzbrille“ zu betrachten, um zukunftsgerichtet mögliche regionale Schwerpunkte für künftige Projekte auszuarbeiten. Die Planung der Arbeitsphase wurde dabei so gestaltet, dass alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer jederzeit den Tisch wechseln und sich in andere Themengebiete einbringen konnten. Zum Abschluss der Workshopphase erfolgte eine Zusammenfassung der Ergebnisse und Vorstellung der weiteren Schritte.

Die Grundzüge der neuen Entwicklungsstrategie wurden dann für jedes Handlungsfeld in Padlets aufbereitet und online gestellt, um allen Akteuren und den Bürgerinnen und Bürgern aus der Region die Gelegenheit zu geben, sich mit den Zukunftsthemen zu beschäftigen, Vorschläge und Anregungen zu unterbreiten, aber auch neue Ideen in den Prozess einzubringen. Auch dieses Format wurde wiederum intensiv über die gängigen Informationskanäle (Website, Social-Media, Presse) publiziert. Zu jedem dieser drei Handlungsfelder wurden anschließend sogenannte Online-Fokusrunden durchgeführt, und zwar am 15., 16. sowie am 17. Februar 2022.



Zudem wurde mit dem Vorstand und der operativen Runde am 02.02.2022 ein weiterer Strategieworkshop durchgeführt; in dem Treffen ging es im Wesentlichen um den Austausch zu den regionalen Entwicklungszielen, den einzelnen Handlungsfeldern, der künftigen LAG-Besetzung, der Abwicklung des Projektauswahlverfahrens, den überarbeiteten Projektauswahlkriterien sowie dem Umgang mit unterschiedlichen Fördersätzen (siehe dazu auch im Wesentlichen Kapitel „Lokale Aktionsgruppe“).

Die während des Partizipationsprozesses für die RES-Erstellung angewandten Beteiligungsformate sollen auch in der künftigen LEADER-Förderphase fester Bestandteil der Partizipation werden. Dazu gehören neben Präsenzveranstaltungen z.B. Online-Befragungen zur Ermittlung von Bedürfnissen (z.B. Jugend), Online-Padlets zur Meinungsbildung und z.B. Ausschärfung von Ideen und weiteren Beteiligungen oder auch Online-Fokusrunden und Webinare zur Qualifizierung von Antragstellerinnen und Antragstellern; dieses dann auch alles zu Tageszeiten, wo es für die jeweilige Zielgruppe am einfachsten ist, solche Angebote auch

wahrzunehmen. Zudem wurden in dem vorherigen Kapitel bereits umfangreich Kooperationen aufgezeigt, mit denen die für die Umsetzung der RES relevanten Akteure wie z.B. Jugend, Wirtschaftsakteure, touristische Leistungsträger oder auch die zahlreichen Vereine und ehrenamtlich Engagierten für den LEADER-Prozess aktiviert werden. Zu weiteren Beteiligungsformaten und die Öffentlichkeitsarbeit der Region wird auf das nachfolgende Kapitel verwiesen.

Grundsätzlich sind natürlich das LEADER-Programm der Region „Lippe-Issel-Niederrhein“ und dessen Fördermöglichkeiten für alle Menschen und gesellschaftlichen Gruppen aus der Region offen. Gleichwohl ist es der Region natürlich bewusst, dass auch trotz Pressemitteilungen, Facebook-Aktivitäten, Ratsbeschlüssen etc. nicht immer auch alle möglichen Zielgruppen erreicht werden.

Hier werden z.B. die LAG-Mitglieder dafür sensibilisiert, relevante LEADER-Informationen auch immer in den eigenen Kanälen und über die eigenen Verteiler zu streuen, um benötigte und relevante Akteure gezielter ansprechen zu können. Zudem soll auch verstärkt der Kontakt über die Sozialbereiche der Kommunen bzw. des Kreises gesucht werden, um relevante Zielgruppen zu erreichen.

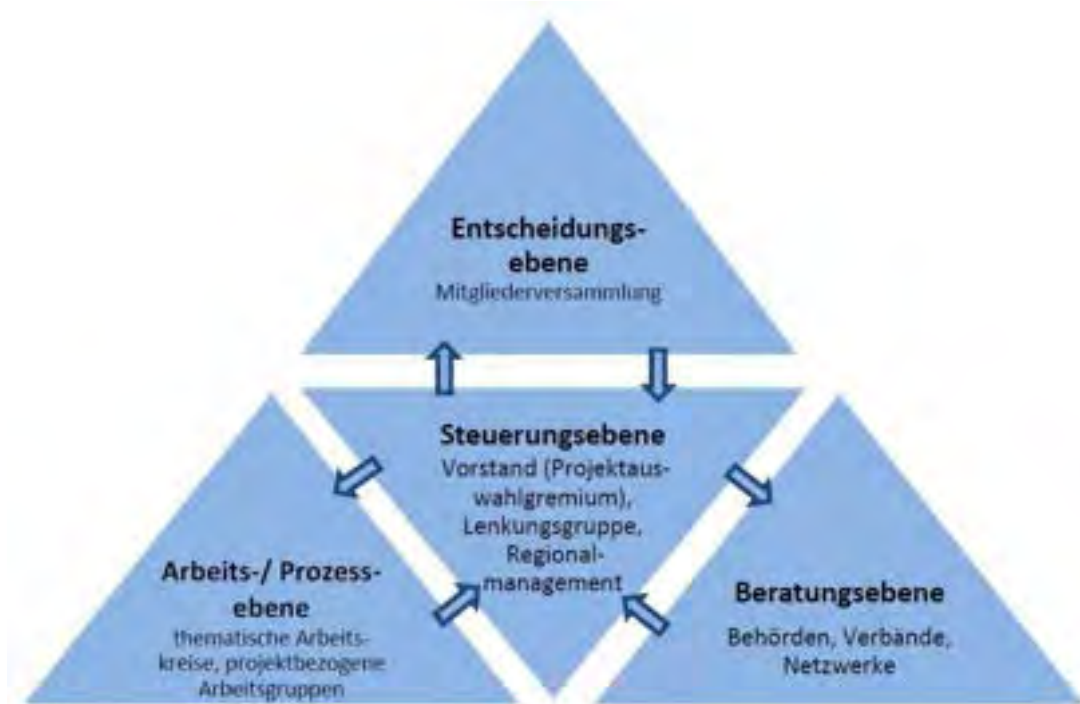
Kapitel 8 – Lokale Aktionsgruppe (LAG)

Zusammensetzung, Strukturen, Kapazitäten und Erfahrungen der LAG

Die Lokale Aktionsgruppe der LEADER-Region „Lippe-Issel-Niederrhein“ ist als eingetragener gemeinnütziger Verein organisiert und wurde bereits im Jahre 2008 gegründet. Das für den LEADER-Prozess wichtigste Gremium ist der Vorstand. Diesem Gremium gehören insgesamt elf Mitglieder an:

Institution	Mitglied	Status
Stadt Hamminkeln	Bernd Romanski	Öffentlich
Gemeinde Hünxe	Dirk Buschmann	Öffentlich
Gemeinde Schermbeck	Mike Rexforth	Öffentlich
Stadt Voerde	Dirk Haarmann	Öffentlich
Stadt Wesel	Ulrike Westkamp	Öffentlich
Heimat- und Verkehrsverein Hünxe e.V.	Edith Ostermann-Schelleckes	Privat
Wir sind Schermbeck e.V.	Jens Ostermann-Schelleckes	Privat
AG "Unser Dorf hat Zukunft" Götterswickerhamm e.V.	Anneliese Rühl	Privat
Heimatverein der Herrlichkeit Diersfordt e.V.	Claudia Kasner	Privat
Ton-Stiftung Nottenkämper	Hermann Hansen	Privat
Verein Dorfentwicklung Dingden e.V.	Christa Scheper	Privat

Nachfolgendes Organigramm zeigt die Zuständigkeiten und Strukturen des Vereins bzw. der LAG und den damit verbundenen Entscheidungsprozessen in der Region:



Diese o.g. elf Institutionen/Mitglieder des Vorstandes bilden das Projektauswahl- und Entscheidungsgremium für den Verein bzw. für die Region - die sogenannte Lokale Aktionsgruppe (LAG). Die Struktur erfüllt dabei folgende Kriterien:

- Die Mehrzahl (sechs von elf) der Akteure kommen aus dem privaten Sektor.
- Die bislang für die Region relevanten Schlüsselfelder sind institutionell vertreten.
- Die Interessen von Frauen (36 % der stimmberechtigten Personen) sind angemessen berücksichtigt.
- Der Vorstand und seine Stellvertreter werden für die Dauer von zwei Jahren gewählt.

Im Vorstand erfolgt die Beschlussfassung zur Auswahl der Projekte. Die Projektauswahl erfolgt auf der Grundlage der Auswahlkriterien. Im Rahmen des bislang erfolgten LEADER-Prozesses tagte der Vorstand insgesamt 21 Mal an wechselnden Orten in der gesamten Region. Die Sitzungen und Beschlussfassungen wurden während der Corona-Pandemie durch zusätzliche schriftliche Umlaufverfahren ergänzt.

Der Vorstand der Region „Lippe-Issel-Niederrhein“ ist aus nachfolgend genannten Gründen in hohem Maße zur Umsetzung der regionalen Entwicklungsstrategie geeignet:

- Alle Mitglieder des Vorstandes sind regionale Schlüsselakteure in den einzelnen Handlungsfeldern und bringen daher die notwendige Fachkompetenz mit.
- Alle Vorstandsmitglieder waren bereits an kommunalübergreifenden Planungen und Initiativen der Regionalentwicklung beteiligt und können auf diese Erfahrungen zurückgreifen.
- Der Vorstand kann sich auf ein umfangreiches Netzwerk aus regionalen Akteuren stützen.
- Die Mitglieder des Vorstandes sind im LAG-Gebiet ansässig bzw. für dieses dienstlich tätig und haben daher genaue Kenntnis über die Entwicklungspotenziale der Region.

Regionalmanagement

Unterstützt wurde der Vorstand sowie der bisherige LEADER-Prozess durch ein Regionalmanagement, welches aus 1,5 Vollzeitstellen besteht. Auch im künftigen LEADER-Prozess soll das Regionalmanagement wieder in einem Umfang von mindestens 1,5 Stellen eingerichtet werden. Das Regionalmanagement soll dabei fundierte Kenntnisse im Bereich ländlicher Regionalentwicklung sowie der damit verbundenen Förderinstrumentarien für diesen Raum (LEADER, Dorferneuerung und Programme des Heimatministeriums Städtebau, INTERREG, EFRE-Calls etc.) besitzen und praktische Erfahrungen bei der Moderation und Steuerung regionaler Entwicklungsprozesse vorweisen. Dieses setzt Kenntnisse über die Region und über die wichtigsten Akteurs-Strukturen sowie eine unmittelbare Präsenz in der Region voraus. Darüber hinaus sind ebenfalls Erfahrungen im Bereich Projektmanagement und Controlling erforderlich, da die LAG als Verein in Verantwortung durch das Regionalmanagement auch eigene Projekte umsetzen wird. Praktische Kenntnisse in der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit – vor allen Dingen in der Pflege von Internetseiten und der Nutzung neuer/sozialer Medien – runden das Profil ab. Alternativ dazu hätte ein externer Dienstleister dabei eine Verfügbarkeit sowie Erreichbarkeit wie vergleichbare Personalstellen vor Ort zu erbringen.

Dem Regionalmanagement kommt demnach eine wichtige Schlüsselrolle im künftigen LEADER-Prozess zu. Dabei sind folgende Aufgaben auszuführen:

- Übernahme der Geschäftsführung der Lokalen Aktionsgruppe „Lippe-Issel-Niederrhein“; dazu zählen insbesondere: Prüfung und Begleichung von Rechnungen, Kontoführung, Bearbeitung von Auszahlungsanträgen für die LAG, Abruf von Co-Finanzierungsbeiträgen von den Kommunen, Verwendungsnachweise erbringen, Jahresabschlüsse vornehmen, Geschäftsberichte erstellen, Satzungsänderungen veranlassen, Abstimmung mit Steuerberater und Finanzamt
- Abwicklung des Vereinswesens: Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung der LEADER-Gremiensitzungen wie Mitgliederversammlungen, Vorstandssitzungen, Arbeitsgruppen-Sitzungen, Übernahme des Schriftverkehrs, Abstimmung der strategischen Ausrichtung mit Vorstand und LAG
- Durchführung und Koordinierung von regelmäßigen Projekt- und Prozessevaluierungen
- Beantragung, Konzeption, Durchführung, Abwicklung und Öffentlichkeitsarbeit für das jährlich zu beantragende Programm Kleinprojekte (Regionalbudget)
- Administrative Abwicklung des Prozesses wie z.B. Durchführung des Fördermittelmanagements, Funktion als Schnittstelle und Ansprechpartner für Formalkontakte, z.B. zwischen LAG und Bezirksregierung Düsseldorf, Erstellung regelmäßiger Tätigkeits- und Evaluierungsberichte, Teilnahme an LEADER-relevanten Sitzungen wie Kreistag, Ratssitzungen, regionale und überregionale Gremien, Dienstbesprechungen in NRW, DVS- und ZeLe-Veranstaltungen
- Information, Betreuung und Beratung von Antragstellern bei LEADER- und Regionalbudget-Projekten, Prüfung von LEADER-Fördermöglichkeiten, Unterstützung bei der Beantragung der Fördermittel, Beratung der Projektträger bei Änderungsanzeigen, Mittelverschiebungen, Ausfüllen von Projektformularen, finanztechnische Abwicklung, Publizitätsvorschriften, Mittelabrufverfahren, Verwendungsnachweisen, Grundzüge von Vergabeverfahren, Abwicklung des Antrags- und Genehmigungsverfahrens von allen Projekten mit dem Fördergeber vor Ort (Bezirksregierung Düsseldorf)
- Beratung von Projektträgern im Hinblick auf weitergehende Fördermöglichkeiten
- Initiierung und Umsetzung von LEADER-Projekten mit der LAG Lippe-Issel-Niederrhein als Antragsteller und administrative/finanztechnische Abwicklung dieser Projekte
- Aktivierung und Vernetzung der relevanten Akteure der Region
- Aktive Netzwerkpflge mit übergeordneten Instanzen
- Öffentlichkeitsarbeit und Marketing wie z.B. Pflege der Internetseite, Pressearbeit, Gestaltung und Realisierung von Informationsmaterial, Erstellen von Social-Media-Beiträgen, Teilnahmen an Messen wie z.B. an der Internationalen Grünen Woche in Berlin
- Zusammenarbeit und überregionaler Erfahrungsaustausch mit den übrigen LEADER-Regionen in NRW
- Koordination von Fortbildungsmöglichkeiten

Die Umsetzung dieser Prozesse bzw. die Tätigkeiten des Regionalmanagements werden bis Ende 2029 von den beteiligten Kommunen Hammingeln, Hünxe, Schermbeck, Voerde und Wesel im Rahmen der regionalen Eigenbeteiligung finanziell sichergestellt; entsprechende kommunale Beschlüsse sind im Anhang aufgeführt. Im Laufe des Prozesses soll geprüft werden, ob und in welcher Form die Tätigkeiten des Regionalmanagements dauerhaft fortge-

führt werden können. Verbindliche Aussagen dazu können jedoch zum Zeitpunkt der RES-Erstellung noch nicht getroffen werden.

Evaluierung

Der Evaluierung des künftigen LEADER-Prozesses 2023-2029 wird eine große Bedeutung zukommen; folgende bewährte Maßnahmen werden/wurden bereits durchgeführt und sollen auch in der künftigen LEADER-Förderperiode fortgeführt werden:

- Zu jeder Sitzung des Vorstandes erstellt das Regionalmanagement eine Übersicht mit dem Status der bereits bewilligten und in Durchführung befindlichen Projekten (Kosten, Finanzierung, Zielerreichung) sowie den in Bearbeitung befindlichen Projektideen. Dabei fragt das Regionalmanagement die jeweiligen Informationen bei den entsprechenden LEADER-Akteuren und Antragstellern in der Region ab und wertet diese Informationen für den Vorstand aus. Wichtig in diesem Zusammenhang ist die permanente Abfrage des aktuellen Sachstandes der Zielerreichungsindikatoren.
- Einmal pro Jahr wird dem Vorstand ein Jahresbericht zum bisherigen Prozess (Umsetzungsstand der Projekte, Öffentlichkeitsarbeit, Arbeit der Geschäftsstelle, Berichterstattung zu den Arbeitsgruppen und Netzwerken) und ein Ausblick auf das kommende Jahr vorgelegt. Auch hier ist die permanente Abfrage des aktuellen Sachstandes und der Zielerreichung gegeben und dient zur Überprüfung des kontinuierlichen Mittelabflusses der Fördergelder.
- Im Zeitraum Ende 2025/Anfang 2026 führt die Region eine Halbzeitevaluierung durch zwecks Überprüfung der Strategie und den Möglichkeiten von eventuellen Anpassungen. Hierfür wird eine schriftliche Abfrage bei den Mitgliedern im Vorstand und den weiteren Akteuren erfolgen, um bereits wichtige Anmerkungen und Kritikpunkte zu erhalten und auswerten zu können. Darüber hinaus beteiligt sich die Region (Aufgabe des Regionalmanagements) an den regelmäßigen Evaluierungsprozessen des Landes (z.B. Bezirksregierung, Thünen-Institut).
- Zum Ende der Förderlaufzeit erfolgt eine Abschlussevaluierung, welche den bisherigen LEADER-Prozess kritisch reflektiert und wiederum Aspekte für Verbesserungspotentiale aufzeigt. Auch hier wird die Abschlussevaluierung u.a. mittels eines Fragebogens sowie Experteninterviews erfolgen; die Ergebnisse werden dem LAG-Vorstand präsentiert und ggf. im Rahmen eines Workshops vertieft.
- Zur Weiterentwicklung der eigenen Strategie und notwendigen Anpassungen beteiligt sich die LAG aktiv an der Landesarbeitsgemeinschaft der LEADER-Regionen in NRW (bislang 37 LEADER- und VITAL-Regionen in NRW). Dieses Forum trifft sich zweimal im Jahr zwecks Austausch aktueller Entwicklungen, Kooperationsmöglichkeiten zwischen den Regionen, etc.
- Als Mitglied der Landesarbeitsgemeinschaft und durch die aktive Mitarbeit in der Sprechergruppe (als Vertreterin der Regionen im Regierungsbezirk Düsseldorf) ist die Region auch im NRW-Begleitausschuss für das NRW-Programm Ländlicher Raum vertreten. Auf diese Weise wird an aktuellen Entwicklungen auf Programmebene partizipiert und entsprechende Informationen können für die eigene Evaluierung berücksichtigt werden. Die Sprechergruppe vertritt die NRW-Regionen auch in einem Arbeitsgremium der BAGLAG (Bundesarbeitsgemeinschaft der Lokalen Aktionsgruppen in Deutschland).

- Das Regionalmanagement sowie die LEADER-Akteure nehmen bereits seit Jahren kontinuierlich an den Veranstaltungen der Deutschen Vernetzungsstelle Ländliche Räume (DVS) teil. Diese Veranstaltungen dienen der Region als Instrument zur Netzwerkbildung und ständigen „Aktualisierung“ eigener Handlungsweisen. Dabei werden Veranstaltungen auch direkt mit der DVS geplant und durchgeführt.

Öffentlichkeitsarbeit

Während des LEADER-Bewerbungsprozesses konzentrierte sich die Öffentlichkeitsarbeit des bestehenden Regionalmanagements auf folgende Bereiche:

- Information über den aktuellen Stand des Bewerbungsprozesses auf der Internetseite
- Information der breiten Öffentlichkeit über Beteiligungs- und Partizipationsmöglichkeiten (u.a. Pressemitteilungen)
- Kontinuierliche Social-Media-Arbeit über den Fortgang und wichtige Meilensteine im Rahmen des Bewerbungsprozesses
- Aufbereitung von Online-Formaten (z.B. Padlets, Video-Workshops) zur aktiven Beteiligung der Öffentlichkeit am Bewerbungsprozess

Weiterhin ist die kontinuierliche Öffentlichkeitsarbeit ein wichtiger Bestandteil des künftigen LEADER-Prozesses in einem ungefähren Umfang einer 0,25 Vollzeitstelle. Zu den beabsichtigten Maßnahmen zählen:

- Ergänzungen/Anpassungen der bisherigen Internetseite der Region (www.lag-lin.de) aufgrund der neuen Ausrichtung der Region
- Kontinuierliche Einpflege von neuen Maßnahmen und Entwicklungen zu den einzelnen Projekten
- Regelmäßige Beiträge zum Förderprogramm der Region Lippe-Issel-Niederrhein auf dem Facebook-Kanal der Region
- Veröffentlichung der Beschlussfassungen und Projektgenehmigungen auf der Internetseite
- Einladung der Presse zu Projektmeilensteinen (erster Spatenstich, Eröffnung/-Einweihung etc.)
- Stetiger Austausch mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus dem Bereich Öffentlichkeitsarbeit in den einzelnen Kommunen, um beispielsweise gegenseitige LEADER-relevante Beiträge in der Presse und in den Social-Media-Kanälen zu teilen
- Aktive Unterstützung von Antragstellern beim Verfassen von öffentlichkeitswirksamen LEADER-Beiträgen in eigenen Kanälen

Kapitel 9 – Projektauswahl

Im bisherigen LEADER-Prozess wurde bewusst auf Projekt-Aufrufe verzichtet, so dass die Einreichung von Projektideen und Konzepten jederzeit möglich war. Der Vorstand tagte regelmäßig quartalsweise, so dass im Kalenderjahr drei bis vier LAG-Vorstandssitzungen durchgeführt wurden. Das Regionalmanagement berichtete im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit fortlaufend über das LEADER-Programm und die einzelnen Projektentwicklungen. Dadurch wurden die Akteure der Region stetig anhand von Presseberichten sowie Social-Media-Beiträgen über den Prozess informiert und dazu angeregt, Ideen oder konkreten Projektkonzepten beim Regionalmanagement oder den kommunalen Vertretern einzureichen.

Diese Vorgehensweise hat sich bewährt und soll beibehalten werden. Die positiven Erfahrungen spiegeln sich auch in den Ergebnissen der Online-Befragungen wider. Daher soll an dieser Systematik grundsätzlich auch in der kommenden Förderperiode festgehalten werden. Die Möglichkeit von Projekt-Aufrufen zu bestimmten Themen bleibt bestehen, um im Bedarfsfall den Prozess gezielter steuern zu können.

Im Zuge des bisherigen LEADER-Prozesses in der Region „Lippe-Issel-Niederrhein“ hat sich folgendes Verfahren zur Projektauswahl bewährt, welches im künftigen LEADER-Prozess fortgeführt werden soll:

Vorbereitung von Projektideen

- Bei Anfragen von potentiellen Antragsstellern führt das Regionalmanagement ein Erstgespräch durch, bei dem Basisinformationen zur Projektidee und zur Förderfähigkeit besprochen werden.
- Nach dieser ersten Kontaktaufnahme reicht der potentielle Antragsteller das Formular „Projektkonzept“ beim Regionalmanagement ein (Formular Projektkonzept liegt bereits vor).
- Das Regionalmanagement prüft das Konzept auf Grundlage der Kriterien der RES Lippe-Issel-Niederrhein sowie der allgemeinen Grundsätze für eine LEADER-Förderung in NRW.
- Antragsteller und Regionalmanagement führen weitere vertiefende Gespräche und konkretisieren das Projektkonzept. Oftmals erfolgt parallel eine Beratung mit der OPR bzw. den jeweiligen kommunalen LEADER-Vertreterinnen und Vertretern. Dabei erhält der Antragsteller eine Checkliste für die Antragsstellung, um über alle relevanten Punkte informiert zu sein. Insbesondere die inhaltlichen Bezüge zu den Themen „Resilienz“, „Nachhaltigkeit“ und „Ressourcenschonung“ sind im Zuge der Ausschärfung der Projektidee konkret darzustellen.
- Oftmals erfolgt parallel eine Beratung mit der OPR bzw. den jeweiligen kommunalen LEADER-Vertreterinnen und Vertretern.
- Nach erfolgreicher Überarbeitung wird das finale Projektkonzept beim Regionalmanagement eingereicht.

Beratungs- und Genehmigungsverfahren

- Das Regionalmanagement stellt mithilfe der Projektauswahlkriterien sicher, dass die Projekthalte den Regionszielen entsprechen und die notwendige Mindestpunktzahl gemäß der Bewertungsmatrix erreicht wird

- Anschließend verschickt das Regionalmanagement das Projektkonzept mit einer Stellungnahme an den LAG-Vorstand als Beschlusssgremium.
- Parallel dazu erfolgt eine Rücksprache zwischen dem Regionalmanagement und der Bezirksregierung zur Klärung der Förderfähigkeit über LEADER oder andere Programme/ Richtlinien. Darüber hinaus kann ein Abgleich mit Förderentwicklungen in anderen Regionen oder Prozessen stattfinden. Der enge und frühzeitige Austausch mit der Bezirksregierung hat sich hierbei bewährt.
- Im LAG-Vorstand erfolgt die Beratung und Beschlussfassung zum Projekt auf Grundlage des eingereichten Projektkonzeptes sowie der Projektauswahlkriterien
- Parallel dazu beginnt der Projektträger mit der Vorbereitung der Antragstellung und wird vom Regionalmanagement unterstützt. Das Regionalmanagement erstellt eine Übersicht über die noch erforderlichen Antragsunterlagen (u.a. Nachweis der öffentlichen Mittel sowie Drittmittelerklärungen, mögliche Vereinssatzungen und Vertretungsnachweise, Bescheinigungen des Finanzamtes über die korrekte Darstellung des Vorsteuerabzugs, Angebote/Unterlagen zur Kostenplausibilisierung, Personalauswahlverfahren).
- Nach positiver Beschlussfassung im LAG-Vorstand erfolgt mit Unterstützung des Regionalmanagements eine zeitnahe Antragstellung und Einreichung der Antragsunterlagen bei der Bezirksregierung.

Bewilligung und Umsetzung

- Nach erfolgter Bewilligung erhält der Antragsteller den Bewilligungsbescheid, der alle wichtigen förderrechtlichen Hinweise für die weitere Projektumsetzung beinhaltet. Für entsprechende Erläuterungen steht das Regionalmanagement zur Verfügung.
- Während der Projektumsetzung unterstützt das Regionalmanagement den Antragsteller bei sämtlichen Fragestellungen bezüglich der Erfüllung der Vorgaben (Publizitätsvorschriften, Mittelabrufe, Beleglisten etc.).
- Das Regionalmanagement bereitet Änderungsanzeigen vor und reicht diese bei der Bezirksregierung ein.
- Berichte, Mittelabrufe, Verwendungsnachweise etc. werden vom Antragsteller nach Rücksprache mit dem Regionalmanagement bei der Bezirksregierung eingereicht.
- Wesentliche Informationen zu den Projekten werden in den Webauftritt der Region eingepflegt.

Die bisherigen Projektauswahlkriterien wurden in Abstimmung mit dem LAG-Vorstand innerhalb des Bewerbungsverfahrens überarbeitet. Dabei erfolgte eine Anpassung der Systematik an die neuen Zielformulierungen sowie die Aufnahme der künftigen Resilienz-Kriterien der Region. Die Projektauswahlkriterien werden zur Transparenz auf der Internetseite der Region veröffentlicht. Darüber hinaus werden die potentiellen Antragsteller in den ersten Projektberatungsgesprächen aktiv auf die Kriterien hingewiesen. Zu den Projektauswahlkriterien zählen insbesondere: Einschätzung des LEADER-Mehrwertes, Beitrag zur Erfüllung der Landes-/ EU-Ziele, Beitrag zu den inhaltlichen Schwerpunkten der RES. Welchen Beitrag ein Projekt speziell zu den Zielen eines Handlungsfeldes und weiterer inhaltlicher Schwerpunkte der RES leistet, wird demnach durch die Überprüfung der dritten Kriterien-Gruppe möglich.

Die Bewertung erfolgt anhand der Bewertungsmatrix mit einer gewichteten Bepunktung, wobei eine Mindestpunktzahl erreicht werden muss, um einen LAG-Beschluss erhalten zu können. Die Projektauswahlkriterien sind dabei für die Projekte der Region Lippe-Issel-Niederrhein als auch für Kooperationsprojekte mit anderen Regionen identisch. Demnach haben auch Kooperationsprojekte die gleichen Anforderungen zu erfüllen wie „eigene“ Projekte.

Jedes Projektauswahlkriterium wird hinsichtlich seiner Wirkung (Zielbeitrag) zwischen 0 und 2 bewertet und nach seiner Bedeutung für die Zielerreichung gewichtet, wofür ein Faktor von 1-3 angewendet wird. Die Werte werden summiert. Je höher die Punktzahl eines Projektes, desto größer ist der Mehrwert bzw. sein Nutzen für die Region.

Durch die Anwendung der Bewertungsmatrix wird für jedes Projekt ein Punktwert ermittelt. Die maximale Punktzahl liegt bei 76. Im dritten Projektauswahlschritt wird überprüft, ob eine Mindestpunktzahl (16) erreicht wird. Sie soll bei 21 % der Gesamtpunktzahl liegen. Alle Projekte, die diese Mindestschwelle überschreiten, werden für eine LEADER-Förderung gegenüber der Bewilligungsstelle empfohlen.

Die neuen Projektauswahlkriterien sind im Anhang als „Bewertungsmatrix“ aufgeführt.

Kapitel 10 – Finanzplan

Die vorläufige und indikative Finanzplanung der Region „Lippe-Issel-Niederrhein“ für die kommenden Jahre orientiert sich an folgende Prämissen:

- Das für die Region umfassendste Handlungsfeld ist „Lebensraum Lippe-Issel-Niederrhein & Regionale Identität“; diesem Handlungsfeld wird zunächst 40 % des für Projekte zur Verfügung stehenden Budgets zugewiesen. Die beiden anderen Handlungsfelder „Wirtschaftsraum Lippe-Issel-Niederrhein & Nachhaltiger Tourismus“ sowie „Umwelt-raum Lippe-Issel-Niederrhein & Ökologische Bildung“ erhalten zunächst jeweils 30 % des Projektbudgets.
- Die Region erhöht den Fördersatz für LEADER-Projekte auf 70 %. Der erforderliche Eigenanteil je Projekt verringert sich demnach auf 30 %.
- Die Fördermittel für die laufenden Kosten der LAG bzw. des Regionalmanagements werden zunächst mit maximal 25 % der öffentlichen Mittel veranschlagt. Die Ko-finanzierung in Höhe von 350.000 Euro ist über den gesamten Zeitraum schriftlich bestätigt und wird durch die fünf Kommunen zur Verfügung gestellt. Um die maximale Fördersumme für das Regionalmanagement auszuschöpfen wird mit einer Förderquote von 68,54 % gerechnet.
- Aus den Erfahrungen der bisherigen zwei LEADER-Prozesse erfolgt für die Projekte in den ersten 3 Jahren der Förderperiode zunächst die höchste Mittelbindung von rund 60 %. Für die nachfolgenden 4 Jahre werden 40 % veranschlagt. Die LAG-Ausgaben werden zunächst gleichmäßig auf die 7 Jahre von 2023 – 2029 verteilt.
- Die Tabelle auf der nachfolgenden Seite stellt demnach die LEADER-Ausgabenpla-nung für die nächste Förderphase der Region „Lippe-Issel-Niederrhein“ in den Jahren 2023-2029 dar (Beträge teilweise gerundet).
- Zusätzlich (nicht in Tabelle enthalten): Für das zusätzliche Förderangebot Regional-budget / Programm Kleinprojekte werden zusätzlich jährlich 180.000 Euro öffentliche nationale Mittel beantragt. Die LAG beteiligt sich über die 5 Kommunen mit 20.000 Euro an der Förderausschüttung von maximal 200.000 Euro/Jahr. Der Auswahlprozess für die Kleinprojekte orientiert sich an den gleichen Projektauswahlkriterien, die für LEADER-Projekte gelten.

		2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029	Gesamt
Handlungsfeld 1 Lebensraum LIN & Regionale Identität" 40 % Projektbudget	LEADER	155.000	155.000	155.000	77.500	77.500	77.500	77.500	775.000
	Regionale Eigenmittel	83.462	83.462	83.462	41.731	41.731	41.731	41.731	417.308
	GESAMT	238.462	238.462	238.462	119.231	119.231	119.231	119.231	1.192.308
Handlungsfeld 2 Wirtschaftsraum LIN & Nachhaltiger Tourismus 30 % Projektbudget	LEADER	116.250	116.250	116.250	58.125	58.125	58.125	58.125	581.250
	Regionale Eigenmittel	62.596	62.596	62.596	31.298	31.298	31.298	31.298	312.981
	GESAMT	178.846	178.846	178.846	89.423	89.423	89.423	89.423	894.231
Handlungsfeld 3 Umweltraum LIN & Ökologische Bildung 30 % Projektbudget	LEADER	116.250	116.250	116.250	58.125	58.125	58.125	58.125	581.250
	Regionale Eigenmittel	62.596	62.596	62.596	31.298	31.298	31.298	31.298	312.981
	GESAMT	178.846	178.846	178.846	89.423	89.423	89.423	89.423	894.231
LAG 25 % Öffentliche Mittel	LEADER	108.929	108.929	108.929	108.929	108.929	108.929	108.929	762.500
	Regional Öffentlich	50.000	50.000	50.000	50.000	50.000	50.000	50.000	350.000
	GESAMT	158.929	158.929	158.929	158.929	158.929	158.929	158.929	1.112.500

Satzung

**der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) „LAG Lippe-Issel-Niederrhein e.V.
für die Förderperiode des NRW-Programms
„Ländlicher Raum 2014 – 2020“**

§ 1

Name, Sitz, Geschäftsjahr

- (1) Der Verein führt den Namen „Lokale Aktionsgruppe Lippe-Issel-Niederrhein e.V.“ (Kurzform: „LAG Lippe-Issel-Niederrhein“) und ist im Vereins-Register-Nr. VR 31028 beim Amtsgericht Duisburg eingetragen.
- (2) Der Verein hat seinen Sitz in Hünxe.
- (3) Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

§ 2

Zweck, Ziele und Aufgaben

- (1) Zweck des Vereins ist die Förderung der nachhaltigen Entwicklung des ländlichen Raums auf dem Gebiet der Kommunen Hamminkeln, Hünxe, Schermbeck, Voerde und Wesel, insbesondere bei Kultur, Heimatpflege und Naturschutz im Sinne
 - a) der ELER-VO der Europäischen Union,
 - b) des NRW-Programms „Ländlicher Raum 2014 – 2020“
 - c) sowie sonstiger relevanter Programme und Initiativen von EU, Bund und Land NRW zur Entwicklung ländlicher Räume.
- (2) Zielsetzungen sind dabei:
 - a) die ländlichen Räume als Wirtschafts-, Lebens- und Erholungsraum zu stärken,
 - b) die im ländlichen Raum lebenden Menschen weiter zu qualifizieren, Armut zu bekämpfen und den sozialen Zusammenhalt und die wirtschaftliche Entwicklung zu fördern sowie
 - c) die natürliche Lebensgrundlage, die Biodiversität und das Natur- und Kulturerbe zu erhalten, zu regenerieren und langfristig zu sichern.
- (3) Zweck und Ziele werden insbesondere verwirklicht durch
 - a) Fortschreibung und Umsetzung der von der Region erstellten Lokalen Entwicklungsstrategie,
 - b) Vernetzung der relevanten Akteure für die regionale Entwicklung im Vereinsgebiet,
 - c) Förderung der Zusammenarbeit zwischen öffentlichen und privaten Organisationen,
 - d) Durchführung von Kooperationsprojekten mit nationalen oder europäischen Partnern mit ähnlicher Zielsetzung, insbesondere mit LEADER-Aktionsgruppen,
- (4) Der Verein nimmt insbesondere die Aufgabe wahr, Projekte der Regionalentwicklung im Rahmen der Lokalen Entwicklungsstrategie, auf dessen Grundlage die Region durch das EU-Programm LEADER gefördert wird, umzusetzen.

- (5) Die Mittel des Vereins dürfen nur für die satzungsmäßigen Zwecke verwendet werden. Die Mitglieder erhalten in ihrer Eigenschaft als Mitglied keine Zuwendungen des Vereins. Es darf keine Person durch Ausgaben, die dem Zweck des Vereins fremd sind oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütung begünstigt werden.
Die Wahrnehmung von Vereinsämtern ist ehrenamtlich. Aufwandsentschädigungen werden nicht gezahlt.
- (6) Der Verein
- a) verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne der §§ 51 – 68 Abgabenordnung in der jeweils gültigen Fassung,
 - b) ist selbstlos tätig und verfolgt in erster Linie nicht eigenwirtschaftliche Zwecke.

§ 3

Finanzierung und Haftung

- (1) Die Finanzierung des Vereins erfolgt im Wesentlichen durch:
- Mitgliedsbeiträge, Zuwendungen und Spenden,
 - Zuwendungen der öffentlichen Hand.
- (2) Der Verein haftet für seine Tätigkeit mit seinem Vermögen. Eine darüber hinausgehende Haftung der Mitglieder ist ausgeschlossen.

§ 4

Mitgliedschaft

- (1) Mitglieder des Vereins sind:
- 1. Ordentliche Mitglieder
 - 2. Fördernde Mitglieder
 - 3. Ehrenmitglieder
- (2) Die fünf beteiligten Kommunen sind geborene Mitglieder des Vereins.

§ 5

Ordentliche Mitglieder

- (1) Ordentliches Mitglied kann jede natürliche Person, die das 18. Lebensjahr überschritten hat und jede juristische Person sowohl des privaten als auch des öffentlichen Rechts sein. Über den schriftlichen Antrag auf Mitgliedschaft, der die Anerkennung und Einhaltung der Satzung einschließt, entscheidet der Vorstand. Gegen die ablehnende Entscheidung des Vorstandes kann innerhalb eines Monats nach Zugang beim Vorstand schriftlich Beschwerde eingelegt werden. Die endgültige Entscheidung obliegt dann der Mitgliederversammlung. Der Verein fördert die Mitgliedschaft von Frauen mit dem Ziel, dass diese entsprechend ihrem Anteil an der Bevölkerung in der LAG vertreten sind. Der Verein setzt sich dafür ein, dass in ihm Personen und Institutionen aus öffentlichem und privatem Sektor und aus der bürgerlichen Gesellschaft vertreten sind und damit die Zusammensetzung den Charakter und den Schwerpunkt der lokalen Entwicklungsstrategie widerspiegelt.

- (2) Die natürliche Person muss ihren Wohnsitz innerhalb der Region, das heißt innerhalb der Kommunen Hamminkeln, Hünxe, Schermbeck, Voerde und Wesel haben. Juristische Personen mit Sitz außerhalb der Regionskommunen können Mitglied sein, wenn sie innerhalb der Region bzw. auf dem Gebiet einzelner Regionskommunen nachweislich besonders engagiert sind.
- (3) Die Mitgliedschaft endet durch Tod des Mitglieds, schriftliche Austrittserklärung, Löschung aus dem Handelsregister oder durch Ausschluss. Der Austritt ist nur zum Ende eines Jahres mit einer Kündigungsfrist von mindestens 2 Monaten möglich. Ein Mitglied kann, wenn es gegen die Vereinsinteressen gröblich verstoßen hat, durch Beschluss des Vorstandes ausgeschlossen werden. Gegen den Ausschluss kann binnen eines Monats die Entscheidung der Mitgliederversammlung beantragt werden. Diese entscheidet über den Ausschluss mit einfacher Mehrheit der anwesenden Mitglieder.
- (4) Jedes ordentliche Mitglied hat im Verein eine Stimme. Das Stimmrecht kann durch einen Vertreter des Mitglieds ausgeübt werden. Dieser muss bei der Sitzung eine entsprechende Vollmacht präsentieren.

§ 6

Fördernde Mitglieder

- (1) Fördernde Mitglieder sind natürliche und juristische Personen, auch Vereine, Gesellschaften, öffentlich rechtliche Körperschaften sowie Gesellschaften ohne Rechtsfähigkeit, die die Ziele ideell oder materiell unterstützen.
- (2) Über den schriftlichen Antrag auf Mitgliedschaft, der die Anerkennung und Einhaltung der Satzung einschließt, entscheidet der Vorstand. Für den Austritt und den Ausschluss gelten die gleichen Bestimmungen wie für ordentliche Mitglieder.
- (3) Fördernde Mitglieder haben kein Stimmrecht.

§ 7

Ehrenmitglieder

- (1) Zu Ehrenmitgliedern des Vereins können Förderer, Forscher, Praktiker, Politiker und Personen, die in der Öffentlichkeit stehen, ernannt werden, die für besondere Verdienste um die gemeinnützigen Zwecke des Vereins ausgezeichnet werden sollen.
- (2) Die Ernennung erfolgt durch die Mitgliederversammlung auf Vorschlag des Vorstandes.
- (3) Ehrenmitglieder haben kein Stimmrecht.

§ 8

Mitgliedsbeiträge

Der Verein finanziert sich durch Mitgliedsbeiträge und Zuwendungen von dritter Seite. Art und Höhe der Mitgliedsbeiträge werden durch die Mitgliederversammlung per Beschluss festgesetzt.

§ 9 Organe des Vereins

Organe des Vereins sind:

1. die Mitgliederversammlung
2. der Vorstand
3. die Revisoren

§ 10 Mitgliederversammlung

- (1) Die Mitgliederversammlung ist das oberste Organ des Vereins. Mindestens einmal im Jahr ist durch den Vorstand eine ordentliche Mitgliederversammlung unter Bekanntgabe der Tagesordnung und unter Einhaltung einer Frist von zwei Wochen schriftlich (auch durch E-Mail) einzuberufen. Eine Einladung gilt dem Mitglied als zugegangen, wenn sie an die letzte vom Mitglied dem Verein in Textform bekannt gegebene Adresse (Postanschrift, Faxanschluss, E-Mail-Adresse) gerichtet ist.
- (2) Eine außerordentliche Mitgliederversammlung ist vom Vorstand einzuberufen, wenn der Vorstand dies beschließt bzw. ein Drittel der Mitglieder dies schriftlich unter Angabe von Gründen verlangt.
- (3) Anträge auf Ergänzung der Tagesordnung sind spätestens eine Woche vor der Mitgliederversammlung schriftlich beim Vorstand zu stellen.
- (4) Die Mitgliederversammlung ist für alle Angelegenheiten zuständig, welche zur Verwirklichung des Vereinszwecks von Bedeutung sind, sofern sich aus den §§ 11 und 12 nichts anderes ergibt. Die Mitgliederversammlung ist insbesondere zuständig für:
 - a) die Wahl des Vorstandes,
 - b) die Bestellung von zwei Revisoren,
 - c) die Genehmigung des Haushaltsplanes für das laufende Geschäftsjahr,
 - d) die Entgegennahme des Jahresberichts und des Revisions- bzw. Kassenprüfberichts,
 - e) die Genehmigung des Jahresabschlusses,
 - f) die Entlastung des Vorstandes,
 - g) den Beschluss der Vereinssatzung bzw. die Satzungsänderungen,
 - h) die Festlegung und Beschlussfassung der Beitragsordnung,
 - i) die Auflösung des Vereins.
- (5) Die Mitgliederversammlung wird vom Vereinsvorsitzenden, bei dessen Verhinderung von seinem Stellvertreter geleitet. Über die Mitgliederversammlung ist eine Niederschrift in Form eines Ergebnisprotokolls zu fertigen und vom Versammlungsleiter und dem Protokollführer zu unterzeichnen.
- (6) Die Mitgliederversammlung ist beschlussfähig, wenn über 1/3 der Mitglieder anwesend ist. Sie fasst ihre Beschlüsse mit einfacher Stimmenmehrheit der anwesenden stimmberechtigten Mitglieder. Bei Stimmengleichheit muss zu einem späteren Zeitpunkt neu entschieden werden. Beschlüsse über die Änderung der Vereinssatzung und die Auflösung des Vereins erfordern eine 2/3 Mehrheit der anwesenden stimmberechtigten Mitglieder.
- (7) Ist eine Mitgliederversammlung beschlussunfähig, so ist innerhalb von vier Wochen erneut eine Versammlung mit derselben Tagesordnung einzuberufen; diese ist ohne Rücksicht auf die Zahl der erschienenen Mitglieder beschlussfähig. Darauf ist in der Einladung hinzuweisen.

§ 11 Vorstand

- (1) Der Vorstand besteht aus dem Vorsitzenden, einem Stellvertreter, einem Schatzmeister sowie weiteren 8 Personen und wird namentlich gewählt. Die Vorstandsmitglieder sind ehrenamtlich tätig. Mindestens 6 Mitglieder des Vorstandes müssen nichtstaatliche Wirtschafts- und Sozialpartner sein, das heißt Personen oder Vertreter von Institutionen aus der Zivilgesellschaft der beteiligten Kommunen entsprechend den LEADER-Förderrichtlinien. Einzelne Interessengruppen dürfen nicht mit mehr als 49 % im Vorstand vertreten sein. Mindestens ein Drittel der Mitglieder des Vorstandes müssen Frauen sein. Die Bürgermeister der fünf Kommunen sind geborene Vorstandsmitglieder und können in den Vorstandssitzungen durch ihre Vertreter im Amt vertreten werden. Für die übrigen Vorstandsmitglieder wird jeweils eine dem Vorstandsmitglied zugeordnete Vertretung für die Vorstandssitzungen durch die Mitgliederversammlung gewählt.
- (2) Der Vorstand und seine Stellvertreter werden für die Dauer von zwei Jahren gewählt. Vorschlagsberechtigt für den Vorstand sind ausschließlich ordentliche Vereinsmitglieder. Der Vorstand und seine Vertreter bleiben bis zur Neuwahl im Amt. Der Vorsitz des Vorstandes wechselt alle zwei Jahre zwischen den Bürgermeistern der beteiligten Kommunen. Der stellvertretende Vorsitzende wird aus den nicht kommunalen Wirtschafts- und Sozialpartnern gewählt.
- (3) Der Vorsitzende, der stellvertretende Vorsitzende und der Schatzmeister vertreten den Verein in allen gerichtlichen und außergerichtlichen Angelegenheiten. Sie haben die Stellung eines gesetzlichen Vertreters entsprechend § 26 Abs.2 BGB. Der Vorsitzende vertritt entweder gemeinsam mit dem stellvertretenden Vorsitzenden oder dem Schatzmeister oder der stellvertretende Vorsitzende gemeinsam mit dem Schatzmeister den Verein gerichtlich und außergerichtlich. Im Innenverhältnis wird bestimmt, dass der stellvertretende Vorsitzende nur bei Verhinderung des Vorsitzenden von seiner Vertretungsbefugnis Gebrauch machen darf.
- (4) Der Vorstand ist beschlussfähig, wenn mindestens die Hälfte der Vorstandsmitglieder anwesend ist und die Vertreter der Wirtschafts- und Sozialpartner in der Mehrheit sind. Er fasst Beschlüsse mit Stimmenmehrheit der anwesenden Mitglieder. Bei Stimmengleichheit gilt der Beschluss als nicht gefasst. Beschlüsse können auch im schriftlichen Verfahren herbeigeführt werden, wenn kein Vorstandsmitglied widerspricht. Alle Beschlüsse sind zu protokollieren.
- (5) Der Vorstand ist das zentrale Entscheidungs- und Steuerungsgremium für die Umsetzung der Lokalen Entwicklungsstrategie der LEADER-Region. Im Vorstand erfolgt die Beschlussfassung zur Auswahl der Projekte. Die Projektauswahl erfolgt auf der Grundlage der Auswahlkriterien.
- (6) Der Vorstand kann zur Beratung in fachlichen Angelegenheiten thematische oder fachliche Arbeitsgruppen einberufen.

§ 12 Geschäftsführung und Regionalmanagement

- (1) Der Vorstand bestellt eine Geschäftsführung, die zugleich die Aufgaben eines Regionalmanagements im Sinne der Vorgaben des NRW-Programms Ländlicher Raum wahrnimmt. Die Geschäftsführung ist u. a. zuständig für die
 - Vorbereitung und Durchführung der Beschlüsse der Mitgliederversammlung und des Vorstandes,
 - Koordination des LEADER-Prozesses und der zu fördernden Projekte,
 - Vorbereitung der Förderanträge und Verwendungsnachweise,
 - Netzwerkarbeit, Öffentlichkeitsarbeit und Marketing,

- Durchführung einzelner Projekte.
- (2) Der Vorstand kann der Geschäftsführung weitere Aufgaben übertragen. Die Gesamtverantwortung hinsichtlich der Führung der Geschäfte verbleibt beim Vorstand. Die Geschäftsführung hat den Vorstand daher laufend zu unterrichten.
- (3) Die Geschäftsführung nimmt an den Mitgliederversammlungen und an den Vorstandssitzungen mit beratender Stimme teil.

§ 13 **Die Revisoren**

- (1) Die Revisoren werden von der Mitgliederversammlung für zwei Jahre bestellt.
- (2) Sie überprüfen die satzungsgemäße Verwendung der Mittel, das Belegwesen, die Kontenführung und die Kasse des Vereins.
- (3) Mindestens einmal im Geschäftsjahr hat eine Revision zu erfolgen.
- (4) Einmal jährlich hat die Berichterstattung in der Mitgliederversammlung zu erfolgen.
- (5) Die Revisoren unterliegen keiner Weisung und Beaufsichtigung des Vorstandes. Sie sind dem Vorstand gegenüber nicht weisungsberechtigt.
- (6) Die Revisoren haben das Recht, ohne Stimmberechtigung an den Vorstandssitzungen teilzunehmen.

§ 14 **Auflösung des Vereins**

- (1) Die Auflösung des Vereins kann nur in einer Mitgliederversammlung und mit Zweidrittelmehrheit der abgegebenen Stimmen beschlossen werden.
- (2) Falls die Mitgliederversammlung nicht anders beschließt, sind der Vorsitzende und der stellvertretende Vorsitzende gemeinsam vertretungsberechtigte Liquidatoren.
- (3) Bei Auflösung oder Aufhebung des Vereins fällt das Vereinsvermögen zu gleichen Teilen an die Kommunen Hamminkeln, Hünxe, Schermbeck, Voerde und Wesel zur unmittelbaren und ausschließlichen Verwendung für folgende gemeinnützige oder mildtätige Zwecke: Förderung der Heimatpflege, des Naturschutzes oder der Kunst und Kultur.
Eine Verteilung an die Vereinsmitglieder ist ausgeschlossen.

§ 15 **Inkrafttreten**

Die Satzung wurde am 08.09.2015 von den Mitgliedern auf der Versammlung in Wesel beschlossen und tritt mit Beschlussfassung in Kraft.

Eine Satzungsänderung wurde am 26.09.2017 von den Mitgliedern der LAG im Rahmen der Versammlung in Schermbeck beschlossen.

Ort, Datum und Unterschrift durch den vertretungsberechtigten Vorstand:

Wesel, 26.09.2017

1.Vorsitzende/r

Stellvertretende/r Vorsitzende/r

Schatzmeister/in

PROTOKOLLAUSZUG

Beschlussgremium : Rat

Datum der Sitzung : 09.12.2021

Beratungsart : öffentlich

Aktenzeichen :

Zu Punkt 16 der öffentlichen Sitzung**Neubewerbung für die kommende Leader-Förderperiode 2023-2029
- Vorlagen-Nr.: 2021/0193 -**

In der Ratsvorlage (Nr.:2021/0083) wurde im Beschlussvorschlag auf Grund der Anforderung des federführenden Umweltministeriums NRW der öffentliche Mindestbetrag zum regionalen Bewirtschaftungsrahmen auf insgesamt 60.000 € festgelegt. Diese Rahmenbedingungen haben sich auf EU-Ebene allerdings im September geändert, so dass jetzt der Mindestbetrag pro Kommune bei insgesamt 70.000 € liegt. Zeitgleich wurde die Fördersumme leicht erhöht (ca. 2,7 Mio Euro) Zeitliche Dringlichkeit: Aufgrund der Rahmenbedingungen der anstehenden LEADER Bewerbung muss ein Ratsbeschluss aus 2021 zur Neubewerbung für die kommende Leader-Förderperiode 2023-2029 mit den im Beschlussvorschlag formulierten Inhalten vorliegen. Ein Ratsbeschluss in 2022 wäre für die Bewerbung daher nicht mehr relevant und würde zur Nichtberücksichtigung der Bewerbung führen.

Beschlussempfehlung des UPIA vom 25.11.2021:

Der Ausschuss für Umwelt, Planung und Stadtentwicklung empfiehlt dem Rat der Stadt Hamminkeln einstimmig, folgenden Beschluss zu fassen:

Vorbehaltlich der positiven Beschlüsse in den anderen vier beteiligten Kommunen und vorbehaltlich einer Bewilligung des eingereichten Förderantrags (Bewerbung als LEADER-Region) trägt die Stadt Hamminkeln die lokale Entwicklungsstrategie gemeinsam mit den Kommunen Hünxe, Schermbeck, Voerde und Wesel als LEADER-Region Lippe-Issel-Niederrhein mit und wird alles daransetzen, die Finanzierung der Umsetzung sicherzustellen. Der öffentliche Mindestbeitrag zum regionalen Bewirtschaftungsrahmen in Höhe von **70.000** Euro wird in den Haushaltsjahren 2023 –2029 zu jeweils 10.000 € eingeplant. Für das Haushaltsjahr 2022 werden weiterhin einmalig 5.000,- Euro für die externe Erstellung der regionalen Entwicklungsstrategie (RES) eingeplant. Die Stadt Hamminkeln stimmt der regionalen Zusicherung über die Einrichtung eines Regionalmanagements im Umfang von mindestens 1,5 Vollzeitarbeitskräften und die Aufrechterhaltung bis mindestens zum 31.12.2029 zu.

Ratsmitglied Adams regt an, dass er einen Abschlussbericht der aktuellen Leader-Förderperiode begrüßen würde, um einen Überblick zu erhalten, welche Projekte in welcher Weise verwirklicht werden konnten. Bürgermeister Romanski antwortet, dass er dies für eine gute Idee halte und Rücksprache mit dem zuständigen Fachamt halten werde.

Beschluss:

Gemäß Empfehlung des Ausschusses für Umwelt, Planung und Stadtentwicklung beschließt der Rat der Stadt Hamminkeln einstimmig, folgenden Beschluss zu fassen:

Vorbehaltlich der positiven Beschlüsse in den anderen vier beteiligten Kommunen und vorbehaltlich einer Bewilligung des eingereichten Förderantrags (Bewerbung als LEADER-Region) trägt die Stadt Hamminkeln die lokale Entwicklungsstrategie gemeinsam mit den Kommunen Hünxe, Schermbeck, Voerde und Wesel als LEADER-Region Lippe-Issel-Niederrhein mit und wird alles

daransetzen, die Finanzierung der Umsetzung sicherzustellen. Der öffentliche Mindestbeitrag zum regionalen Bewirtschaftungsrahmen in Höhe von **70.000** Euro wird in den Haushaltsjahren 2023 – 2029 zu jeweils 10.000 € eingeplant. Für das Haushaltsjahr 2022 werden weiterhin einmalig 5.000,- Euro für die externe Erstellung der regionalen Entwicklungsstrategie (RES) eingeplant. Die Stadt Hamminkeln stimmt der regionalen Zusicherung über die Einrichtung eines Regionalmanagements im Umfang von mindestens 1,5 Vollzeitarbeitskräften und die Aufrechterhaltung bis mindestens zum 31.12.2029 zu.

Die Übereinstimmung vorstehenden Auszuges mit der Urschrift wird hiermit beglaubigt.



Stadt Hamminkeln
Der Bürgermeister
Im Auftrag:

Schne

Vorlagennummer: 257/X
Wahlperiode X./2020
Vorlagenart: öffentliche Vorlage
Abteilung: FG II.3 Wirtschaftsförderung

Sitzungsverlauf:

7.	Haupt-, Finanz- und Liegenschaftsausschuss	am 08.12.2021
7.	Gemeinderat	am 15.12.2021

Betr.:

Neubewerbung der Gemeinde Hünxe für die kommende LEADER-Förderperiode (2023-2030)
- Hier: Mittelerhöhung

Sachverhalt:

Die Gemeinde Hünxe befindet sich seit zwei aufeinanderfolgenden Förderperioden in der LEADER-Förderung (insgesamt 14 Jahre).

In der aktuellen Förderphase (2014-2022) besteht die LEADER-Region Lippe-Issel-Niederrhein aus den Kommunen Hamminkeln, Hünxe, Schermbeck, Voerde und Wesel (nur die ländlichen Anteile).

In der Ratssitzung vom 18.08.2021 wurde bereits beschlossen, dass sich die Gemeindeverwaltung für eine neue Bewerbung zur kommenden LEADER-Förderperiode (2023-2029) einsetzt (197/X). Dazu haben bereits die ersten Veranstaltungen mit dem beauftragten Büro zur Erarbeitung der Neubewerbung stattgefunden. Im Zuge des Bewerbungsverfahrens deutet sich nach Hinweisen der Bezirksregierung Düsseldorf ein erhöhter Eigenanteil pro Kommune an. Bei einem gesamten Eigenanteil der Region in Höhe von 350.000 € sind demzufolge 70.000 € pro Kommune bereitzustellen. Nach bisheriger Annahme der Bezirksregierung Düsseldorf ist man von einem Eigenanteil von 60.000 € pro Kommune ausgegangen (Gesamtanteil 300.000 €).

Die Zusage zur Bereitstellung der Mittel in konkreter Höhe ist ein erforderlicher Bestandteil für den Förderantrag zur Neubewerbung bei der Bezirksregierung Düsseldorf. Hinsichtlich weiterer, inhaltlicher Ausführungen zur Neubewerbung wird auf die Beschlussvorlage 197/X vom 10.08.2021 verwiesen.

Finanzielle Auswirkungen:

In Summe muss die Gemeinde Hünxe für den Zeitraum der Förderperiode einen Eigenanteil 70.000 € aufbringen. Entsprechend ist für die Haushaltsjahre 2023 bis 2029 ein jährlicher Aufwand von 10.000 € zu veranschlagen.

Beschlussvorschlag:

Der Rat der Gemeinde Hünxe beschließt den erforderlichen Eigenanteil für die Neubewerbung für die kommende LEADER-Förderperiode aufzubringen und die entsprechenden Mittel in der Haushaltsplanung zu berücksichtigen.

Im Auftrag

gez.
Salomon



A U S Z U G

aus der Niederschrift der 7. Sitzung des Gemeinderates der Gemeinde Hünxe am 15.12.2021

Öffentliche Sitzung

- 12. Neubewerbung der Gemeinde Hünxe für die kommende LEADER- Förderperiode (2023-2030) 257/X**
- Hier: Mittelerhöhung

Die Angelegenheit wurde in dem Haupt-, Finanz- und Liegenschaftsausschuss am 08.12.2021 und in der heutigen Sitzung des Rates der Gemeinde Hünxe beraten.

Auf die Vorlagen, die allen Rats- und Ausschussmitgliedern mit den Einladungen zu den entsprechenden Sitzungen zur Verfügung gestellt wurde, wird verwiesen.

Beschluss - einstimmig -:

Der Rat der Gemeinde Hünxe beschließt den erforderlichen Eigenanteil für die Neubewerbung für die kommende LEADER-Förderperiode aufzubringen und die entsprechenden Mittel in der Haushaltsplanung zu berücksichtigen.

Für die Richtigkeit,
Hünxe, 28.12.2021

Andrea Dombrück





A U S Z U G

aus der 7. Sitzung
des Rates der Gemeinde Schermbeck
am Dienstag, 07.09.2021, 18:30 Uhr

im Ratssaal -EG; Raum 131-
des Rathauses, Weseler Straße 2, 46514 Schermbeck

TOP Betreff

Vorlagen-Nr.

Öffentliche Sitzung

11. **Leader-Region „Lippe-Issel-Niederrhein“** 00118/2021
hier: Neubewerbung für eine weitere Förderperiode „2023-2029/30“

Beschluss:

1) Der Rat der Gemeinde Schermbeck macht von seinem Rückholrecht gem. § 41 Gemeindeordnung (GO NRW) i.V.m. § 8 Abs. 3 der Hauptsatzung der Gemeinde Schermbeck für die Entscheidungen

hier: Bewerbung für eine weitere Förderperiode „Leader-Regionen“

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig für den Beschlussvorschlag.

Beschluss:

2) Der Rat der Gemeinde Schermbeck beauftragt die Verwaltung, im Benehmen mit den Leaderkommunen „Lippe-Issel-Niederhein“ einen Förderantrag zu stellen, der darauf abzielt die Leaderregion von 2023-2029/30 zu erhalten und die gemeinsamen Arbeiten diesbezüglich fortzuführen.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig für den Beschlussvorschlag.

Beschluss:

3) Der Eigenanteil für die Planungsleistungen zur Bewerbung i. H. v. ca. 5.000,00 EUR soll entsprechend der Finanzplanung / der Projektbeantragung bereitgestellt und in den Haushalt 2022 der Gemeinde Schermbeck eingestellt werden.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig für den Beschlussvorschlag.

Beschluss:

4) Vorbehaltlich der positiven Beschlüsse in den anderen vier beteiligten Kommunen und vorbehaltlich einer Bewilligung des eingereichten Förderantrags (Bewerbung als LEADER-Region) trägt die Gemeinde Schermbeck die lokale Entwicklungsstrategie gemeinsam mit den Kommunen Hamminkeln, Hünxe, Voerde und Wesel als LEADER-Region Lippe-Issel-Niederrhein mit und wird alles daransetzen, die Finanzierung der Umsetzung sicherzustellen. Der öffentliche Mindestbeitrag zum Regionalen Bewirtschaftungsrahmen in Höhe von zumindest 60.000 € wird in den Haushaltsjahren 2023 – 2029 eingeplant. Die Gemeinde Schermbeck stimmt der regionalen Zusicherung über die Einrichtung eines Regionalmana-

gements im Umfang von mindestens 1,5 Vollzeitarbeitskräften (wie in der aktuellen Förderperiode auch) und die Aufrechterhaltung bis mindestens zum 31.12.2029 zu.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig für den Beschlussvorschlag.

Verteiler

Amt	Sachbearbeiter	Merkmal	
Strategische Steuerung Verwaltung und Bauhof	Berthold Schmeing	zur Erledigung	

Die Richtigkeit des Auszuges wird durch den bestellten Schriftführer beglaubigt.
Bei mehrseitigen Auszügen zu einem Tagesordnungspunkt erfolgt die Beglaubigung nur auf der letzten Seite.



Schermbeck, den 15.09.2021

Der Bürgermeister

i. A.

im Begegnungszentrum -EG; Raum 131-
des Rathauses, Weseler Straße 2, 46514 Schermbeck

Vorlagen-Nr.

i. A.

Beglaubigter Auszug

aus der Niederschrift über die Sitzung des Stadtrates
der Stadt Voerde (Ndrh.) am 5. Oktober 2021

Es wurde folgendes verhandelt und beschlossen:

II): Öffentliche Sitzung:

Punkt 32: Erneute Teilnahme am LEADER Wettbewerb für die Förderperiode
2023 bis 2027
DRUCKSACHE Nr. 17/221

pp.

Der Stadtrat fasst folgenden

Beschluss:

1. Die Stadt Voerde stimmt einer erneuten Teilnahme am LEADER-Wettbewerb für die Förderperiode 2023 bis 2027 (plus Ausfinanzierungszeit bis 2029) zu. Sie trägt gemeinsam mit den Kommunen Wesel, Hamminkeln, Schermbeck und Hünxe als LEADER-Region Lippe-Issel-Niederrhein e. V. (LIN), die für den LEADER-Wettbewerb anfallenden Kosten für die für den Wettbewerb zu erstellende lokale Entwicklungsstrategie (LES) mit. Sie wird alles daransetzen, die Finanzierung der Umsetzung sicherzustellen.
2. Der öffentliche Mindestbeitrag zum Regionalen Bewirtschaftungsrahmen in Höhe von mindestens 60.000 € (etwa 10.000,- € pro Jahr), bei höherer Fördersumme 70.000,- € je Kommune wird in den Haushaltsjahren 2023 bis 2029 bedarfsgerecht eingeplant. Für das Haushaltsjahr 2022 werden weiterhin einmalig 5.000,- Euro für die externe Erstellung der LES eingeplant.
3. Die Stadt Voerde stimmt bei erfolgreicher LEADER Bewerbung der regionalen Zusicherung über die Einrichtung eines Regionalmanagements im Umfang von mindestens 1,5 Vollzeitärbeitskräften und deren Aufrechterhaltung bis mindestens zum 31.12.2029 zu.
4. Die Verwaltung wird beauftragt, an der gemeinsamen Bewerbung für die neue Förderperiode mitzuarbeiten.

Abstimmungsergebnis: Einstimmig

Der Vorsitzende

gez. Haarmann
Bürgermeister

Der Schriftführer:

gez. Hänisch
Oberverwaltungsrat

Die Übereinstimmung des Auszuges mit der Urschrift wird hiermit beglaubigt.

Voerde (Niederrhein), 06. Oktober 2021

Der Bürgermeister

In Vertretung:

Rötter

Vorläufiger Auszug

aus der Niederschrift des Rates
am Dienstag, 14.09.2021

Öffentliche Sitzung

15. Neubewerbung der LEADER-Region Lippe-Issel-Niederrhein für die Förderperiode 2023 - 2027 **FB 1/363/21**

Der Rat der Stadt Wesel fasst ohne Aussprache einstimmig und ohne Enthaltungen folgenden

Beschluss:

Vorbehaltlich der positiven Beschlüsse der anderen vier beteiligten Kommunen und vorbehaltlich einer Bewilligung des eingereichten Förderantrags (Bewerbung als LEADER-Region) trägt die Stadt Wesel die lokale Entwicklungsstrategie gemeinsam mit den Kommunen Hamminkeln, Hünxe, Schermbeck und Voerde als LEADER-Region Lippe-Issel-Niederrhein mit und wird alles daransetzen, die Finanzierung der Umsetzung sicher zu stellen.

Der öffentliche Mindestbetrag zum regionalen Bewirtschaftungsrahmen in Höhe von 70.000 € wird in den Haushaltsjahren 2023 bis 2029 eingeplant. Die Stadt Wesel stimmt der regionalen Zusicherung über die Einrichtung eines Regionalmanagements im Umfang von mindestens 1,5 Vollzeitarbeitskräften und der Aufrechterhaltung bis mindestens zum 31.12.2029 zu.

Die Richtigkeit des Auszuges wird bescheinigt. Gleichzeitig wird bescheinigt, dass zur Sitzung unter Mitteilung der Tagesordnung rechtzeitig und ordnungsgemäß eingeladen worden ist.

Der Rat war beschlussfähig.

Wesel, den 15.09.2021

Stadt Wesel
Die Bürgermeisterin
Im Auftrag:

(Staymann)

Bewertungsmatrix der LAG Lippe-Issel-Niederrhein zur Projektauswahl

Projekttitel:

Projektauswahlkriterium Das Projekt ...	Faktor [1-3]	Bewertung/ Wirkung [0-2]	
Einschätzung des LEADER-Mehrwertes			
besitzt einen Innovationscharakter	2	0 = nicht innovativ 1 = innovativ (lokale Wirkung) 2 = innovativ (großräumige Wirkung)	
ist durch eine bottom-up-Arbeitsweise qualifiziert (in Projektgruppen, Arbeitskreisen, Vereinen etc.)	2	0 = nicht erfolgt 1 = ansatzweise 2 = voll umfänglich	
trägt zur Intensivierung der interkommunalen Kooperation und Vernetzung bei	1	0 = keine Wirkung 1 = projektbezogen 2 = projektübergreifend	
Beitrag zur Erfüllung der Landes-/EU-Ziele			
stärkt die ökologische, ökonomische und/oder soziale Resilienz der Region <ul style="list-style-type: none"> Anpassungen an den Klimawandel Umgang mit natürlichen Ressourcen zukunftsgerichte Ausrichtung der Wirtschaft und Verminderung von Abhängigkeiten Stärkung des sozialen Miteinanders Sicherung der Daseinsvorsorge und zeitgemäßer Mobilität 	2	0 = keine Wirkung 1 = indirekte Wirkung 2 = direkte Wirkung	
Beitrag zu den inhaltlichen Schwerpunkten der RES			
ist von regionaler Bedeutung, d.h. die Projektwirkung ist nicht lokal begrenzt (positive Auswirkungen für die gesamte Region, über Verwaltungsgrenzen hinaus)	3	0 = nicht vorhanden 1 = vorhanden 2 = im hohen Maße vorhanden	
ist durch bürgerschaftliches Engagement qualifiziert	3	0 = nicht erfolgt 1 = ansatzweise 2 = voll umfänglich	
fördert die Integration von Kindern und Jugendlichen in die dörfliche Gemeinschaft	3	0 = keine Wirkung 1 = indirekte Wirkung 2 = direkte Wirkung	
trägt zur Bildung und Qualifizierung von Kindern und Jugendlichen bei	3	0 = keine Wirkung 1 = indirekte Wirkung 2 = direkte Wirkung	
leistet einen Beitrag zur Verbesserung der Chancengleichheit und der sozialen Teilhabe	3	0 = keine Wirkung 1 = indirekte Wirkung 2 = direkte Wirkung	
stärkt nachhaltige Wertschöpfungsketten (regionale und qualitativ hochwertige Angebote und Produkte, z. B. der ländlichen Wirtschaft und des Tourismus)	3	0 = keine 1 = unterstützende Funktion 2 = unmittelbare Wertschöpfung	

Projektauswahlkriterium Das Projekt ...	Faktor [1-3]	Bewertung/ Wirkung [0-2]	
leistet einen Beitrag zur Sicherung des Fachkräftepotentials	1	0 = keine 1 = indirekte Wirkung 2 = direkte Wirkung	
verbessert Infrastruktur zur Wirtschafts- und Tourismusentwicklung und Daseinsvorsorge	2	0 = keine 1 = lokal bedeutsame Infrastruktur 2 = regional bedeutsame Infrastruktur	
fördert angepasste Lösungen zur Bewahrung der Lebensqualität aller Generationen im demografischen Wandel	2	0 = keine Wirkung 1 = indirekte Wirkung 2 = direkte Wirkung	
trägt zur Bewahrung des kulturellen und naturhistorischen Erbes bei	1	0 = keine Wirkung 1 = indirekte Wirkung 2 = direkte Wirkung	
leistet einen Beitrag zum Klimaschutz und der Artenvielfalt	2	0 = keine Wirkung 1 = indirekte Wirkung 2 = direkte Wirkung	
leistet einen Beitrag zur Sensibilisierung der Gesellschaft für eine ressourcenschonende Entwicklung der Region	2	0 = keine Wirkung 1 = indirekte Wirkung 2 = direkte Wirkung	
schafft als LAG-Projekt einen besonderen Mehrwert für die LEADER-Region (positive Auswirkungen für die gesamte Region)	3	0 = keine Wirkung 1 = indirekte Wirkung 2 = direkte Wirkung	

Gesamtpunktzahl	
------------------------	--

Mindestpunktzahl: 16 Punkte



LETTER OF INTENT



Absichtserklärung zur gebietsübergreifenden Zusammenarbeit zwischen den Lokalen Aktionsgruppen

LAG Leistende Landschaft e.V.

Glockengasse 5, 47608 Geldern.

vertreten durch den Vorsitzenden der LAG Leistende Landschaften e.V. Herrn Dr. Dominik Pichler
und der

LAG Lippe-Issel-Niederrhein e.V.

Dorstener Straße 24, 46569 Hünxe

vertreten durch den Vorsitzenden der LAG Lippe-Issel-Niederrhein e.V. Herrn Mike Rexforth
und der

LAG Niederrhein e.V.

Herrenstraße 2, 47665 Sonsbeck

vertreten durch den Vorsitzenden der LAG Niederrhein e.V. Herrn Leo Giesbers.

Die obenstehenden LEADER-Regionen planen auf Grundlage der jeweiligen Regionalen Entwicklungsstrategien und den daraus resultierenden Zielsetzungen eine grundsätzliche gebietsübergreifende Zusammenarbeit sowie einen regelmäßigen Austausch.

Die Regionen beabsichtigen, nach erfolgreicher Anerkennung als LEADER-Regionen und Fortführung der Lokalen Aktionsgruppen (LAG), eine Kooperation zwischen den oben genannten LEADER-Gebieten in der bevorstehenden EU-Förderperiode von 2023 bis 2027 (bzw. 2029).

Eine Kooperation ist schwerpunktmäßig in den folgenden Themenbereichen geplant:

- Streuobstwiesenschutz
- überregionaler Veranstaltungskalender
- Ökomodellregion Niederrhein
- regionale Wertschöpfungsketten und Regionalvermarktung

Kevelaer, Schermbeck und Sonsbeck im Februar 2022

Dr. Dominik Pichler
LAG Leistende Landschaft e.V.

Mike Rexforth
LAG Lippe-Issel-Niederrhein e.V.

Leo Giesbers
LAG Niederrhein e.V.



LETTER OF INTENT



Absichtserklärung zur gebietsübergreifenden Zusammenarbeit zwischen den Lokalen Aktionsgruppen

LAG Leistende Landschaft e.V.
LAG Lippe-Issel-Niederrhein e.V.
LAG Niederrhein e.V.

LAG Region Hohe Mark - Leben im Naturpark e.V. (bisher VITAL.NRW-Region)
Kreise verbinden - Menschen bewegen, LEADER-Region Mittlerer Niederrhein (Neubewerbung)

Die obenstehenden Regionen planen auf Grundlage der jeweiligen Regionalen Entwicklungsstrategien und den daraus resultierenden Zielsetzungen eine grundsätzliche gebietsübergreifende Zusammenarbeit sowie einen regelmäßigen Austausch.

Die Regionen beabsichtigen, nach erfolgreicher Anerkennung als LEADER-Regionen und Fortführung bzw. Gründung der Lokalen Aktionsgruppen (LAG), eine Kooperation zwischen den oben genannten Regionen in der bevorstehenden EU-Förderperiode von 2023 bis 2027 (bzw. 2029).

Eine Kooperation ist schwerpunktmäßig in den folgenden Bereichen geplant:

- regelmäßiger Erfahrungs- und Informationsaustausch der Regionen
- Vernetzungstreffen mit Regionsbesuchen
- Eruiierung von gemeinsamen Themen und Erarbeitung neuer gemeinschaftlicher Projektideen

Im Falle der Nichtanerkennung einer oder mehrerer Regionen hat die Absichtserklärung zwischen den anerkannten LEADER-Regionen Bestand.

Kevelaer, Schermbeck, Sonsbeck, Reken und Wachtendonk im Februar 2022

Dr. Dominik Pichler
LAG Leistende Landschaft e.V.

Mike Rexforth
LAG Lippe-Issel-Niederrhein e.V.

Leo Giesbers
LAG Niederrhein e.V.

Manuel Deitert
LAG Region Hohe Mark - Leben im Naturpark e.V.

Paul Hoene
Bürgermeister Gemeinde Wachtendonk



LETTER OF INTENT



Absichtserklärung zur gebietsübergreifenden Zusammenarbeit zwischen

der **LAG Lippe-Issel-Niederrhein e.V.**

Dorstener Straße 24, 46569 Hünxe

vertreten durch den Vorsitzenden der LAG Lippe-Issel-Niederrhein e.V. Herrn Mike Rexforth
und dem

Naturpark Hohe Mark – Westmünsterland e.V.

Hagenwiese 4 / Tiergarten 1, 46348 Raesfeld

vertreten durch die Geschäftsführerin des Naturparks Hohe Mark Frau Dagmar Beckmann.

Die obengenannten Parteien zeigen hiermit den deutlichen Willen, in der Entwicklung der ländlichen Räume themenfeldbezogen auf dem Gebiet des Naturparks Hohe Mark zusammenzuarbeiten. Die Voraussetzung dieser Vereinbarung ist der Antrag der LAG Lippe-Issel-Niederrhein, am LEADER-Wettbewerb in der Förderperiode 2023-2027 teilzunehmen. Grundlage der Kooperation sind die naturräumlichen, infrastrukturellen, touristischen und ökologischen Rahmenbedingungen sowie die damit verbundene thematische Schwerpunktbildung in den jeweiligen Entwicklungsstrategien. Diese Zusammenarbeit bietet eine gute Grundlage, regionsübergreifende Projekte mit vernetzendem Charakter im Sinne von LEADER zu entwickeln und umzusetzen

Die Gebietskulisse des Naturparks Hohe Mark verbindet die Parteien miteinander, wodurch ein intensiver Austausch von Informationen und Erfahrungen im Zuge der Umsetzung bottom-up-basierter Entwicklungsstrategien, Projekte und Maßnahmen erfolgt.

Als konkrete Projektidee wurde das Thema „Naturpark Hohe Mark Erlebnisräume“ im Sinne eines Leitprojekts in den Aktionsplan der Region Lippe-Issel-Niederrhein aufgenommen und beschrieben.

Die Kooperation umfasst die Entwicklung von Projektideen in u.a. folgenden Themenbereichen:

- Bildung und Umweltbildung
- Natur- und Umweltschutz
- Tourismus und Vermarktung

Schermbeck und Raesfeld im Februar 2022

Mike Rexforth
LAG Lippe-Issel-Niederrhein e.V.

Dagmar Beckmann
Geschäftsführerin Naturpark Hohe Mark – Westmünsterland e.V.

Annex zur Regionalen Entwicklungsstrategie der Region „Lippe-Issel-Niederrhein“ betreffend „Innovation und Kooperationen“, Stand März 2023

Die Regionale Entwicklungsstrategie (RES) der LEADER-Region „Lippe-Issel-Niederrhein“ für die Jahre 2023-2027 beinhaltet bereits zahlreiche Aspekte zu Innovation und Kooperationen, die an dieser Stelle noch einmal fokussiert gebündelt werden sollen.

Innovation

In den 3 Handlungsfeldern der RES werden zahlreiche Ideen und Ansätze beschrieben, welche für die Region neu sind bzw. für bestehende Strukturen und Prozesse innovative Erweiterungen und Ansätze bilden. Die entsprechenden Auszüge aus der RES lassen sich wie folgt darstellen (innovative Elemente kursiv hervorgehoben und unterstrichen):

Handlungsfeld „Lebensraum Lippe-Issel-Niederrhein & Regionale Identität“

Kern dieses Handlungsfeldes ist es, permanent daran zu arbeiten, die Region als Lebens- und Wohnort für die aktuelle Bevölkerung und künftige Generationen attraktiv zu gestalten. Dabei ist es bedeutsam, die Lebensqualität und die soziale Teilhabe in den einzelnen Kommunen und Dörfern zu fördern und die Orte insgesamt familien- und jugendfreundlich für die Zukunft aufzustellen. Dieses umfasst u.a. den Ausbau von flexiblen und bedarfsgerechten Betreuungsangeboten für kleine Kinder – aber auch für Pflegebedürftige –, um Familie und Beruf besser miteinander vereinbaren zu können.

Einen innovativen Lösungsansatz stellen hier z.B. flexiblere und generationsübergreifende Wohnformate dar, aber auch der Ausbau von neuen digitalen Formaten für die Nachbarschaftshilfe.

Dieser Ausbau der Nachbarschaftshilfe kann dazu beitragen, die Integration von Zugezogenen zu steigern. Ein intensiveres Quartiersmanagement benötigt für diese Aufgaben ausreichend personelle Ressourcen, um Zuzügler besser in bestehende Strukturen einzubinden.

Eine Stärkung oder ein Ausbau von offenen Treffpunkten für alle Generationen kann ein wichtiger Handlungsansatz zur Stärkung kleinörtlicher Strukturen sein. Dies können neue Treffpunkte für gemeinsame Veranstaltungen, zum Arbeiten, zum Austausch oder auch Orte zur Verknüpfung von verschiedenen Bedürfnissen sein, um die Kultur des Vereinslebens in der Region zu festigen und weiter auszubauen. Für ein zukunftsfähiges Vereinsleben ist es wichtig, die Mitgliederstrukturen und Verantwortlichkeiten zu verjüngen. Dies kann durch einen Ausbau von neuen innovativen digitalen Formaten und Angeboten oder auch durch projektbezogene und temporäre Verantwortlichkeiten bewusster gesteuert werden. Dörfliche Strukturen mit einer soliden infrastrukturellen Grundausstattung wie z.B. Daseinsvorsorge oder ärztliche Grundversorgung aufrechtzuhalten kann jedoch nur mit einem quantitativen und qualitativen Ausbau der Mobilität gelingen, die nicht mehr auf den motorisierten Individualverkehr, sondern auf klimaschonendere Angebote setzt. Die Ideen und möglichen neuen Handlungsansätze in der Region reichen dabei von ehrenamtlichen, öffentlich unterstützten Ärzte- oder Apothekerbussen, komfortabel ausgestatteten Mitfahrerbänken für

z.B. Senioren, einem Ausbau von Bürgerbusverbindungen zur Steigerung der interkommunalen Mobilität, digitalisierten On-demand-Angeboten bis zu Sharing-Angeboten für ganze Wohnsiedlungen oder Stadtquartiere.

Der Stärkung des in der Region stark vertretenen Ehrenamtes ist dabei eine wichtige und unverzichtbare Säule für das soziale Miteinander in der Region. Hier wurde in den vergangenen Jahren deutlich, dass das Ehrenamt teilweise über Gebühr strapaziert wurde und in seinen Ressourcen „endlich“ ist und an seine Grenzen stößt. Hier müssen verstärkt Kompetenzen gebündelt und Zuständigkeiten deutlicher geklärt werden, um Frustrationen zu vermeiden. Zudem wird immer deutlicher, dass Ehrenamt auch „Hauptamt“ benötigt – es bedarf also professioneller Strukturen mit personeller Ausstattung, um das Ehrenamt zu stärken und z.B. von notwendigen administrativen Aufgaben zu entlasten. Es gilt noch deutlicher als bislang, die gesellschaftliche Wertigkeit und auch den volkswirtschaftlichen Nutzen des Ehrenamtes hervorzuheben und zu bewerben. Damit dies gelingt, muss künftig auch verstärkt Wert daraufgelegt werden, jüngeren Menschen die Notwendigkeiten von persönlichem Engagement näher zu bringen, um den eigenen Lebensraum nach den eigenen Bedürfnissen gestalten zu können. Dabei sollte weniger der Fokus auf ein dauerhaftes Ehrenamtsengagement gelegt werden, sondern eher neue und „coole“ und zeitgemäße Anreize für Jugendliche geschaffen werden, sich in einem Team temporär für eine bestimmte projektbezogene Sache mit unmittelbar sichtbaren Ergebnissen einzusetzen. Ein konkreter Ansatz könnte dazu z.B. ein erster Brainstorming-Jugendworkshop sein, um die Bedürfnisse, aber auch Kompetenzen jüngerer Bevölkerungsschichten zu ermitteln. Die älteren, etablierten Verantwortlichen in den ehrenamtlichen Strukturen dürfen dabei diesen künftigen Entwicklungen jedoch nicht im Wege stehen – hierzu sind frühzeitige Nachfolge- und Übergangsregelungen erforderlich (z.B. durch *innovative Patenschaftsmodelle* oder andere Formate), um den jüngeren Akteuren den Einstieg zu erleichtern und ihnen von Anfang an Kompetenzen und differenzierte Sichtweisen zuzugestehen.

Handlungsfeld „Wirtschaftsraum Lippe-Issel-Niederrhein & Nachhaltiger Tourismus“

Auch die Kommunen in der Region Lippe-Issel-Niederrhein sind vom Fachkräftemangel betroffen. Die Sicherstellung einer guten Ausbildung obliegt dabei in erster Linie den Schulen, weiteren Bildungsträgern und Unternehmen in der Region, gleichsam ist es auch eine wichtige Aufgabe für die gesamte Region mit Auswirkungen in viele gesellschaftliche Strukturen. Das LEADER-Programm kann dabei keine schulischen Angebote oder Arbeitsmarktprogramme ersetzen, es können jedoch flankierend neue wichtige Akzente gesetzt werden, um die Region generell attraktiv für Arbeitskräfte auszugestalten, auch z.B. durch Coworking-Spaces und attraktive „weiche Standortfaktoren“. Hier kann die bereits gute Zusammenarbeit mit der Regionalagentur NiederRhein und den regionalen Hochschulen zur Fachkräftesicherung und mit der Standort Niederrhein GmbH zum - überregionalen- Fachkräfte- Marketing weiter ausgebaut werden.

Zudem kann es hilfreich sein, den Zusammenhang zwischen starken Dörfern bzw. lebendigen Kommunen, einer regionalen Identität und einer zukunftsfähigen Wirtschaft zu verdeutlichen. Jungen Menschen ist es oftmals gar nicht bewusst, welche Alternativen und Optionen heimische Unternehmen – gerade im handwerklichen Sektor – bieten, nicht nur als Ausbildungsstätte, sondern auch perspektivisch als nahezu sicherer Arbeitsplatz für die Zukunft. Durch eine neue und umfangreiche und gezielte Imagekampagne in diesem Bereich kann es gelingen, junge Menschen an die Region zu binden und wichtige Unterstützungsimpulse für die heimische Wirtschaft zu geben. Nicht nur das Aufzeigen von beruflichen Perspektiven ist wichtig, um junge

Menschen an die heimische Wirtschaft und auch an die Region zu binden. Es bedarf neben guten Wohn-, Wirtschafts- und Naherholungsräumen darüber hinaus auch weiterer gut erreichbare (z.B. on demand Shuttlebussystem), attraktiver Freizeitangebote für junge Menschen, damit sie nicht den Verlockungen der benachbarten Metropolregionen unterliegen. Besonders hier sind künftige digitale Formate und Angebote wichtig, um junge Menschen zielgerichtet und bedarfsgerecht anzusprechen. Ein wichtiger Schwerpunkt in diesem Handlungsfeld für die künftige LEADER-Arbeit liegt außerdem in dem für diese Region so wichtigen Bereich Tourismus & regionale Vermarktung. Hier hat die Region das Ziel, die bestehenden Angebote im Bereich Radfahren, Wandern, Kanu und Genuss qualitativ weiter auszubauen. Es gilt dabei nicht, neue Routen anzulegen oder überwiegend Mittel in infrastrukturelle Maßnahmen zu investieren. Vielmehr ist hier an Initiativen zur weiteren Digitalisierung der Angebote und Formate sowie an qualitätsverbessernden Maßnahmen gedacht, welchen den Tagestourismus in der Region weiter stärken. Dies insbesondere vor dem Hintergrund, dass die Folgen der Corona-Pandemie den Trend widerspiegeln, den Urlaub im eigenen Land zu verbringen und in der freien Zeit die heimische Region zu erkunden. So sind z.B. weitere buchbare und digitalisierte Angebote für das Kernprodukt „3-Flüsse-Route“ denkbar, welche zusätzlichen Umsatz in der Region generieren und die Verweildauer von Touristen steigern. Dabei soll vor allem verstärkt der Trend nach einem sanfteren Tourismus aufgegriffen werden – dazu können Kooperationen zwischen touristischen Leistungsträgern und Umweltorganisationen beitragen. Damit einhergehend soll auch der Umsatz mit regionalen Produkten in der Region gesteigert werden. Hierzu sollen weitere und neue Kooperationen zwischen Produzenten, Handel, Vertrieb, Hotels und Gastronomen beitragen. Flankiert werden könnte dies durch eine vertiefte Sensibilisierung der heimischen Bevölkerung für regionale Produkte, Vermarktung, Verfügbarkeit, nachhaltiges Wirtschaften, kurze Transportwege und Tierwohl. Im Bereich baukulturelles Erbe und Stärkung der regionalen Baukultur kann es zudem darum gehen, alte vergessene Orte wieder sichtbar und erlebbar zu machen und diese z.B. überspannende „Dritte Orte“ auszubauen – immer einhergehend mit nachhaltigen, finanzierbaren Konzepten.

Handlungsfeld „Umweltraum Lippe-Issel-Niederrhein & Ökologische Bildung“

Innerhalb dieses Handlungsfeldes soll es in der kommenden LEADER-Förderphase verstärkt um die Themen Wertigkeit von natürlichen Ressourcen, Ausbau des Klimaschutzes, Bildungsmaßnahmen für eine nachhaltige Entwicklung sowie Vernetzung der Akteure gehen.

Der Vermittlung der Wertigkeit eines Einsatzes von natürlichen und den vorhandenen Ressourcen in der Region wird in diesem Handlungsfeld eine große Bedeutung beigemessen. Themenfelder für konkrete neue Projekte sind z.B. Reduzierung des Flächenverbrauchs (Stichwort „innen statt außen“), Erstellung von Baulückenkataster unter Berücksichtigung von sozialen Grün-Treffpunkten, Klima- und Biodiversitätsschneisen, verschiedener Innenverdichtungsansätze (z.B. Jung kauft Alt mit Tinyhaus-Anbau) sowie Sensibilisierung der Bevölkerung in diesem Bereich, Sharing statt Eigentum, Konzeption eines regionalen Gebraucht- und Reparatur-Marktes, Nutzung von alternativen Energiepflanzen, Entwicklung von Ideen zum verstärkten Recycling im Baubereich oder ein verstärkter Humusaufbau für nachhaltige, klimaresiliente Böden in der Landwirtschaft.

Die Region „Lippe-Issel-Niederrhein“ kann auf ein hohes Maß an natur- und kulturräumlichen Potentialen zurückgreifen, die vor allem für die Landwirtschaft sowie die Tourismus- und Freizeitgestaltung von hoher Bedeutung sind. Diese gilt es weiterhin zu erhalten und zu pflegen sowie die ökologische Qualität der Gebiete zu sichern und zu entwickeln. Damit einhergehend muss allerdings auch eine Steigerung des Bewusstseins für die Natur- und Kulturlandschaft und regionalen Ressourcen sowie eine Alltagssensibilisierung für Umwelt- und Naturschutz bei den öffentlichen und

privaten Akteuren vorgenommen werden. Daher wird es in der Region künftig verstärkt auch darum gehen, eine Vereinbarkeit von Naturräumen und Nutzflächen sicherzustellen. Dazu bedarf es eines intensiven Austausches und der Vernetzung der relevanten Akteure und Interessensgruppen in der Region.

In den übergreifenden ELER-Zielsetzungen werden zudem die Themen „Umweltschutz“ und „Anpassungen an die Auswirkungen des Klimawandels“ besonders betont. Auch die Region „Lippe-Issel-Niederrhein“ ist sich dessen bewusst und möchte in der neuen LEADER-Periode diese Schwerpunkte thematisieren und mit konkreten Projekten anreichern. Nachhaltige Landschaftsgestaltung integriert dabei soziale, ökologische und ökonomische Grundsätze, um nachhaltig das menschliche Wohlbefinden, die natürliche Umwelt und die Wirtschaft auch für die nachfolgenden Generationen zu sichern. Und obwohl die Erstinvestition für nachhaltige Landschaften oft höher als eine konventionelle Herangehensweise ist, gibt es vor allem langfristige Kosteneinsparungen und Vorteile wie etwa weniger Energieverbrauch, den Schutz von Boden und Wasser, den Erhalt der Biodiversität und der natürlichen Kreisläufe, die Stärkung der Regionen und der historischen Identität und vor allem eine höhere und gesündere Lebensqualität.

Die Umweltbildung stellt nach wie vor einen wichtigen Aspekt in der Gesellschaft dar, findet allerdings zunehmend zu wenig Beachtung in der Schulbildung sowie im Alltag. Um gerade den Kindern und Jugendlichen die Umweltaspekte näher zu bringen, ist es wichtig, das Thema Umwelt erlebbar und praktisch zu gestalten. Damit einhergehend liegt es vor allem für die Region auf der Hand, dass das Thema Umweltbildung nicht nur für die eigene Bevölkerung relevant ist, sondern eine öffentliche Aufgabe darstellt. Um die Bevölkerung in die Maßnahmen zu integrieren und mitzunehmen, ist deshalb der Ausbau von Bildungsmaßnahmen für eine nachhaltige Entwicklung der Region geplant; diese sollten insbesondere digital für plattformähnliche Formate zur Open-Source-Nutzung aufbereitet werden. Dabei müssen komplexe Zusammenhänge niedrigschwellig und transparent für die Bevölkerung aufbereitet und dargestellt werden, damit möglichst viele Bürger den Nutzen der erforderlichen Maßnahmen erkennen können. Themenschwerpunkte sind dabei u.a. Ernährung, Biodiversität, Klimaanpassung und Mobilität. Hier sollen durch regionale und überregionale Kooperationen externes Wissen und Knowhow in die Region transferiert werden. Denn auch in ländlichen Regionen ist die Umweltbildung nicht mehr zwangsläufig integrativer Bestandteil der allgemeinen Bildung. Die Gesellschaft hat sich dahingehend gewandelt, dass der Umweltaspekt als theoretischer Wert vermittelt wird, ohne dabei jeglichen praktischen Zusammenhang aufzubauen. Um Umwelt jedoch zu verstehen und sich dessen bewusst zu werden, bedarf es der praxisorientierten Anwendung. Nur wenn Umwelt erlebbar wird, kann sie verstanden werden. Ein Anfang muss hierbei bereits bei den Jüngsten der Bevölkerung gemacht werden.

Kooperationen

„Naturpark Hohe Mark Erlebnissräume“ – Kooperation mit dem Naturpark Hohe Mark

Leitprodukt: Naturpark Hohe Mark Erlebnissräume

Die LEADER-Region Lippe Issel Niederrhein liegt mit einem großen Anteil im Naturpark Hohe Mark, der mit der Hohe Mark Radroute und dem Hohe Mark Steig zwei verbindende Leuchtturmprojekte im Bereich des naturnahen Aktiv-Tourismus vorweist und imagesteigernd am Markt platziert. Beide Produkte führen auch durch die Leader Region Lippe-Issel-Niederrhein. Zusätzlich befinden sich die Landstreifer - Rundwege zum Hohe Mark Steig Üfter Mark, Zeitreise und Diersfordter Wald in der Region.

Als drittes Leuchtturmprojekt sollen in der Region Lippe-Issel-Niederrhein als Teilgebiet des Naturparks „Naturpark Hohe Mark Erlebnisse“ entstehen, in denen lokale Naturpark affine Angebote besondere

Beachtung finden. Es sollen vorhandene Angebote der Kommunen, eventuell auch benachbarte Angebote, angesprochen und genutzt werden. Ziel ist es auch kleinere naturnahe Angebote, die oftmals einen besonderen Charme für die Gäste haben, zu stärken und besser wahrnehmbar zu machen. Diese Angebote stehen bisher meist isoliert im Raum und erfahren keinerlei Vernetzung. Für sich alleine genommen fehlt ihnen oftmals das Potential für einen Halbtages- oder Tagesausflug, wenngleich gerade sie die Identität und die Schönheit des Naturpark Hohe Mark widerspielen und eine besondere Emotionalität ausstrahlen.

In den Hohe Mark Erlebnisräumen werden Natur- und Landschaftshighlights sowie Aktivitäten im Fokus stehen. Sie sollen eine möglichst hohe Erlebnisdichte und ein Leitthema aufweisen. Es geht um echtes „Eintauchen“ in die Natur. Die Gäste sollen emotional aufgeladen, ergriffen und fasziniert sein von Natur, Landschaft und Tradition des Naturparks Hohe Mark: Natürlich - Regional – Wunderschön. Ziel ist es, den Urlaub vor der Haustür zu fördern, indem den Gästen ein auf sie zugeschnittenes Tagesausflugsprogramm angeboten wird, das kombiniert auch zu längeren Aufenthalten über mehrere Tage geeignet ist. Durch die Einbindung der lokalen Gastwirtschaft rücken mehrtägige Aufenthalte im Naturpark verstärkt in den Fokus, die sich positiv auf die regionale Wirtschaft auswirken.

Zur Förderung des nachhaltigen, CO2-armen Reisens sollen auch eine An- und Abreise sowie die Bewegung im Raum mit Bahn, Bus, Rad und zu Fuß in jedem Erlebnisraum geprüft werden.

Durch die Verknüpfung der Naturhighlights mit gastronomischen und kulturellen Angeboten zeigen vormals nicht wesentlich in Erscheinung getretene Angebote Vermarktungspotential. Der Naturpark bildet mit seinem positiven Image und den weitreichenden Kontakten zu Partnern wie Münsterland e.V., Niederrhein Tourismus und Ruhr Tourismus die optimale Plattform dazu.

Das Projekt bietet sich als korrespondierendes Projekt mit weiteren Leader Regionen im Naturpark an.

Zielgruppen

- Tages- und Mehrtagestouristen aus NRW, vornehmlich aus dem Ruhrgebiet, aus den Niederlanden
- Bewohner aus der Region und dem gesamten Naturpark Hohe Mark

Projektträger

Naturpark Hohe Mark – Westmünsterland e.V. / Förderverein Naturpark e.V. mit Regionalverband Ruhr, LVR, Kommunen als Partner

Projektbudget 200.000 €

Zeitraum 2023-2027

Vorbereitungs- und Sensibilisierungsphase

- Differenzierte Ausarbeitung von Erlebnisräumen
- Ausarbeitung und Definition der Werte- und Themenpositionierung pro Erlebnisraum
 - o Differenzierte Beschreibung und Definition der HME, ihrer bestehenden Angebote und möglicher zukünftigen Angebote betreffend Aktivitäten, spielerischen Attraktionen, Genuss und Gastronomie etc. pro Erlebnisraum
 - o Darstellung erster Maßnahmen- und Ideenansätze unter Berücksichtigung der bestehenden Angebote
 - o Darstellung anhand von Skizzen, Illustrationen, Referenzbildern, Moodboards, Lageplänen etc.
 - o Handlungsempfehlungen für die Umsetzung der Erlebnisräume

Ergebnis: Entwickeln und Darstellen der Positionierungsansätze basierend auf den Impulsen einer einzurichtenden Projektgruppe, Ableiten von entsprechenden Produkt- & Maßnahmen Ansätzen

Konkrete Einzelprojekte

Naturparkbus

Zur besseren Erreichbarkeit naturtouristischer Angebote mit dem ÖPNV wird, beispielsweise während der Sommerferien, ein Bus mit einem definierten Fahrplan eingesetzt. Das Pilotprojekt soll über drei Jahre angelegt sein, um Ablauf und Fahrplan zu optimieren

Naturparktag

In drei aufeinanderfolgenden Jahren soll jeweils im Frühjahr und Herbst an verschiedenen Orten ein Naturparktag stattfinden. Es soll attraktive Angebote zu den Leitprodukten des Naturparks in der Region initiiert werden.

Erlebnisraum-Entdeckerhefte

In einem attraktiven Begleitheft sollen Familien mit Kindern über die Leader Region im Naturpark und die dortigen Erlebnisräume informiert und zu Aktivitäten in der Natur animiert werden

Teenager on Tour im Naturpark

Entwicklung von attraktiven Naturerlebnisangeboten für Jugendliche

Hohe Mark Naturerlebnisgelände

Ausbau von attraktiven Spielplätzen zum Naturerlebnisgelände

Regionale Produkte stärken

Initialisierung von Bauernmärkten an Naturparktagen, Sichtbarmachung Hofläden und ihren Angeboten, Sensibilisierung von Gastronomiebetrieben regionale Zutaten zu nutzen und regionale Gerichte anzubieten.

Naturparkkino – Perspektivwechsel, ein Generationsübergreifendes Angebot

Das etwas andere Kino zur differenzierten Wahrnehmung unterschiedlicher Perspektiven. An attraktiven Orten in der Natur sollen jeweils ein „Schaukelnest“ zusammen mit einer Wellenliegebank aufgebaut werden. Jung und Alt sollen angeregt werden über ihren alternativen Blick in den Himmel ins Gespräch zu kommen. Anleitungen sollen über eine digitale Hörstation gegeben werden.

LEADER-Regionen Raum Niederrhein

Mit den benachbarten LEADER-Regionen „Leistende Landschaft“, „Niederrhein: Natürlich Lebendig!“, „Hohe Mark – Leben im Naturpark“ (bislang VITAL.NRW) sowie der neuen Region „Mittlerer Niederrhein“ mit dem kommunalen Zuschnitt „Wachtendonk, Greifath, Kempen, Issum, Rheurdt, Kerken“ sind Kooperationen wie folgt geplant: Regelmäßiger Erfahrungs- und Informationsaustausch der Regionen, Vernetzungstreffen mit Regionsbesuchen sowie Eruiierung von gemeinsamen Themen und Erarbeitung neuer gemeinschaftlicher Projektideen. Mit den beiden erstgenannten Regionen „Leistende Landschaft“ sowie „Niederrhein: Natürlich Lebendig!“ soll zudem in Ergänzung zu den Handlungsfeldern „Umweltraum“ sowie „Wirtschaftsraum Lippe-Issel-Niederrhein“ in folgenden Bereichen konkret zusammengearbeitet werden: Gemeinsame Vorgehensweise und Abstimmung im Bereich „Streuobstwiesenschutz“, die Konzeption und Umsetzung eines überregionalen Veranstaltungskalenders, Zusammenarbeit mit der Ökomodellregion Niederrhein sowie in der Schaffung regionaler Wertschöpfungsketten und einer abgestimmten Regionalvermarktung.